Anzeigenpreise: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf. Im Reklameteil: die Petitzeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 75 Pf., von auswärts 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80; durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: **Feierstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben** und **Wiesbadener Frauenspiegel.**

Fernsprecher 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Flottwellstraße 12. Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 166. Dienstag, den 20. Juli 1909. 24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Die Vorstellung des neuen Kanzlers.

Wien, 20. Juli. Wie das Fremdenblatt meldet, dürfte die Vorstellung des neuen deutschen Reichskanzlers beim Kaiser Franz Joseph im Laufe des Septembers erfolgen.

Bülow in Norderney.

Hamburg, 20. Juli. Fürst und Fürstin von Bülow verlassen morgen das Parkhotel. Sie fahren elbabwärts auf dem Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria", wo sie übernachten. Alsdann begeben sie sich auf dem Turbinendampfer „Kaiser" nach Norderney.

Acht englische Dreadnoughts.

London, 20. Juli. Die „Times" berichtet, die Regierung habe beschlossen, nunmehr noch die vier Dreadnoughts zu bauen, deren Bau bisher reserviert wurde und nur bei der äußersten Notwendigkeit erfolgen sollte. Es werden mithin in diesem Jahre 8 Dreadnoughts in Angriff genommen.

Der rote Bürgermeister.

Paris, 20. Juli. Der Bürgermeister von Rimes wurde seines Amtes enthoben, weil er am 14. Juli, dem Tage des Nationalfestes, am Stadthause die rote Fahne hissen und bei dem von der Stadt veranstalteten Volksfeste die Internationale spielen ließ.

Flugversuche über den Kanal.

Paris, 20. Juli. Der Luftschiffer Blériot kündigt an, daß er am Donnerstag oder Freitag einen Versuch machen werde, mit seinem Aeroplan über den Aermelkanal zu fliegen.

Farmans Erfolge.

Chalon, 20. Juli. Der Luftschiffer Farman hat gestern alle bisherigen französischen Rekorde gebrochen, indem er mit einem Doppeldecker eine Stunde und 23 Minuten in der Luft blieb. Der Aufstieg erfolgte um 8,30 Uhr; bei der Landung riß der Motor einen leichten Defekt.

Ein neuer Drachenflieger.

Aachen, 20. Juli. Professor Reiß von der Technischen Hochschule unternahm einen Flugversuch mit einem Drachenflieger. Der erste Versuch gelang ausgezeichnet. Bei dem zweiten Versuch knickte ein Stahlrohr.

Straßenraub.

Essen, 20. Juli. Eine von einer Bank kommende Verkäuferin wurde auf offener Straße überfallen. Derselben wurden 2000 Mark geraubt.

Der „Minister des Geistes".

Dem Philosophen am Throne, der nach dem vollendeten Weltmann, dem Fürsten Bülow, das Steuerruder zwischen den Strömungen des Dreibundes und des Dreibundverhältnisses, der kaiserlichen und der bundesrätlichen Politik, des alten und des neuen Blocks führen soll, galt in den ersten Tagen nach dem großen Platzwechsel in den Ministerien des Reiches und Preußens die allgemeine Aufmerksamkeit in so hervorragender Weise, daß man sich mit dem Neuling am Regierungstische, dem „Minister des Geistes" noch recht wenig beschäftigte. Und doch wird gerade der preußische Kultusminister in den Kämpfen, die sich unter den konservativen und den modernen Weltanschauungen entsponnen haben und die heraufziehende Entwicklungsperiode im Staatsleben ausfüllen werden, eine wichtige Rolle vertreten müssen. Durch den Rücktritt des Fürsten Bülow als Kanzler und preußischer Ministerpräsident ist die Hochspannung nicht beseitigt, die im politischen Wechselstrome herrschte, sondern alle Kräfte sind durch die Vorgänge der jüngsten Zeit in Bewegung gesetzt worden und ringen nach ihrer Betätigung. Es geht ein gewaltiges Wogen durch das deutsche Volk, dem die Gegensätze der feindlichen Pole klar vor das geistige Auge getreten sind. Fürst Bülow hat es versucht, einen Ausgleich zwischen den sich bekämpfenden Elementen zu schaffen, aber sein Werk scheiterte an dem rückläufigen Stärkestrom. So wird der Kampf denn zum Austrag gelangen, und eine Massenbeteiligung, wie niemals vorher, wird ihm das Gepräge verleihen.

Durch die Ernennung des neuen Kanzlers und der neuen Minister ist zum Ausdruck gelangt, daß die Regierung sich bei dem Streite der Meinungen auch künftig in die Mitte stellen will. Die Männer, die den Sitz an den Regierungstischen einnehmen, gehören durchweg der gemäßigt konservativen Richtung an, und wie der Kanzler, Herr v. Bethmann-Hollweg, hatte auch der neue Staatssekretär Delbrück im Parlamente seinen Platz auf den Bänken der Freikonservativen. Der neue preußische Kultusminister, der bisherige Oberpräsident der Provinz Brandenburg, gehörte im Abgeordnetenhause zur konservativen Fraktion, wenn er auch als lebhafter Parteimann niemals hervortrat. In liberalen Kreisen begrüßt man den „Minister des Geistes" nicht mit besonderem Vertrauen, denn man ist darauf gefaßt, daß er sich strenge auf den Standpunkt reaktionärer Anschauungen stellen wird. „Ob Studt, ob Solz, Schwarz ist der Stamm bis in das Holz", lautet ein satirisches Verslein, das dem neuen Baume im preußischen Ministerium gewidmet ist. Nur ein kleiner Trost mildert das scharfe Vorurteil. Es war befürchtet worden, daß Ministerialdirektor Schwartzkopff zum Kultusminister berufen würde, und dieser gilt erst völlig als „schwarzer Mann".

Das Geschick, dem der frühere Kultusminister Holle verfallen ist, hat hoffentlich zur Vorsicht bei der Auswahl seines Nachfolgers Anlaß gegeben. Dem Unterstaatssekretär im Verkehrsministerium gingen, als er in sein neues Amt eintrat, so gut wie alle Eigenschaften ab, deren Besitz man voraussetzen mußte. Den geistlichen, den Unterrichts- wie den Medizinal-Angelegenheiten stand er völlig fern, und da er nicht einmal ein Landratsamt versehen hatte, fehlte im jegliche Erfahrung im Verwaltungswesen. Mit dem unbeschriebenen Blatt Papier des Herrn Holle hatte man aber kein Glück, und dieser mußte das Feld schnell wieder räumen, als der Kaiser im Scherze zum König von Griechenland bei der Vorstellung auf den Herrn hingewiesen hatte, der „als Kultusminister lerne". Aus dem Schicksal Holles ging unfraglich die Tatsache hervor, daß die Schwierigkeiten, die sich einem Nichtfachmann im Kultusministerium entgegenstellen, unüberwindlich sind.

v. Trott zu Solz hat die Durchmessung einer vollen Beamtenlaufbahn hinter sich, in der er die notwendigen Kenntnisse gesammelt hat. Sein Name bedeutet für das Kultusministerium aber kein Programm, wenn man auch aus der früheren Parteistellung auf die Zukunft schließt. Programme sind außerdem noch keine Taten. Der Staat stellt den Rahmen, den der Minister mit Leben ausfüllen muß, und so werden wir den neuen Kultusminister erst nach seinen Werken beurteilen können. Anforderungen schwierigster Art dürften an ihn herantreten. Der verstorbene Ministerialdirektor Dr. Althoff vertrat schon längst die Ansicht, daß der Geschäftsbereich des preußischen Kultusministeriums für einen verantwortlichen Leiter zu groß sei, weshalb sich die Teilung in zwei selbständige Ministerien notwendig mache. Herrn v. Trott zu Solz wird die Pflicht obliegen, die Neuordnung durchzuführen. Es handelt sich um Maßnahmen von einschneidender, kulturgeschichtlicher Bedeutung, die eine freiblickende Persönlichkeit erfordern. Abgeordneter Erzberger spricht die Ueberzeugung aus, daß der neue Kultusminister sich mit der Landtagsmehrheit gut stellen wird. Besser wäre es, wenn die moderne Zeit in ihm einen vorurteilsfreien Philosophen finden werde, wie man ihn in dem Kanzler von Bethmann-Hollweg zu erkennen glaubt.

Rundschau.

Der Kaiser auf der Nordlandreise.

Der Kaiser hat am Sonntag früh seine diesjährige Nordlandreise, die mit Rücksicht auf das schlechte Wetter um einen Tag verschoben werden mußte, an Bord der „Hohenzollern" angetreten. Die kaiserliche Jacht „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord hat früh 4 Uhr von Kiel aus die Nordlandsreise angetreten. Der Kreuzer „Hamburg" und das Depeschenboot „Sleipner" begleiteten die „Hohenzollern". Der Kaiser traf gestern in Bergen ein. Abends kam König Haakon an Bord des Panzerschiffes „Norge" an. Heute gibt König Haakon einen Lunch für den Kaiser im Gebirgspavillon Floeien.

Der Kaiser und der Kriegerbund.

Auf ein Huldigungstelegramm des Abgeordnetentages vom Deutschen Kriegerbund in Eisenach traf folgende Antwort ein: „Seine Majestät der Kaiser und König haben den freundlichen Gruß des 33. Abgeordnetentages Deutschen Kriegerbundes und den erneuten Treuschwur der versammelten alten und jungen Kameraden mit Befriedigung entgegengenommen und lassen Euere Exzellenz ersuchen, dem Bunde Allerhöchst ihren wärmsten Dank auszusprechen. Seine Majestät rechnen auch ferner auf die segensreiche Arbeit des Deutschen Kriegerbundes und seiner Organe und hoffen, daß es gelingen wird, die ehemaligen Angehörigen der der Armee und Marine in immer weiterem Umfange unter dem Panier echter Kameradschaftlichkeit und Treue zu Kaiser und Reich zu sammeln. Auf Allerhöchsten Befehl von Valentini, Geheimer Kabinettsrat."

König Peter und die Verschwörer.

König Peter von Serbien hat sich genötigt gesehen, mit den Verschwörern, die ihm auf den Thron halfen und nun drohten, auch seine Dynastie durch einen Broschürenkampf gegen den ehemaligen Kronprinzen zu diskreditieren, einen Kompromiß zu schließen: Er empfing vor seiner Abreise ins Bad den Führer der Verschwörerofiziere, den Obersten Mischic, und teilte ihm mit, daß es ihm gelungen sei, den Prinzen Georg zu bewegen, Serbien auf einige Monate zu verlassen. Er werde schon dafür Sorge tragen, daß der Prinz Georg nicht bald zurückkehrt, sondern in den russischen Dienst als Offizier eintritt, dessen Aufnahme ihm seitens der russischen Regierung zugesichert worden ist. Zugleich teilte König Peter dem Obersten Mischic mit, daß er seinen Befehl, den Exministern die Auszahlung der Apanage von 2000 Francs monatlich zu verweigern, zurückgezogen habe und dem Major Okanowic als Entgelt für seine Pensionierung einen Betrag von 40 000 Francs durch den Chef seiner Zivilliste Wuic angewiesen habe. Sofort nach dieser Erklärung berief der Oberst Mischic eine Versammlung der Hauptverschwörer ein, welcher auch der pensionierte Major Okanowic beiwohnte. Die Versammlung beschloß, daß der Major vorläufig die beabsichtigte Herausgabe der Broschüre gegen den Prinzen Georg einstelle. Der Ministerpräsident Novakowic (Fortschrittler) und Justizminister Ribarac (nat.) erklären, nicht weiter im Kabinett verbleiben zu wollen.

Sommerfrischler!

Korrespondenz-Geheimnisse von Wilhelm Clobes.

Ja, wäre nur ein Zaubermantel mein,
Und trüg' er mich in fremde Länder,
Wie sollt' er um die köstlichsten Gewänder,
Nicht feil um einen Königsmantel sein.

Die alte faustische Empfindung durchpulst des Deutschen Reisedrang, der seinen Höhepunkt wieder einmal erklommen hat. Wenn die Nymaden wieder heimkehren, werden sie wohl bestürmt und umjubelt von den Daheimgebliebenen: „Na, wie ist Ihnen die Kur bekommen? Haben Sie sich recht erholt? Ist Ihr Reiseplan geglückt? Haben Sie sich in der Wahl des Ortes nicht getäuscht?" Alles Fragen, über deren zu erwartende Antworten auch der Unbeteiligte nicht im Unklaren zu sein brauchte, wenn — ja wenn er Einsicht hätte in das, was unsere Sommerfrischler den Daheimgebliebenen unter Brief und Siegel oder auf der Ansichtskarte anvertrauen.

Wie verschieden die Empfindungen über die Art der Erholung, die Lage des Kurortes, wie abweichend die Anschauungen über die Ferienzeit und die Vor- und Nachteile dieser sind, mag aus nachstehenden Korrespondenzen hervorgehen! An ihren Briefen sollt ihr sie erkennen!

*

Zunächst einer der vielgeschmähten Kartenbriefe „in eigener Sache". Für die Orthographie übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Lerchenfelde, Ferien 1909.

Mei gudestes Redakteerchen!

Ubi Beene, ibis Badria. So soll Sie nämlich, wie mei großer Bruder gesagt hat, ä gewisser Kikero, behauptet haben. Ich kenne ihn noch nicht, weiß aber, was es auf deutsch heißt, nämlich: wo du de Beene hast, da ist mei Vaderland. Un wissen Se, wo ich eben meine Sextanerbeene habe? Mitten in der Lerchenfelder Schweiz. Und deshalb sollen Sie ooch eenen Sommerbrief von mir haben. Daß ich täglich zwei Liter Milch trinke, um mich für die Liter—atur vorzubereiten, daß ich den janzen Tach mit 'n Ziechenbok von nebenan ulke und Heidelbeeren suche! In der Stadt werden Sie verkauft. (Wer — ich? D. Red.) Aber hier wachsen Sie wild! (Soooo! Der Red.) Karl Schulze und Emil Meier und ich — wir gehen Sie nämlich oft in die Heidelbeere, was Sie ja schon an meinem brief sehen gönnen. (Stimmt! D. Red.) Aber die beiden passen mir nich mehr. Karl Schulze ist ein Streber und büffelt lateinische Vogabeln und der Meier ist ein gem—ischter Gerl, weil er Frösche aufbläst. Haben Sie schon mal in der Sexta Frösche aufgeblasen? (Aber Hänschen! D. Red.) Er soll sich doch Gummiblasen kaufen. Da hat er aber kein Geld zu! Ei und ich krieche zwei Mark für die Woche. Wissen Sie, wo wir eben sitzen? In der Waldhalle und schneiden unsere werdhen Namen in die Wand. Meiers Messer ißt schon abgebrochen. Jetzt kommt meins dran. Nachher essen wir zusammen für zwanzig Fennig Kuchen — Käsekuchen mit Rosinen. In diesem sinne möchte ich schließen mit hertzlichen grüßen

Ihr Hänschen Pfannkuchen.

(Das Manuskript weist hier einige Flecke auf, die teils von Heidelbeeren, teils von Tinte und Käsekuchen mit Rosinen herrühren dürften. D. Red.)

*

Hieran anschließend mögen die Zeilen eines anderen Sommerfrischlers Platz finden, der in seinem Heimatort Gelegenheit findet, sich literarisch auszutoben. Er schreibt an seinen stellvertretenden Kollegen in Abteilung A, Zimmer 6:

Amselhausen, A. d. Talschlucht 15, 3 Tr. Kopiert!

Verehrtester Kollega!

Endlich braucht man doch mal keinen Aktenstaub zu schlucken. Endlich keine dumpfen Bureaugänge und Vorschriften. Wer befiehlt mir hier: „Nicht auf den Boden spuken!" oder „Füße abtreten!" Hier kann man mit ungeputzten Stiefeln nach Herzenslust auf den Boden spuken und bleibt gesund dabei! Wie Sie aus Gegenwärtigem, pag. 1, ersehen, bin ich in Amselhausen zur Erholung. Meine Frau und Jungens habe ich mitgenommen. Amselhausen als Sommerfrische ist noch unbekannt, aber sehr zu empfehlen. Bedeutende Sehenswürdigkeiten: Bahnhof, Rathaus, Amtsgericht. Gegründet im Jahre 1184 durch Markgraf Gero. Mich fesselt Amselhausen ganz besonders. Meine Frau und ich stammen von hier. Da atmet man Heimatluft und vor allem billig ist das Leben hier.

Wir wohnen wie im Paradies bei meinen Schwiegereltern. Das Gärtchen auf dem Dach müßten Sie sehen. Ich erhole mich, indem ich unter die Schriftsteller gegangen bin. Sie wissen, ich kann nicht ohne Arbeit sein. Zunächst will ich einen Artikel: „Die Anlage von Dachgärten und ihre praktische Bepflanzung, ein Streifzug in das Gebiet der angewandten Botanik", verfassen. Später werde ich die Sache dramatisch bearbeiten. Finden Sie sich in meinem Bureau zurecht. Die Akten A—C hat Kollege Schimmelpilz, um die Unfallsache Biberstein zu bearbeiten. Kommt der Alte oft? Leider habe ich meine Varinas auf dem Pult stehen lassen. Dürfte ich Sie bitten, mir dieselben nebst ½ Zentner Konzeptpapier nachschicken zu wollen? In der Anlage erhalten Sie dafür eine Sendung Amselhausener Bretzeln, eine unserer mannigfachen Spezialitäten. Guten Appetit!

Ihr ergebener Aloysius Löhmann,
Bureau-Assistent.

*

Auf zartem cremegelbem Briefpapier mit intensivem Rosenparfüm schüttet eine im schönen Thüringen auf Besuch bei ihrer Tante weilende junge Dame ihr Herz der Freundin aus:

Bad Kösen, Hotel Ritter.

Geliebteste Mieze, teuerste Freundin!

Heißen Dank für Deine reizende Ansichtskarte vom Julo. Ach, muß das himmlisch da oben gewesen sein. Ob es freilich meinem Herzensroman an Reiz gleichkommt, möchte ich vorläufig bezweifeln. Denke Dir, Deine Busenfreundin ist auf dem besten Wege, sich zu verlieben. Ich, die ich die Männer nie ausstehen konnte! Doch Studenten sind ja keine Männer in gewöhnlichem Sinne! Das sind Engel! So heißt er auch: Carl Engel, stud. jur. et cam. Du, das sage ich Dir, hier wird man ordentlich akademisch angehaucht, wenn sie von Jena herüberkommen. Ach, ich muß mit Dir plaudern! Also wir — Tantchen, Dore und ich — wir saßen gerade abends auf der Hotelterrasse. Es war ein unvergeßlicher Abend. Im Glanze des Vollmonds schimmerten die Rudelsburg und die Ruine Saaleck. Drunten rauschte die Saale.

Weißt Du, so idyllisch kann doch unsere Oder nicht rauschen. Da — Tantchen war wieder mal stolz auf ihr Thüringen, während wir ihr von unserer Ostsee und von Rügen, vom „Odin" und der „Freya" erzählten — da hören wir plötzlich frische fröhliche Stimmen von der Straße herauf:

Wenn wir durch die Straßen ziehen
Recht als Bursch' in Saus und Braus
Schauen Augen, blau und graue,
Schwarz und braun aus manchem Haus!

Mir war plötzlich, als erlebte ich „Alt-Heidelberg". Und doch — es waren keine Coulissen, die mich umgaben, es war impulsive warme Wirklichkeit. Wie wir uns kennen lernten, erzähle ich Dir mündlich. Mit Dore bin ich böse, weil sie sich einbildet, er liebt sie! Aber er kann ja nicht sein, diese Augen können ja nicht lügen. Er ist ein Landsmann von uns und trägt die Farben der Greifswalder „Pommern" — mein Lieblingsblau. Weißt Du, was er gerne ißt? — Holsteiner Schnitzel! Mein Lieblingsgericht!

Ach, und die Tiefquart kleidet ihn reizend! Mir zuliebe will er im nächsten Sommer wieder

Im Zeichen des Luftschiffs.

(Frankfurter Ila-Briefe.)

Acht Tage sind verstrichen, seitdem die Ila ihre Pforten geöffnet, und noch fehlt jede Attraktion. Von den angekündigten Motorballons, die doch in erster Linie das Interesse des Publikums gefunden haben würden, ist bisher keiner eingetroffen und es ist auch nicht abzusehen, wann sie kommen. Vom Parsevalballon, der sich in Bitterfeld befindet, wurde bisher jeden Tag gemeldet, daß er abfahren werde. Warum er es niemals getan hat, weiß man nicht, vermutlich ist das schlechte Wetter hinderlich. Ein besserer Beweis für die Tatsache, daß die Lenkballons bei nur etwas unsicherem Wetter in der Luft ebenfalls unsicher werden, konnte gar nicht geliefert werden, als dieses fortgesetzte Verschieben der Abreise des Parsevalmotorballons. In Freiballons wird dem Publikum allerdings mehr geboten. In Frankfurt existieren schon eine stattliche Anzahl Kugelballons, die mit Passagieren aufstiegen. Aber man muß bedenken, daß eine Freiballonauffahrt heute längst keine Sehenswürdigkeit mehr ist, zumal in jedem Vergnügungspark besserer Art heute der Freiballonaufstieg zu den üblichsten Veranstaltungen gehört.

So ist es denn nicht verwunderlich, daß die Freiballoninteressenten in der Ila an den Fingern herzuzählen sind, zumal die Abonnenten eine Mark Extraeintrittsgeld, andere Leute 2 Mark zahlen müssen, bis sie zu dem Schauspiel der Freiballonfahrten Einlaß finden. Auch mit den Flugversuchen im Freien ist es bisher noch nichts gewesen. Es wurde zwar mit viel Reklame ein Gleitflug angekündigt, aber als die Leute gegen Sondereintrittsgeld den Flugplatz betraten, wurde der Flugversuch wegen ungünstiger Witterung verschoben. So bietet die Ausstellung im Freien, wo doch ihr Hauptanziehungspunkt sein sollte, einstweilen fast nichts und es empfiehlt sich, einen etwa geplanten Besuch um etwa 14 Tage bis drei Wochen zu verschieben. Anfang August werden wohl die Motorballons eingetroffen sein und die Flugversuche dürften ebenfalls beginnen. Man hat eben die Ausstellung zu früh eröffnet, hätte man noch einige Wochen gewartet, so wäre alles in bester Ordnung gewesen. Die Vergnügungsetablissements fangen an, ihrer Vollendung entgegenzugehen, auch hier kann man eine ganze Menge Geld los werden für allerlei Genüsse, wie sie als Beigabe zu den meisten Ausstellungen üblich sind.

In angenehmem Gegensatz zu dem äußeren Teil der Ausstellung stehen die Darbietungen in der Halle, dem weiten schönen Ausstellungsraum. Wenn auch noch mancher Stand unbesetzt ist, so trifft man doch im allgemeinen etwas Fertiges an und es ist wirklich recht interessant, einmal einige Stunden in der Halle zu verbringen. Als Führer darf man sich jedoch dabei nicht des offiziellen Katalogs bedienen, der über die Stände fast nichts enthält, sondern man mache seinen Rundgang einfach vom Haupteingang aus, an jedem Stand steht die Firma und ausliegende Prospekte informieren leicht über das Gebotene. Mitten in der Halle ist der schon erwähnte Ballon „Preußen" im aufgeblasenen Zustand zu sehen, der vom Königl. Aeronautischen Observatorium in Berlin zur Verfügung gestellt worden ist und, wie erinnerlich, im Jahre 1901 einen Höhenrekord durch Erreichung von 10 800 Meter aufgestellt hat. Es ist allerdings unangenehm, daß der 8400 Kubikmeter Gas fassende Ballon eine Reihe von Ausstellungsständen um das notwendige Licht bringt. An der Hallendecke schwebt weiter ein Ballon der Vereinigten Gummifabriken Harburg-Wien, die Ballonstoffe usw. herstellen. Auch die Luftschifferin Kätchen Paulus in Frankfurt a. M. hat einen Ballon ausgestellt. Sie baut Gummi- und Baumwollstoff-Ballons und gibt eine Probe ihrer Leistungsfähigkeit.

Zu den bekannten Ballonstoffabriken gehört die Continental Caoutschouc- und Guttapercha-Compagnie in Hannover. Sämtliche Zeppelinballons sind aus Continentalballonstoff. Auch Metzeler u. Co. zeigen Ballonstoffe. Der Ballonstoff muß gas- und wasserdicht sein, außerdem sehr haltbar. Viele Ballonstoffe eignen sich auch zum Bespannen von Flugapparaten. Natürlich kann der Ballonstoff nicht mit einer gewöhnlichen Nähmaschine zusammengenäht werden; die würde zweifellos versagen. Die Singer Nähmaschinen-Gesellschaft hat deshalb bereits Spezial-Nähmaschinen für Ballonstoffe mit einer und zwei Nadeln konstruiert, die in der Ausstellung zu sehen sind. August Riedinger in Augsburg ist eine bekannte Ballonfabrik, deren Militärdrachen-Fesselballon bereits im Betrieb ist. Wer 10 Mark zahlt, kann sich die Ausstellung und ihre weitere Umgebung aus einer Höhe von 800 Metern betrachten. Naturgemäß sind Ballonkörbe, Ballonseile, Ventile usw. in großer Zahl zu sehen. Die Ballonkörbe sind heutzutage schon recht komfortabel eingerichtet, manche haben bequeme Sitzplätze, Vorratskästen, Kühlapparate und Kochapparate, ohne Feuer natürlich, und so kommt es auch, daß an Luftschifferproviant alles Mögliche ausgestellt ist. Selbstverständlich kann man da oben nicht von der Luft leben, aber was heute schon die großen Konservenfabriken für die Luftschiffer alles zurecht machen, ist schon mehr Luxus. Dabei ist allerdings zu bedenken, daß das Ballonfahren einstweilen ein Sport für Leute ist, die noch mehr Geld haben müssen, als die Automobilisten. Und das sind gewiß keine armen Teufel.

Zum Ballon, der fahren soll, gehört natürlich auch Gas. Und zwar Wasserstoffgas. Leuchtgas kommt ganz ab. Der Wasserstoff ist leichter, er hat fast die doppelte Auftriebskraft wie das Durchschnittsleuchtgas, wenn er auch etwas mehr kostet, so läßt sich das durch Mitnahme eines weiteren Passagiers gegen Bezahlung wieder einbringen. So sind denn die Wasserstofferzeugungsanlagen zu sehen. An der Spitze marschiert da unstreitig die Chemische Fabrik Griesheim-Elektron. In ihren Fabrikräumen ging ursprünglich das Wasserstoffgas als überflüssiges Nebenprodukt bei der Chlorfabrikation in die Luft. Da wurde das autogene Schweißverfahren erfunden, die Luftschiffahrt nahm einen ungeahnten Aufschwung und aus dem einst wertlosen Nebenprodukt wurde ein Fabrikationszweig, der jedenfalls einen ganz guten Gewinn abwirft. Die Firma demonstriert in einem eigenen geschmackvollen Pavillon ihr Gaserzeugungsverfahren, soweit das möglich ist, zeigt Bilder ihrer Ballonfüllanlage und ihres Wasserstoffgasmessers bei Griesheim, des ersten in Deutschland und läßt schwere Panzerplatten schweißen und zerschneiden, alles mit der Wasserstoff-Flamme. Die Firma erzeugt aber auch Sauerstoff aus der Luft, der für die Luftschiffer, die in große Höhen fahren, fast noch nötiger ist, wie der Wasserstoff. Sie führen ihn in Atmungsapparaten mit, welche das Drägerwerk in Lübeck fabriziert.

Wasserstoff und Sauerstoff werden in Stahlflaschen gefüllt, die den bekannten Kohlensäureflaschen ähneln und so versandt. Graf Zeppelin verwendet nur Wasserstoff von Griesheim, ebenso Major von Parseval solches von den Bitterfelder Werken der gleichen Firma. Auch nach Metz liefert Griesheim-Elektron ständig Wasserstoff in Flaschen. Während der Ausstellung stellt die Firma täglich 1000 Kubikmeter Wasserstoffgas kostenfrei für Ballonfüllungen zur Verfügung. Es ist selbstverständlich, daß die Vorführungen dieser bekannten Firma, die sehr interessant sind, hunderte von Interessenten anlocken. — Was wäre aber ein gefüllter aufgestiegener Freiballon, wenn er mit besetzter Gondel durch die Lüfte segelt, ohne optische Instrumente. Jedenfalls könnte er in eine üble Lage geraten. Und so sind denn die Optiker in der Ausstellung sehr stark vertreten. Vom feinsten Zeiß- und Goerz-Fernglas bis zum einfachsten Fernstecher hat man hier die Auswahl. Auch die photographischen Apparate fehlen nicht. Es ist jetzt modern, vom Luftballon aus zu photographieren und die photographische Industrie unseres Vaterlandes hat sich beeilt, geeignete Apparate zu schaffen. Daß auch Luftschifferkleidung ausgestellt ist, ist selbstverständlich. Die Reformkleidung für Luftschifferinnen fehlt ebenfalls nicht. Und da besonders junge Ehefrauen ihren Gatten nicht gerne allein der Luft anvertrauen, so wird den zahlreichen Damen, die sich für die Ilafahrten bereits angemeldet haben, die neueste Luftmode jedenfalls sehr willkommen sein.

Gustav Dörr.

Nassauischer Landwirtschaftstag.

21. Verbandstag des Verbandes der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften, E. V.

Noch nie hatte sich der Verbandstag der nass. landwirtschaftlichen Genossenschaften einer so starken Beteiligung zu erfreuen gehabt, als der am Sonntag in Biebrich abgehaltene. Aus allen Teilen des Bezirks, selbst vom höchsten Westerwald, hatten sich Vertreter der angeschlossenen Genossenschaften eingefunden. Die drei Biebricher Genossenschaften, von denen der landwirtschaftliche Konsumverein gleichzeitig sein 90jähriges Jubiläum feierte, hatten alles aufgeboten, den Gästen aus nah und fern den Aufenthalt am Rhein so angenehm zu gestalten, als möglich war.

Gegen 11 Uhr hatte sich der geräumige Saal des Hotels „Bellevue" bis ins letzte Winkelchen mit Teilnehmern gefüllt. Verbandsdirektor A. Petitjean eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser und begrüßte insbesondere die Ehrengäste mit einer herzlichen Ansprache. Erschienen waren: Regierungspräsident Dr. von Meister, Regierungsrat Bresgen-Wiesbaden (Dezernent des Genossenschaftswesens bei der Regierung in Wiesbaden), Landrat und Kammerherr von Heimburg und Regierungsassessor Freiherr von Münchhausen als Vertreter des Landkreises Wiesbaden, Präsident Bartmann-Lüdicke-Frankfurt als Vertreter der Landwirtschaftskammer, Oberbürgermeister Vogt als Vertreter der Stadt Biebrich, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Fresenius-Wiesbaden als Vertreter der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Wiesbaden, Landesökonomierat Müller-Darmstadt als Mitbegründer des nass. Verbandes, Verwalter Vollmer als Vertreter des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins, Verbandsrevisor Seibert als Vertreter der Schulze-Delitzschen und Generalsekretär Griesar als Vertreter der Raiffeisenschen Organisation.

Sämtliche genannten Herren sprachen in längerer oder kürzerer Rede ihren Dank und ihre Wünsche aus. Landrat von Heimburg freute sich, wieder dem Verbandstage beiwohnen zu können. Sein Kreis zähle in 27 Gemeinden allein 26 Genossenschaften, welche dem Verbande angeschlossen seien und er könne versichern, daß er stets die Entwicklung des Genossenschaftswesens mit Interesse verfolge und nach Kräften fördere. Regierungspräsident Dr. von Meister: Ich habe stets den besten Eindruck von Ihren Verhandlungen gewonnen u. hoffe auch heute wieder Anregungen nachhause mitnehmen zu können, die ich am Schreibtische zum Wohl der Interessen der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften verwerten kann.

Oberbürgermeister Vogt-Biebrich dankt für die Wahl der Stadt Biebrich zum Versammlungsort und wünscht, daß die Gäste nach getaner Arbeit auch in rheinischer Fröhlichkeit genußreiche Stunden an den Ufern des Rheines verbringen möchten.

Den Begrüßungsansprachen folgte die Beglückwünschung der Jubelgenossenschaft „landwirtschaftlicher Konsumverein". Direktor Petitjean gab eine kurze Geschichte des Vereins und erinnerte vor allem auch an die segensreiche Tätigkeit seines Amtsvorgängers, des verstorbenen Verbandsdirektors Schreiner, der nicht nur den Biebricher Konsumverein, sondern auch zahlreiche andere Genossenschaften in Nassau gegründet und sich ein Denkmal gesetzt habe, das nicht vergehe. Landwirt Ohligmacher erwiderte als Vertreter des Konsumvereins. Auch er bezeichnete den Verbandsdirektor Schreiner als den Pionier, der die Genossenschaftssache ins ganze Land hinaus getragen und besonders auch in Biebrich vorbildlich gewirkt habe. Der Konsumverein besitze eine eigene Halle für seine zahlreichen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, verfüge über ein Vermögen von 8000 M und habe im letzten Jahre wieder für etwa 60 000 M Waren bezogen. Redner dankt dem Verbande für die Unterstützung, die seinem Vereine zugute gekommen sei, worauf der Verbandsdirektor auch für die Folge allen Genossenschaften die weitestgehendste Unterstützung zusichert.

Eintretend in die Tagesordnung bildet der Verbandsdirektor das Bureau in der Art, daß er die Verbandsrevisoren Moll und Laux zu Schriftführern und Stadtrat Kimmel-Wiesbaden und Lehrer Wittgen-Nordenstadt zu Stimmzählern beruft.

Dem Jahresbericht des Direktors Petitjean über das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen und die Tätigkeit des Verbandes im Geschäftsjahre 1908 entnehmen wir folgendes:

In das Berichtsjahr trat der Verband mit einem Bestande von 215 Genossenschaften ein; der Zugang betrug 8, der Abgang 10 Genossenschaften. Auf Neugründungen wurde kein Wert gelegt, da ohnehin durch verschiedene Beunruhigungen in anderen Verbänden keine allzu große Lust dazu vorhanden war. Von den 213 Verbandsgenossenschaften besitzen 189 die unbeschränkte, 21 die beschränkte Haftpflicht, eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, während 2 Vereine nicht ins Genossenschaftsregister eingetragen sind. Die 127 Kreditgenossenschaften zählen 15 166 Mitglieder, die 73 Konsumvereine 1616 und die 13 sonstigen Genossenschaften 758, der ganze Verband in seinen 213 Genossenschaften also zusammen 21 540 Mitglieder.

Die Kreditvereine ohne die Bank für Hessen-Nassau schlossen ihre Aktiven mit 18 921 000 Mark, ihre Passiven mit 18 802 336 M ab und besaßen Spareinlagen in Höhe von 13 821 878 M und einen Reservefonds in Höhe von 575 648 Mark. — Die Konsumvereine ohne die Zentrale berechneten den Wert der bezogenen Waren auf 1 529 041 M und hatten ihren Besitz mit 116 702 M zu Buch stehen. Die Molkereien lieferten im Berichtsjahre 8 389 991 Kg. Milch ein, die im Werte von 2 734 725 M abgesetzt wurde. Der Gesamterlös für verkaufte Milchprodukte betrug 539 448 M, der Buchwert des Besitzes 263 502 M. Auch die Winzervereine blickten auf einen guten Absatz zurück.

Die Zentral-Ein- und Verkaufsgenossenschaft in Wiesbaden zählte 83 Einzelgenossenschaften, welche eine Haftsumme von 102 000 M erworben hatten und ein eigenes Vermögen von 17 954,79 Mark besitzen. Die Genossenschaftsbank zählt 198 Mitglieder, welche 5594 Geschäftsanteile erworben haben; sie verfügt über eigene Mittel in Höhe von 316 054 M. Die Bilanzsumme stieg von 2 588 628 M auf 2 621 735 M. Erzielt wurde bei einem Kassenumsatz von 42 980 020 M ein Reingewinn von 29 055 M. Die eingetragenen Haftsummen haben die Höhe von 5 594 000 M erreicht. An Krediten waren 3 605 000 M bewilligt, aber nur in Höhe von 48,33 Prozent bezogen. Im letzten Jahre wurden 100 gesetzliche Revisionen ausgeführt und 62 Bilanzen auf den Revisionsbureaus abgeschlossen.

Die Verbandsrechnung schloß in der Bilanz mit je 18 542,96 M ab. Sie war von Landwirt Hatzmann-Niederneisen und Landwirt Bücher-Delkenheim geprüft worden. Die beantragte Entlastung wurde erteilt. Die ausscheidenden Verbandsausschußmitglieder Landesökonomierat Müller-Wiesbaden, Landwirt W. Bücher-Delkenheim, Kassierer Hümmerich-Herschbach und Bürgermeister Keßler-Halbs wurden durch Zuruf wiedergewählt.

Es folgen sodann Vorträge des Landwirtschaftsinspektors Keiser-Wiesbaden über „Die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Geschäftsstelle für Schlachtviehverkauf G. m. b. H. zu Frankfurt a. M.", sowie des Oberingenieurs Krukenberg vom Reichsverband der deutschen Genossenschaften, den Ingenieur Hahn-Frankfurt durch Lichtbilder illustrierte und der die Verwertung der Elektrizität in landwirtschaftlichen Betrieben u. ihre Nutzbarmachung auf genossenschaftlichem Wege" betraf, wurde weniger große Aufmerksamkeit geschenkt. An dem Festessen beteiligten sich über 180 Personen. Gewürzt wurde das Mahl durch die Vorträge der Kapelle der Unteroffizierschule Biebrich und durch die Gesänge des Gesangvereins „Eintracht". An das Essen schloß sich die Rheinfahrt auf die Rettbergau zur Besichtigung der Fohlenweide der Pferdezuchtgenossenschaft für Stadt- und Landkreis Wiesbaden.

P. W.

Greifswald beziehen. Ein Idealmensch, nicht wahr? Als wir uns gestern trafen, am Ufer der Saale, da reichte er mir Maréchal Niel-Rosen — meine Lieblingsblumen! Während seine Kommilitonen von der Terrasse herunter sangen: „Annchen von Tharau ist's, die mir gefällt!" Doch nun will ich schließen, es wird schon wieder dämmerig und da erwartet einen gewissen Jemand

Deine glückliche Grete.

Postscriptum. Ich kann mir die Nachschriften nun mal nicht abgewöhnen! Heute hab ich mir das neue Buch „Du mein Jena" gekauft — bereits meine Lieblingslektüre.

*

Wie es der Greifswalder „Pommer" mit der Liebe hält, geht aus einer Ansichtskarte mit der Rudelsburg hervor, die Fräulein Dore, Gretes Begleiterin, an dieselbe Miege adressiert hat. Dore ist sogar „poetisch" geworden:

Gruß von der Rudelsburg.

Meine kleine, liebe Maus!
Auf dieser Karte siehst Du Kösen
Doch willst Du auch von mir 'was lesen,
So laß Dir sagen, Deiner Doris
Ihr glühend Herz ist bald kaporis,
Ihr raubt die Ruh und auch den Schlommer
Ein Engel und zugleich ein „Pommer".

Deine Dore.

Hierunter ist mit flotten Schriftzügen zu lesen:

Bei solchen Versen, sonder Fehl und Mängel
Verstummt die Leier von bewußtem Engel.
Der schönen unbekannten Landsmännin
erlaubt sich einen Ganzen aufs Spezielle!

Carl Engel.

*

Heringsdorf, Villa Joupla-Catarina.

Geliebte Fränze!

Bitte erkundige Dich doch mal, wer die Strohwitwerzüge erfunden hat. Wenn sich ein solcher Zug hier entberlinert, dann glaubt man wahrhaftig, man promeniert Unter den Linden. Bist Du verschwiegen, Franziska? O, wie kann ich zweifeln! Offen gesagt, ich lerne die unverstandenen Frauen verstehen. Es ist manchmal gefährlich, wenn sich die gereifteren Frauenschönheiten mit Nietzsche befassen, anstatt Sofaschoner zu häkeln, wie unsere Nachbarschaft im Strandkorb. Rechts eine verwitwete Sanitätsrätin nebst ziemlich aussichtsloser Tochter aus Königsberg. Links eine achtköpfige Familie, deren Oberhaupt angeblich Mottenpulver in Inowrazlaw fabriziert. Wenn dann mein „Sprachlehrer" die Reunion aufsucht, bin ich durch die liebe Anhänglichkeit meines Herrn Gemahl dazu verurteilt, mir zum 36. Male von der Sanitätsrätin das „einzig beste" Rezept für „Saure Fleck" definieren zu lassen, während mich die Mottenpulverfabrikantensgattin mit den Geheimnissen ihrer Branche vertraut zu machen sucht. Im „Strandschloß" knallen die Sektpfropfen und ich schreibe auf der Veranda der kastanienumrauschten Villa Joupla-Catarina diese Zeilen als Nachtisch zum solennen Souper — Seehase mit Weiße.

Dazu bringt noch jeder Dampfer Ausflügler, die — wenn ich sie belausche — vom Zoo, von Bethmann-Hollweg und vom Wintergarten reden. Es sind sicher Berliner! Ja, ratet man denn nicht in der Presse unseren lieben Landsleuten zu den Alpen, zum Rhein, zum Harz — meinetwegen zu Deutsch-Südwest-Afrika! Gestern hat sich sogar meine Schneiderin hier einlogiert. Sie sieht recht chik aus im biskuitfarbenen Badekostüm, aber mir ist ihr infam liebenswürdiger Gruß absolut peinlich. Sie läßt sich oft im fashionablen pfirsichfarbenen Bademantel sehen! Diese — diese — Potiphar, diese Monna Vanna, diese — Person!

Mein Gatte nun erst — das ist ein Vorbild von Treue und Solidität! Wenn diese Anhänglichkeit noch wächst, dann lasse ich mich scheiden. Indem ich Dir das Rezept zum Sauren Fleck beifüge, bitte ich Dich, meine Modezeitungen auf meine hiesige Adresse überschreiben zu lassen. Laß Dich umarmen und küssen von Deiner treuen Freundin

Emma.

*

Mehr körperliche Arbeit als Erholung ist offenbar dem nachfolgenden Briefschreiber während des Urlaubs beschieden. Er schreibt aus

Kronberg im Taunus.

Alter Schwede!

Mensch, Du hast gut lachen! Du amüsierst Dich in Sachsenhausen beim „Aeppelwei" und zitierst Stolze „un es will mer net in den Kopp enei, wie kann nor e Mensch net von Frankfort sei". Hast Du aber 'ne Ahnung, wie mir zu Mute ist! Ich habe Dir doch mal von dem berühmten Arzt erzählt, der in Newyork wohnt, was ihn aber nicht hindert, europäische Patienten „brieflich zu behandeln".

Jetzt zähle ich zu den „brieflichen Patienten" und bin auf dem besten Wege, mich seinen Anordnungen zu fügen. Du kennst mein Leiden! Fast alle Beamten sind ihm unterworfen! Du hast aber recht. Hätte mehr turnen müssen. Bin unverschriftsmäßig fett geworden.

Jetzt muß es anders werden. Habe mich in ganz bescheidene Verhältnisse hier einquartiert und lasse mich schriftlich kurieren. Morgens von 5—6 Uhr mache ich gymnastische Uebungen, trinke ein halbes Glas Wasser und nehme Sitzbäder. Um ½9 Uhr esse Obst und trinke Malzkaffee. Um 10 Uhr Bauchmassage und Sitzbad. Um 11 Uhr Sitzbad und Bauchmassage. Mein Mittagsmahl besteht aus einem Ei und zwei neuen Kartoffeln. Als Nachtisch: Ganzmassage. Abendbrot: Malzkaffee und Luft. Im übrigen turne und massiere ich mich durchs Dasein hier. Da gibts nichts zu lachen! Das Unverschämteste ist, daß ich nachts von den opulenten Portionen im „Krokodil" träume und das läßt keine rechte Freude in meinem schriftlich behandelten Korpus aufkommen. Jedenfalls amüsiere Du Dich besser, Du alter Aeppelwei-Geschworener.

Es grüßt Dich Dein getreuer aber mitleiderregender

Theodor Bäuchel,
Junggeselle mit Fettansatz.

Zick-Zack.

= **Der Roman der Prinzessin Hadidje Sultana.** Die Konstantinopeler Zeitungen melden kurz, daß „die Scheidung der Prinzessin Hadidje Sultana, Tochter des verstorbenen Sultans Murad, von ihrem Gatten Damad Vassef Pascha ausgesprochen worden ist." Hinter diesen Zeilen verbirgt sich ein interessanter Roman, der leicht für die Beteiligten ein tragisches Ende hätte nehmen können, jetzt aber seine glückliche Lösung findet. Ein Machtwort des Sultans Mohamed V., als Haupt der kaiserlichen Familie Osman, hat die Liebesaffäre zum Abschluß gebracht. Kemaleddin Pascha, ein Sohn des Helden von Plevna Ghazi Osman Pascha, war mit der zweitältesten Tochter von Sultan Abdul Hamid, Prinzessin Naime Sultana, verheiratet. Auf rätselhafte Weise gelang es Kemaleddin trotz des äußerst strengen Ueberwachungsdienstes, welcher gegen die Familie des Sultan Murads gehandhabt wurde, mit Prinzessin Hadidje in Beziehungen zu treten. Der Verrat blieb nicht aus, und eines Tages wurden sowohl Kemaleddin Pascha als die Prinzessin verhaftet. Abdul Hamid ließ seinen Schwiegersohn zum Tode verurteilen, da er an ein Komplott gegen sein Leben glaubte. Nur nach mühseligen Interventionen einflußreicher Palastdamen ließ sich Abdul Hamid umstimmen. Kemaleddin Pascha wurde von der Prinzessin Naime geschieden, seines Titels und Ranges verlustig erklärt und gleich einem Verbrecher zur lebenslänglichen Verbannung nach Brussa gesandt. Von einer kärglichen Pension mußte er sein Leben fristen. Die Prinzessin Hadidje wurde dagegen an eine Palastkreatur Vassef Effendi, welcher einfacher Telegraphenbeamter im Jildis-Kiosk war, verheiratet. Nach der Entthronung Abdul Hamids hat man Kemaleddin Pascha begnadigt. Die gewaltsam verheiratete Prinzessin lehnte andererseits jedes Zusammensein mit ihrem Mann ab, — sie verbot ihm sogar den Zutritt in ihren am Bosporusufer bei Ortaköi gelegenen Palast. Der Sultan verfügte jetzt die Scheidung.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 20. Juli.

Der Arbeitsmarkt im Juni.

Ueberangebot von Arbeitern. — Wagner und Schneider werden gesucht. — Die ungelernten Arbeiter. — Der Dienstbotenmarkt. — Passantenverkehr. — Die Ortskrankenkassen.

Wenn wir im Mai berichten konnten, daß im April eine allgemeine Besserung der Lage des Arbeitsmarktes eingetreten war, dagegen im Juni schreiben mußten, daß der Arbeitsmarkt im Mai hinter den gestellten Erwartungen zurückgeblieben sei, so gilt dies letztere auch für die Lage des Arbeitsmarktes im Juni im allgemeinen. An dieser wenig günstigen Lage des Arbeitsmarktes im Berichtsmonat hatten das Baugewerbe und Metallgewerbe den größten Anteil. So berichtet z. B. Mainz über geringe Bautätigkeit und auch in Frankfurt a. M. wurden noch viele Arbeitslose dieser Branche gezählt. Von keiner einzigen Stadt des Verbandsgebietes wird günstiges über das Baugewerbe berichtet. Auch die Arbeitsmarktlage im Metallgewerbe ist noch immer als sehr flau zu bezeichnen. Mainz, Offenbach, Cassel, Worms und Frankfurt a. M. melden noch immer großes Ueberangebot von Arbeitskräften dieser Branche und teilweise sogar weitere Beschränkung der schon reduzierten Arbeitszeit. Eine größere Maschinenfabrik am Rhein läßt schon längere Zeit nur an 4 Tagen in der Woche je einen halben Tag arbeiten. In der Holzindustrie ist die Bauschreinerei noch schlecht beschäftigt, besser dagegen die Möbelschreinerei, doch sind auch hier die Arbeitskräfte noch immer leicht zu bekommen. Dagegen herrscht schon seit Monaten hauptsächlich in den kleineren Städten und auf dem Lande ein ziemlich flotter Geschäftsgang in der Wagnerei, der auch im Berichtsmonat noch anhielt und war die Beschaffung der nötigen Arbeitskräfte oft nicht sofort möglich. Im Bekleidungsgewerbe ist der Beschäftigungsgrad im allgemeinen noch zufriedenstellend zu nennen. Die Beschaffung der Arbeitskräfte machte aber keine Schwierigkeiten, nur in Cassel war Mangel an Schneidern. Die Beschäftigungsgelegenheit im Buchdruckergewerbe hat sich noch nicht gebessert und verblieben z. B. in Frankfurt a. M. Ende Juni 77 Arbeitslose (27 mehr als zu der gleichen Zeit im Vormonat). Der Geschäftsgang in diesem Gewerbe wird bis zur Mitte des Berichtsmonats sogar als schlecht bezeichnet.

Die Portefeuille- und Sattlerwarenindustrie war im allgemeinen nach Meldungen aus Offenbach a. M. besser als im Vormonat beschäftigt. Aus derselben Stadt dagegen wird von der Schuhindustrie eine Verschlechterung der Lage gemeldet, die nicht nur auf den auch sonst eintretenden etwas ruhigeren Geschäftsgang nach Pfingsten zurückgeführt wird, sondern auch auf die allgemeine wirtschaftliche Depression, die die Händler mit den Herbstaufträgen und Nachbestellungen zurückhalten läßt. In verschiedenen Betrieben dieser Branche wurde die Arbeitszeit auf 7 Stunden pro Tag reduziert. In der chemischen Industrie war der Beschäftigungsgrad in den Zentren Oestrich, Winkel, Mühlheim und Fechenheim im allgemeinen gut, wenn auch nicht derart hervorragend, daß dadurch das große Heer der arbeitslosen ungelernten Arbeiter in nennenswerter Weise verringert wurde, die doch sonst gerade in dieser Industrie noch am leichtesten Unterkunft finden. Durch diesen Ueberfluß von ungelernten Arbeitern war wenigstens die Landwirtschaft in der Lage, ihren Bedarf an Arbeitskräften ohne Schwierigkeiten zu decken, wenn auch das Material nicht immer ein erstklassiges war. Ueber den Dienstbotenmarkt liegen Meldungen, mit Ausnahme von Darmstadt, nicht vor. Es ist aber auch nicht anzunehmen, daß die Lage für die Arbeitgeber, wenigstens was den weiblichen Dienstbotenmarkt anbelangt, eine bessere geworden ist. Nur von Darmstadt wird ein stetiges Ansteigen der stellensuchenden Dienstboten gemeldet und bemerkt, daß jetzt von einem eigentlichen Dienstbotenmangel nicht mehr gesprochen werden könne. Bezeichnend hierfür sei, daß gegen den Berichtsmonat im Vorjahre 60 stellensuchende Mädchen mehr zur Einschreibung gelangten, während die offenen Stellen um 8 abgenommen haben.

Der Passantenverkehr war entsprechend der ganzen Lage des Arbeitsmarktes auch im Berichtsmonate ein sehr lebhafter. Von den Organen des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbandes wurden, soweit Meldungen von den kommunalen bezw. Kreisarbeitsnachweisen und Herbergen zur Heimat vorlagen, 8296 Stellen vermittelt (gegen 8472 im Vormonat), darunter Bingen 1, Diez 1, Wildungen 1, Homberg (Bez. Cassel) 2, Eltville 3, Wiesbaden (Herberge zur Heimat) 5, Corbach 6, Eschwege 7, Marburg 11, Worms 12, Oberlahnstein 14, Fechenheim a. M. 16, Fulda 16, Darmstadt (H. z. H.) 17, Kreuznach 18, Wetzlar 25, Herborn 26, Kreuznach (H. z. H.) 28, Weilburg 38, Hanau 45, Gießen (H. z. H.) 62, Frankfurt a. M. (H. z. H.) 71, Gießen 135, Limburg a. L. 147, Friedberg i. H. 192, Witzenhausen 273, Worms 285, Offenbach a. M. 287, Darmstadt 367, Mainz 554, Cassel 746, Wiesbaden 1274 und Frankfurt a. M. 3571.

Bei den Ortskrankenkassen Cassel, Mainz, Wiesbaden, Darmstadt, Gießen und Friedberg haben, was die Versicherungspflichtigen anbelangt, die männlichen und weiblichen Mitglieder abgenommen, bei den Kassen Frankfurt a. M. und Fulda nur die weiblichen und bei Worms nur die männlichen versicherungspflichtigen Mitglieder. Eine Zunahme der versicherungspflichtigen männlichen und weiblichen Mitglieder ist eingetreten bei den Kassen Offenbach, Kreuznach und Wetzlar und bei Worms ist die Zahl der versicherungspflichten weiblichen Mitglieder gestiegen. Die Zahl der freiwilligen weiblichen Mitglieder hat nur bei Worms und Gießen abgenommen, ist bei Darmstadt, Friedberg und Wetzlar unverändert geblieben und hat bei allen anderen Kassen zugenommen. Die Zahl der freiwilligen Mitglieder hat zugenommen bei den Kassen in Cassel, Offenbach a. M., Wiesbaden, Worms und Gießen, ist sich gleich geblieben in Darmstadt, Friedberg i. H. und Wetzlar und hat abgenommen in Frankfurt a. M., Mainz, Kreuznach und Fulda.

•

Die deutschen Barbiere in Wiesbaden.

Mitgliederbewegung. — Das Zwangsinnungswesen. — Altersrentenversicherung. — Behördliche Einmischung. — Kleiner Befähigungsnachweis. — Vollprüfungen.

Der 38. Bundestag des Bundes der Barbiere-, Friseur- und Perückenmacher-Innungen wurde gestern früh von dem Vorsitzenden, Bundespräsident Julius Pfeffer-Berlin in Anwesenheit von 500 Teilnehmern, darunter 150 Delegierten, eröffnet. Mit der Tagung ist gleichzeitig eine Ausstellung von Barbier- und Friseur-Gegenständen verbunden. Der Verband besteht laut Bericht aus 21 599 Mitgliedern, 12 026 Gehilfen und 9124 Lehrlingen, zusammen 42 749 Verbandsangehörige. An den Bericht knüpfte sich eine lange Diskussion, in der Stark-Hamburg und Miethe-Dresden forderten, das Zwangsinnungswesen noch mehr auszubreiten und der Lehrlingszüchterei, — den Lehrlingsbrutanstalten, entgegenzuwirken. Der Zentral-Arbeitsnachweis 1908/09 wies 26 727 Stellenvermittlungen auf. Die Krankenkassen zählten 12 587 Mitglieder. Die aufgebrachten Unterstützungen belaufen sich für Arzt, Arznei, Krankenhaus und bar auf 250 000 M. Die Einkaufsgenossenschaften haben im Berichtsjahre gut abgeschnitten. So hatten Darmstadt 20 000 M, Frankfurt a. M. 80 000 M, Mainz 75 000 M, Wiesbaden 26 000 M Jahresumsatz zu verzeichnen. Hinsichtlich der Parfümsteuer erklärte der Vorsitzende, daß diese Gefahr mit Erfolg nur abgewehrt worden sei, dank der geschlossenen starken Organisation, welche im Bunde vereinigt ist.

Ueber das Reichsversicherungsgesetz (Krankenversicherung) referierte Linsener-Berlin. Eine im April 1909 aufgenommene Statistik hat das Bestehen von 69 Innungs-Krankenkassen im Bunde der Barbiere etc. ergeben, die für Aerzte etc. 250 000 M für 12 587 Mitglieder aufgewendet. Der deutsche Krankenkassen-Kongreß hat folgenden Antrag zum Reichsversicherungsgesetz beschlossen: „Die Innungs-Krankenkassen dürfen nicht fortbestehen, da sie keinem Bedürfnis entsprechen, auf keinen Fall aber neue gebildet werden, da sie meist klein und nicht leistungsfähig sind.“ Der Bundestag beschloß, der Reichstag wolle dem Ansinnen des Allgemeinen Krankenkassen-Kongresses, die Innungskassen zu vernichten, keine Folge geben, vielmehr dem Bestehen der Innungen durch Erhaltung solcher Kassen fördernde Unterstützung angedeihen lassen, um so der staatserhaltenden Tendenz der Innungsbestrebungen einen machtvollen Schutz zu gewähren. Es wurde in der Debatte gesagt, die Innungskrankenkassen hätten besser als die Ortskrankenkassen gearbeitet.

Ueber einen zu gründenden Verband der Innungskrankenkassen referierte Linsener-Berlin als Vorsitzender der Berliner Innungskasse. Der Referent kann einen solchen Verband nicht empfehlen. Klemm-Leipzig stellte dagegen den Antrag, den von dem Handwerks- und Gewerbekammertag Hannover projektierten Innungskrankenkassen-Verband zu unterstützen, zumal die Kosten sehr minimal sein werden. Der Antrag wurde angenommen. Ein Antrag Miethe-Dresden, die Altersrentenversicherung auf alle Staatsbürger auszudehnen wurde einstimmig abgelehnt, während die Resolution Pfeffer-Berlin, die über die beharrliche, polizeilich-behördliche Einmischung in die Barbier-, Friseur- etc.-Geschäfte ihr Bedauern ausspricht, angenommen. Wegen Abänderung der Gewerbeordnung, speziell des § 100 q entspann sich eine längere Debatte. Die Versammlung erklärte, die bestehende Fassung des § 100 q als ein wesentliches Hindernis für eine gesunde Entwickelung der Zwangsinnungen.

Die Teilprüfungen und Teilmeister behandelte Pfeffer-Berlin: Er schlug eine Resolution vor, daß zur Erlangung des sogenannten „kleinen Befähigungsnachweises“ keine Teilprüfung im Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Gewerbe stattfindet, (d. h. nur im Frisieren und Barbieren), sondern eine Vollprüfung (Barbieren, Frisieren und Perückenmachen. Die Versammlung erklärte gegen die Stimme des Mecklenburgischen Bezirksverbandes den Beruf eines Barbier, Friseur und Perückenmachers als ein unteilbares Ganzes, die Praxis der Teilprüfung als geeignet, ein Proletariat innerhalb des Gewerbes zu schaffen, dasselbe zu zerreißen und in sozialer Beziehung herabzusetzen. Der Bundesvorstand wurde beauftragt, mit den Handwerkskammern in Verbindung zu treten. Hierauf wurden die Verhandlungen auf den 20. Juli vertagt.

•

„Was das Kurhaus bringt“.

Die Frankfurter Kleine Presse berichtet unter dem 18. ds. Mts.: „Infolge der Differenzen wegen des Kurhausdefizits ist es zwischen den Leitern der Verwaltung, dem Kurdirektor v. Ebmeyer und dem Intendanten Assessor Borgmann zu einer Duellforderung gekommen, die jedoch infolge Vermittelungen nicht zum Austrag gelangen wird. Wir bemerken zu dem fraglichen Vorfall, bei dem ein auswärtiger Kronprätendent als Kartellträger eine Rolle spielen sollte, daß keinerlei Grund zur Beunruhigung vorliegt. Als vor Wochen an eine Erledigung der leidigen Angelegenheit in dieser Form gedacht worden war, hat die der Kurverwaltung übergeordnete Behörde in sehr entschiedener und nachdrucksvoller Weise den betreffenden Herrn darauf aufmerksam gemacht, daß Untergebene die Amtshandlungen ihrer Vorgesetzten nicht zum Gegenstand eines persönlichen Ehrenhandels machen können.

•

Wiesbadens Gäste. Zum Kurgebrauch sind neuerdings hier eingetroffen: Freifrau von Pohl-Meiversbaven (Vier Jahreszeiten) — Freifrau van den Brandelar-Holland; Baronin van Bolcop-Holland (Metropole) — Baron v. Hohenastenberg-St. Goar (Hotel Nizza — Compte de Bomy Château-Double (Hotel Weins) — Baroneffen von Tiesenhausen-Rußland (Dambachtal 14) — Freifrau von Hodenberg-Himmelstädt (Villa Palmyra) — Baronin von Doussaind-Bonn (Adelheidstraße 81).

Der Ausstellungsbesuch. Die Ausstellung wurde gestern von 4726 Personen besucht.

Auswärtige Ausstellungsbesucher. Am Sonntag besuchten die Ausstellung das Personal der Möbelfabrik von H. Panthel in Korb (Westerwald), in Stärke von 30 Personen, der Lokalgewerbeverein Miehlen, 30 Personen, der Lokalgewerbeverein Winkel (Rheingau), 33 Personen, der Lokalgewerbeverein Mombach-Mainz, 82 Personen, der Lokalgewerbeverein Sindlingen a. M., 54 Personen, die Turngesellschaft Erbach (Rheingau), 40 Personen, der Heizer- und Maschinistenverein Wiesbaden, 72 Personen, der Gewerbeverein Kriegsfeld (Pfalz), 29 Personen, und der Taubstummen-Klub „Rassovia“, 110 Personen. Des weiteren die Gewerbeschulen Winkel (Reingau) mit 24, Idstein mit 29 und Sindlingen mit 42 Personen, sowie eine Klasse der Oberrealschule in Hagen i. W. mit 15 Schülern.

Diebe in der Ausstellung. Von verschiedenen Seiten hört man über Diebereien in der Ausstellung klagen. So wurde gestern Morgen in der Maschinenhalle in der Abteilung der Schlosserinnung ein Briefbeschwerer in Form eines kleinen vernickelten Ambosses gestohlen. Dem Besitzer ist schon am Anfange der Ausstellung ein gleicher Gegenstand entwendet worden. Es wäre wohl im Interesse der Ausstellung selbst, wenn die Bewachung aufs schärfste ausgeübt würde, damit den Ausstellern außer ihren sowieso hohen Kosten nicht noch Verluste derart erwachsen.

Deutscher Tischlertag in Wiesbaden. Am 1., 2. und 3. August findet wiederum ein größerer Verbandstag in Wiesbaden statt. Die Tagung beginnt am Sonntag mit dem Begrüßungsabend in der „Wartburg“, der Montag ist den Verhandlungen gewidmet. Am Dienstag wird im Hauptrestaurant der Ausstellung ein gemeinsames Mittagsmahl eingenommen und darauf die Ausstellung besichtigt. Den Schluß des Tischlertages bildet dann die übliche Rheinfahrt am Mittwoch nach Rüdesheim zum Nationaldenkmal.

Auszeichnung eines Wiesbadener Lehrers. Lehrer J. Berninger hat von dem Schulhygieniker Dr. H. Griesbach (Mülhausen i. Els.) den ehrenvollen Auftrag erhalten, auf dem dritten internationalen Kongreß für Schulhygiene zu Paris (29. März bis 2. April 1910) in der 7. Section ein offizielles Referat über das Thema: „Beziehungen zwischen Lehrkörper und Familie; Pflege solcher Beziehungen in der Praxis“ zu halten. Im Einverständnis mit dem Herrn Oberbürgermeister, Schulrat Müller und Schularzt Dr. Cuntz hat Herr Berninger das Referat übernommen und ist zugleich vom Magistrat mit der Vertretung der Stadt Wiesbaden auf dem Pariser Kongresse betraut worden. Auf Wunsch des bekannten Heilpädagogen Direktor Dr. Th. Heller in Wien, der mit Dr. F. Schiller in Breslau und Geh. Sanitätsrat Dr. G. Taube in Leipzig die neue Enzyklopädie des Kinderschutzes und der Jugendfürsorge (W. Engelmann-Leipzig) herausgibt, bearbeitet Berninger das Kapitel: „Elternkonferenzen, Elternabende“ dieses Werkes. Wir freuen uns der Anerkennung dieses tüchtigen Schulmannes, dessen rastlose Tätigkeit auf dem Gebiete humanitärer Bestrebungen auswärts eine viel größere Würdigung erfährt als in der Heimat, in der er durch sein einfaches, schlichtes Wesen in der Umgebung wenig auffällt.

Selbstmordversuch. Zu der unter dieser Spitzmarke gebrachten Notiz ist erweiternd zu melden, daß der Maurergehilfe Ph. S. von einem Monteur Hans Bl., mit dessen Bruder er einen Streit hatte, in der Gartenstraße angeschossen wurde. Die Kugel konnte bis jetzt noch nicht entfernt werden.

Von Bienen arg zugerichtet. Von Sachen, die man nicht versteht, soll man lieber fern bleiben. Das mußte vorgestern Nachmittag ein Hausbewohner in der Bingertstraße am eigenen Leibe erfahren. Ein Bienenschwarm hatte sich an einem Baume festgesetzt und der junge Mann versuchte ihn mit einem Kasten einzufangen, ohne daß er sich durch irgendwelche Vornahme geschützt hatte. Sobald er den Schwarm berührte, stürzten sich die Bienen auf ihn und richteten ihn arg zu. Ihm wird wohl die Lust zu solchen Extravaganzen für einige Zeit vergangen sein.

Plötzlich tobsüchtig geworden. Gestern vormittag wurde ein 21jähriger Mann, der bei seiner Großmutter, eine Offizierswitwe, wohnt, plötzlich tobsüchtig. Er hatte seiner Familie schon viel Kummer bereitet. In letzter Zeit hatte er sich Automobile und Motorräder liefern lassen und hatte sie weit unter dem Preis wieder veräußert. Er wurde durch die Sanitätswache der Irrenabteilung des Krankenhauses zugeführt.

Blinder Eifer. Gestern abend fuhr ein Radfahrer in rasendem Tempo die Rheinstraße hinab und jagte in der Nähe der Kirchgasse einem anderen Radfahrer in das Rad. Das eine Fahrrad wurde demoliert, während die Radler mit einigen Hautabschürfungen davon gekommen sind.

Ein gefährlicher Bursche. Einem Schutzmann wurden in der Sonntag nacht von einem 16jährigen Jungen zwei Stiche in den Oberarm beigebracht. Der eine ging völlig durch den Arm hindurch. Der Bursche verursachte in der Bleichstraße ruhestörenden Lärm. Der Schutzmann untersagte ihm das. Da sich der Zurechtgewiesene jedoch in frechen Redensarten erging, wurde er verhaftet. Hierbei versetzte er dem Schutzmann die beiden Stiche.

Das vorbildliche Wiesbaden. Das Modell für den Theaterumbau des Mainzer Stadttheaters und dessen Einrichtung wurde von Hofrat Schick von der Wiesbadener Hofbühne fertiggestellt, schätzt man doch den technischen Oberinspektor unserer Hofbühne als verdienstvolle Autorität auf dem Gebiete der Bühnentechnik. Hofrat Schick hat sich diesen Ruf bei der Neueinrichtung vieler Theater, so in Kassel, Freiburg etc. vollauf verdient. Im Oktober wird mit dem Umbau der Mainzer Bühne begonnen u. nach Schluß der Saison soll er ohne weitere Unterbrechung durchgeführt werden. Die Gesamtkosten sind auf 730 000 M berechnet, wovon allein 350 000 M auf die Erneuerung der Bühne und Maschinerie entfallen.

Zoologie auf der Bühne. Angesichts der täglich weiter um sich greifenden Nervosität unseres Zeitalters, ist es nicht besonders verwunderlich, wenn sich auch das Künstlervölkchen dem Bannkreis der Modekrankheit kaum entziehen kann. Die Erinnerungen der berühmtesten Darsteller liefern interessante Beispiele zu diesem Kapitel und die Leute vom Theater wissen manchen Schwank der urwüchsigen Grobheit eines Matkowski und der Nervosität anderer Koryphäen zu kolportieren. Auch blieb es keineswegs der neueren Forschung vorbehalten, zu konstatieren, daß der leicht erregbare Mensch „rasch fertig mit dem Wort“ ist und in der ersten Aufwallung zoologische Vergleiche anstellt, für die das Strafgesetzbuch kein Verständnis hat. So ließ sich die in Wiesbaden gern begrüßte, zurzeit wieder in Residenztheater gastierende Ibsendarstellerin Frau Nina Sandow anläßlich eines Gastspiels im letzten Winter hinreißen, einen Herrn des Residenztheaterensembles mit dem nützlichen Vierfüßler zu vergleichen, dessen Gestalt selbst Jupiter nicht verschmähte wenn er auf Liebesfahrten zog. Vulgär und sachlich ausgedrückt: Herr D., der sonst einen ausgeprägten Sinn für Humor hat, wurde „von zartem Mund“ — — „Ochse“ genannt. So geschehen am 29. März 1909, als man im intimen „Hoftheaterchen“ Dr. Rauchs „Frau-Frau“ gab. Motiv: Der Darsteller erschien angeblich zu früh auf der Szene, wodurch Nina Sandow um den großen Erfolg der Verzweiflungsszene gekommen sei. Am gestrigen Montag kam der „Fall“ vor dem Wiesbadener Schöffengericht zum Austrag“ wobei alle Vergleichsversuche seltsamerweise an — Frau Ninas Widerstand scheiterten. Der gekränkte Künstler hatte 20 M Buße für die Pensionskasse bestimmt. Allein die temperamentvolle Frau-Frau, die gefeierte Rebekka West, die unvergleichliche Hedda Gabler, zeigte keinerlei Reue. So kam es, daß sie von dem Richter mit 100 M Geldstrafe bedacht wurde, eine verhältnismäßig geringe Strafe, in Berücksichtigung des Umstandes, daß sich Frau Nina Sandow in „hochgradiger Erregung“ befand.

Ein unerquicklicher Anblick. Einen Menschenauflauf verursachte gestern in der sechsten Stunde in der vorderen Kirchgasse eine sinnlos betrunkene ältere Frau. Sie wurde, da sie nicht laufen konnte, auf einen Handkarren geladen und fortgefahren. Ein widerliches Bild der Großstadt, in dem sich aber doch eigenartig veranlagte Gemüter ergötzen konnten.

Haar- und Borstengewerbe. In Roßhaarspinnereien, Haar- und Borstenzurichtereien wird das Geradebinden oder Bündeln der Borsten vor der Desinfektion durch strömenden Wasserdampf vorgenommen. Eine Polizeibehörde hatte die für diese Betriebe bestehenden Vorschriften dahin ausgelegt, daß dies nicht zulässig sei. Der Verband Deutscher Bürsten- und Pinselindustrieller hat gebeten, das Bündeln der Borsten auch bei jenem Verfahren zu gestatten. Der Reichskanzler hält die Ansicht jener Polizeibehörde nicht für zutreffend. Das Bündeln der Borsten auch vor der Desinfektion durch strömenden Wasserdampf ist unerläßlich, wenn dabei die Borsten nicht Schaden erleiden und sich krumm ziehen sollen. Da das „Bündeln“ ohne Rücksicht darauf, ob die Desinfektion durch Kochen oder strömenden Wasserdampf erfolgt, gestattet ist, so ist auch eine Aenderung der Bestimmungen nicht notwendig, wie der Handelsminister in einer Verfügung an die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten in Berlin ausführt.

Unzureichende Frankierung der Postsendungen. Für unzureichend frankierte Sendungen wird vom Empfänger außer dem Nachschußporto ein Zuschlagporto von 10 Pfg. erhoben. Nur für unzureichend frankierte Pakete besteht die Ausnahme, daß ein Zuschlagporto nicht in Ansatz gebracht wird. Während nun bei gewöhnlichen Briefsendungen sowie bei allen Sendungen vom Auslande die Verweigerung der Nachzahlung des Portos als Verweigerung der Annahme der Sendung gilt, kann der Empfänger bei unzureichend frankierten Einschreibsendungen und Sendungen mit Wertangabe sowie bei unzureichend frankierten Paketen aus dem Inlande die Auslieferung ohne Portonachzahlung beanspruchen, wenn er den Absender namhaft macht und bei Briefsendungen den Briefumschlag zurückgibt. Der fehlende Betrag wird alsdann vom Absender eingezogen.

Schutz der Pferde gegen Insekten im Freien. Die meisten der empfohlenen Mittel, mit denen die Haut bestrichen werden soll, haben den Nachteil, daß sie sich bei schwitzenden Pferden bald herunterwaschen, oder daß sie verflüchtigen, oder daß sie unangenehm riechen und den Tieren widerwärtig sind. Bei den allermeisten muß außerdem streng darauf geachtet werden, daß die Flüssigkeiten nicht ins Auge dringen. All dem beugt man vor, wenn man Fliegengarne (Fliegendecken) sich anschafft. Es gibt solche aus Leinengarn und auch solche aus Lederstreifen. Ein Pferd mit Fliegendecke ist gegen die Insektenplage beinahe geschützt und der Ueberwurf gibt dem Tiere sogar ein besseres Aussehen. Nimmt man dazu noch Ohrenklappen, so ist das Tier auch gegen das Eindringen der Insekten in die Ohren geschützt. Selbstverständlich soll immer wieder betont sein, daß die vortrefflichste natürliche Schutzwaffe der Pferde ein langer, schöner unkupierter Schweif ist. Die Menschen, welche den Pferden diese Schutzwaffe aus Modenarrheit abschlagen, wissen gar nicht, welches Unglück sie dadurch über das arme Vieh zeitlebens bringen.

Handlungsgehilfen auf der Studienfahrt in Wiesbaden. Die diesjährige Studien- und Ferienfahrt des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes wird am 8. August in Wiesbaden ihren Abschluß finden. Die Fahrt, an der sich etwa 80 Mitglieder beteiligen, geht durch das Rheinisch-Westfälische Industriegebiet und die Kruppschen Werke nach Belgien und zurück über Köln und Koblenz, von dort mittelst Dampfer zum Niederwalddenkmal und mit der Bahn nach Wiesbaden. Die hiesige Ortsgruppe plant größere Festlichkeiten zum Empfange, u. a. ein Sommernachtsfest auf der Adolfshöhe. Natürlich fehlt auch nicht eine Besichtigung der Ausstellung.

Die Vermietung von Decken und Kissen an Reisende ist seit einiger Zeit auf mehreren Hauptstrecken der preußischen Staatsbahnen versucht worden. Die Einrichtung hat sich bewährt, so daß jetzt dem Unternehmer das alleinige Recht übertragen worden ist, auf den Bahnhöfen der preußischen Staatsbahnen an Reisende in den abfahrenden, dem Personenverkehr dienenden Zügen Reisedecken und Kissen zum Gebrauch während der Fahrt zu vermieten. Das Unternehmen nennt sich bekanntlich „Lafrut“ oder Leihanstalt für Reisedecken und Kissen. Betriebsstellen für die Vermietung bestehen bis jetzt auf dem Anhalter und Potsdamer Bahnhof, sowie auf den Bahnhöfen Friedrichstraße und Zoologischer Garten in Berlin, ferner in Köln, Frankfurt a. M., Eydtkuhnen, Breslau und Königsberg i. Pr.

den Betrieb sind jetzt eingehende Bestimmungen erlassen worden. Die Vermietung der Reisedecken und Kissen wird durch Leute besorgt, die als solche kenntlich gemacht sind und sich den Anordnungen der Eisenbahnbeamten zu fügen haben. Das Betreten der Züge ist nicht zulässig. Das Anbieten darf nur vom Bahnsteig erfolgen. Zur Entnahme der gebrauchten Decken dürfen die Leute auf den Endbahnhöfen die Züge nach der Untersuchung durch die Beamten betreten. Eine Ueberschreitung des Aufenthalts der Züge darf hierdurch nicht verursacht werden. Die Mietgebühr für eine Decke oder ein Kissen darf 75 Pfg. nicht übersteigen. Eine Sicherheit darf nicht verlangt werden. Ein Verkauf findet nicht statt. Jeder Versuch der Aneignung wird strafrechtlich verfolgt. Die Gegenstände dürfen von den Reisenden nur in dem Zuge und für die Strecke benutzt werden, für die sie gemietet werden. Es ist ihnen nicht erlaubt, sie aus dem Abteil zu nehmen. Die Kissen, Decken und Bezüge müssen tadellos gereinigt und sauber sein. Die Beförderung der Decken und Kissen, sowie der Wäsche zwischen der Zentral- und den Agenturstellen erfolgt als Expreßgut gegen die tarifmäßige Gebühr. Die von der Eisenbahn aufgefundenen Decken und Kissen werden als Dienstgut frachtfrei an die nächste Agenturstelle befördert. Das Eisenbahnpersonal hat darauf zu achten, daß keine Störungen des Betriebes und des Verkehrs entstehen, aber auch Mißbräuchen oder dem Versuch einer Entwendung entgegenzutreten.

Der Einfluß der Ferien auf die Gesundheit. Die Urlaubs- und Erholungsreisen des Sommers können wieder gut machen, was etwaige Ueberarbeitung während des Jahres verdorben haben. Aber nicht selten verfehlen die Ferien ihren Zweck, und die Erholungsbedürftigen kehren zu ihrem gewöhnlichen Leben zurück, ohne gefunden zu haben, was sie suchten. Oft sind sie gezwungen, sich nachträglich von der Erholung zu erholen. Die Gründe des Fehlschlagens sind mannigfacher Art. Fällt die Urlaubsreise in die heiße Jahreszeit, so kommt der Beurlaubte häufig ganz plötzlich in eine ihm ungewohnte Umgebung. Die Schlafräume sind vielfach enger und unbequemer als zu Hause. Ein gleiches gilt für die Kost, die gewöhnlich unregelmäßig verzehrt wird, und die von allen bisherigen Lebensgewohnheiten abweichende gesteigerte Körperbewegung in der Sonne führt zu einem Zustand der Ermattung, der die Gefahr böser Wirkung durch schlechtes Essen und durch ansteckende Krankheiten, die ja durch die Sommertemperatur unterstützt wird, fördert. All diese Dinge können dazu führen, daß die Ferien geradezu das Umgekehrte dessen bewirken, was sie bewirken sollen. Dies ist in gleicher Weise von Aerzten wie von Patienten zu beherzigen. Die Hauptgrundsätze aus dem Katechismus des Sommerurlaubes sollten ferner sein Achtung auf das Wasser, auf gewisse Tageszeiten, Sonnenhitze und Sumpfklima. Wer sie beherzigt, wird imstande sein, sich vor vielem Uebel zu bewahren. Die Sonnenbestrahlung ist hauptsächlich schädlich, wenn ihr Einfluß nicht durch Vermehrung des Schlafes ausgeglichen wird. Gerade dieser Fall trifft bei Leuten auf der Reise zu. Die Fremdenbetten und der geringe Komfort bewirken, daß schlecht geschlafen wird, außerdem glauben viele, daß sie gut daran tun, ihre Ferien besonders auszunutzen, indem sie durch Frühaufstehen die Zeit verlängern; auch das ist natürlich vollkommen verkehrt.

Zur Sicherung der Geldbriefträger. Auf den Bestellgängen sind folgende Maßnahmen getroffen worden: 1. Die Geldbriefträger sind allgemein von der Mitführung von Postwertzeichen usw. zum Verkauf an das Publikum zu entbinden. 2. Zum Geldbestelldienste sind nur besonders kräftige, umsichtige und entschlossene Leute auszuwählen. Wo die Verhältnisse es bedingen, auch ältere und wenig kräftige Unterbeamte als Geldbriefträger zu verwenden, sind die in solchen Revieren zu beschäftigen, die im allgemeinen als ungefährlich gelten. 3. Zur Bestellung von Geldsendungen unter zweifelhaften oder gefährlich erscheinenden Verhältnissen ist dem Geldbriefträger als Schutz ein Begleiter zur Verfügung zu stellen. Zu diesem Zwecke können die Geldbesteller einen ihnen bekannten Briefträger, den sie in der Nähe des Bestellortes treffen oder mit dem sie vorher die Zeit des Zusammentreffens an bestimmter Stelle vereinbart haben, zu ihrem Schutze bei der Bestellung hinzuziehen. Falls ein Briefträger nicht zur Verfügung steht, ist auf Ersuchen des Geldbestellers vom vorgesetzten Postamt oder zuständigen Aufsichtsbeamten ein anderer Unterbeamter ihm zur bestimmten Zeit in sein Bestellrevier nachzusenden.

Einheitliche Maße und Gewichte. Eine ebenso schwierige, wie verdienstvolle Arbeit haben die deutschen Kleineisenwarenfabrikanten durchgeführt. Bislang erfolgte die Berechnung der Maße, Gewichte, Packungen usw. der Kleineisenwarenindustrie bei den Modellen, in Katalogen, beim Ein- und Verkauf noch immer nach den alten Maßen (Zoll, Fuß usw.). Nunmehr sind in diesem Industriezweige einheitliche Maße und Gewichte nach dem Meter- und Dezimal-System eingeführt und eine Zusammenstellung der festgesetzten Maße, Gewichte, Packungen usw. für die einzelnen Erzeugnisse ist durch den Verband der deutschen Eisenwarenhändler den Fabrikanten übermittelt worden. Mit dieser Arbeit ist ein erfreulicher Schritt zur Erleichterung und Vereinheitlichung des Handels durch Aufstellung allgemein gültiger Normen und Vereinfachung der Sortiments erfolgt. Im Inlande scheint sich die Neuerung gut einzuführen, während sie im Auslande so lange Schwierigkeiten begegnen dürfte, bis sich auch England dem Dezimal-System zugewandt hat.

Bilderschmuck in Eisenbahnwagen. Als Schmuck für neuere D-Zug-Wagen der sächsischen Staatsbahnen hat die Wagenfabrik Werdau Oelgemälde hervorragender sächsischer Städte und Landschaftsbilder von Künstlerhand über den Innentüren der Abteile erster und zweiter Klasse anbringen lassen. Neben ihrem nächsten Zweck erfüllen diese Bilder die weitere Aufgabe, die Reisenden auf die Schönheiten Sachsens hinzuweisen. Damit bewirken sie, wie das Zentralblatt der Bauverwaltung schreibt, neben einer Steigerung des Verkehrs auch eine Hebung des Verständnisses für die Schönheiten des Landes und der Teilnahme am Heimatschutz. Dieser erste Schritt im Sinne einer künstlerischen und geschäftlich zweckmäßigen Weiterbildung der Wagenausstattung ist freudig zu begrüßen. Die Ausschmückung der Abteilwände mit schön ausgeführten Lichtbildern der durchfahrenen Gegenden ist übrigens u. a. in England längst allgemein üblich und gewährt dem Reisenden einen angenehmen Zeitvertreib. Vielleicht treten auch die übrigen deutschen Eisenbahnverwaltungen diesen Bestrebungen näher.

•

Theater, Konzerte, Vorträge.

Residenz-Theater. Am Mittwoch ist eine Wiederholung des Schwankes „Der Schlafwagenkontrolleur" angesetzt. Am Donnerstag ist die Premiere von Felix Philippi's Schauspiel „Asea", worin Nina Sandow als Gabriele auftritt, in welcher Rolle die Künstlerin auf ihren Gastspielen die tiefgehendsten Wirkungen erzielt hat.

Walhallatheater. Heute findet zum Benefiz für Marianne Herzka eine nochmalige Aufführung der Operette „Die Dollarprinzessin" statt. Die Künstlerin hat sich während ihrer einjährigen Tätigkeit am hiesigen Walhallatheater die größte Sympathie des Publikums erworben, möge ihr dieselbe durch ein volles Haus an ihrem Ehrenabend gelohnt werden. Neben der Benefiziantin sind beschäftigt: Frl. Mia Adam (Alice), Frl. Roesgen (Mik Thompson), Frl. v. Hall (Olga), sowie die Herren Herrling (Freddy), Riesler (Couder), Süßenguth (Hans v. Schlick), Schultze (Tom) und Herr v. Ahn (Dick).

Skalatheater. Das ausgezeichnete Programm erntet allabendlich großen Beifall. Der Besuch des Theaters kann nur empfohlen werden.

Kurhaus. Die Kurverwaltung bietet ihren Abonnenten morgen während des Abendkonzertes, geeignete Witterung vorausgesetzt, eine Feuerwerks-Vorführung im Kurgarten, bestehend in Bunkfeuerbeleuchtung, einer Figur auf dem Seile in Brillantlichterfeuer, großen Bombardement und Bucket von Raketen.— Da die Kurverwaltung die Rheinfahrt Bingen—St. Goar nunmehr für Samstag in Aussicht genommen hat, so ist es erforderlich, daß die an der Tageskasse des Kurhauses eingezeichneten Teilnehmerkarten baldigst abgeholt werden, längstens bis Donnerstag mittag 12 Uhr, da bis dahin die feste Schiffsbestellung erfolgen muß.

•

Tagesanzeiger für Dienstag.

Kgl. Schauspiele: Geschlossen.
Residenztheater: „Verliebt", 7.30 Uhr.
Volkstheater: „Der verwunschene Prinz", 8.15 Uhr.
Walhallatheater: „Die Dollarprinzessin", 8 Uhr.
Skalatheater: Täglich abends 8 Uhr: Varietee-Vorstellung.
Kurhaus: Mail-coach-Ausflug 3.30 Uhr. — Abonnements-Konzert 4.30 u. 8.30 Uhr. (Rossini-Verdi-Abend.)
Biophontheater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.

Konzerte täglich abends:

Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Nonnenhof. — Hotel Prinz Nicolas. — Wiesbadener Hof. — Walhalla-Restaurant. — Cafe Habsburg.

Das Nassauer Land.

Süd-Nassauisches Gau-Turnfest.

Samstag und Sonntag fand in dem alten Rheingauer Weinort Frauenstein das 34. Gau-Turnfest Süd-Nassau, verbunden mit Vereinswetturnen, statt, an dem 41 Vereine sich beteiligten. Sonntag vormittag begann das Wettturnen, wobei der Oberstufe 34 Preise, der Unterstufe 80 Preise zuerkannt wurden. In der Oberstufe erhielten: 1. Preis Wilhelm Kunz-Biebrich (T.-G.); 2. Preis Albert Hendorf-Rüdesheim; 3. Preis Hermann Deibel-Biebrich (T.-V.); 4. Preis Adam Borlebach-Winkel; 5. Preis Wilhelm Eiwald-Geisenheim; 6. Preis Peter Bittenburg-Biebrich (T.-V.); 8. Preis Wilhelm Schmitt-Biebrich; 9. Preis Hch. Schmitt-Biebrich, 10. Preis Johann Molitor-Johannisberg. In der Unterstufe erhielten: 1. Preis Carl Weber-Rüdesheim, 2. Wendlin Denzius-Rüdesheim, 3. Karl Hutter-St. Goarshausen, 4. Chr. Schmidt-Schierstein, 5. Hch. Engelmann-Rüdesheim, 6. Fritz Horn-Lorch, 7. Josef Milian-Biebrich, 8. August Rossel-Dotzheim, 9. Ludwig Naumann-Rüdesheim, 10. Josef Wittmann-Rüdesheim.

An Vereinen nahmen 41 an dem Wetturnen teil. Es erhielten Ehrenurkunde und Kranz mit Schleife: Turngemeinde Geisenheim, T.-G. Schierstein, T.-V. Eibingen, T.-G. Winkel, M.-T.-V. Geisenheim, T.-V. Eltville. — Ehrenurkunde und Kranz ohne Schleife erhielten T.-G. Sonnenberg, T.-V. Biebrich, T.-V. Lorch, T.-G. Dotzheim, T.-V. Caub, T.-V. Oestrich, T.-V. Rüdesheim, T.-V. Seitzenhahn, T.-G. Biebrich, T.-G. Mittelheim, T.-G. Hallgarten, T.-G. Johannisberg, T.-V. Hahn, T.-V. Niehlen, T.-V. Niederwalluf, T.-V. Frauenstein, T.-G. Rauenthal, T.-V. Erbach, T.-V. Neuhof, T.-V. Kiedrich, T.-G. Hochheim, T.-V. Oberwalluf, T.-G. Bleidenstadt, T.-V. Dotzheim, T.-V. Biebrich-Waldstraße, T.-V. St. Goarshausen, T.-V. Langenschwalbach. — Ehrenurkunde erhielten: T.-V. Casdorf, T.-V. Bierstadt, T.-V. Nastätten, T.-V. Wehen, T.-V. Breithardt, T.-V. Dahlheim, T.-V. Neudorf.

Nach diesem Wetturnen, das erst gegen 3 Uhr beendet war, fand eine Erholungspause statt und konnten sich die ermüdeten „Jünger Jahn's" in dem aufgeschlagenen Bier- und Weinzelt nach Herzenslust laben. Nachdem sich gegen 4 Uhr die Turner zu den Stabübungen gesammelt hatten, ergriff Bürgermeister Unkelbach-Frauenstein das Wort. In seiner Rede gedachte er der erfolgreichen Entwickelung des Frauenstein'schen Turnvereins und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Darauf feuerte in seiner Ansprache Landrat von Heimburg, der Protektor des Gau-Turnfestes, die Turner zur eifrigen Fortsetzung des edlen Sportes an und brachte ein Hoch auf den Gauverband aus. Die Leitung der turnerischen Vorführungen lag in Händen des 1. Gauturnwarts Hans Oswald aus Rüdesheim.

•

D. **Biebrich**, 20. Juli. Die Polizei fand bei einer Haussuchung in einer Familie eine kleine silberne Damenuhr (Fabriknummer 66140). An der Uhr befindet sich eine kleine Anhängekette aus Altmünzen, worauf sich ägyptische Figuren befinden. Die jetzigen Besitzer wollen die Uhr vor etwa 10—12 Tagen in Wiesbaden vor dem Hauptpostamt gefunden haben.

g. **Biebrich**, 20. Juli. Vorgestern morgen nach 9 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr alarmiert. Es brannte in der Dachpappen-Fabrik von D. Abt am Wege nach Schierstein. Der Brand war rasch gelöscht, so daß die Wehr schon um 11.30 Uhr wieder zurückkehrte. Der verursachte Schaden ist nicht bedeutend.

c. **Bierstadt**, 20. Juli. Die Brieftaubenliebhaber des hiesigen Geflügelzucht-Vereins veranstalteten am Sonntag einen Brieftauben-Wettflug von jungen Tauben mit Club-Ringen 09. Die Tauben wurden nachmittags 12.30 Uhr auf der Erbenheimer Chaussee hinter Erbenheim aufgelassen. Der erste Taube, Besitzer Wilhelm Fraund, kam um 12.45 Uhr in Bierstadt an. Die Besitzer der 12 weiter angekommenen Tauben sind die Herren: Jakob Vogel, Karl Stiehl, Ludwig Stiehl, Ludwig Vogel, Ludwig Seulberger 4.

D. **Frauenstein**, 20. Juli. Sonntag kam es beim Gauturnfest zu einer Rauferei. In einer Wirtschaft gerieten 2 Landleute in Streit. Der eine wurde von dem anderen derart an den Kopf geschlagen, daß ihm das Blut aus Mund und Nase floß und er bewußtlos nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. Der herbeigeholte Arzt mußte zur Behandlung noch einen Kollegen aus Wiesbaden hinzuziehen.

w. **Kloppenheim**, 20. Juli. Der gestrige zweite Festtag zur Feier des 50jährigen Jubiläums des Männergesangvereins „Eintracht" hatte wieder eine große Menschenmasse auf dem Festplatze vereinigt. Für eine rege Unterhaltung sorgten die Gesangvereine, der Radfahrerverein, sowie der Männerturnverein. Letztere legte von seinem Können durch die Vorführungen (Turnen an Geräten, Keulenschwingen etc.) gutes Zeugnis ab. Ganz besonders wurde wieder dem Tanze gehuldigt, der sich bis zum frühen Morgen hinzog.

Aus den Nachbarländern.

Wächtersbach, 19. Juli. In der Gemarkung Streitberg (Kr. Gelnhausen) fanden am Freitag Feldarbeiter einen etwa 30 Jahre alten unbekannten Toten, der scheinbar ermordet worden ist. Der Mann lag auf dem Gesicht, im Genick hatte er eine klaffende Stichwunde. Die rechte Hand des Toten umklammerte ein offenes Messer, doch hat es den Anschein, als sei das Messer dem Erstochenen nachträglich in die Hand gegeben worden. Die Staatsanwaltschaft Hanau, die sofort von dem Vorfall benachrichtigt wurde, nahm heute nachmittag in Gemeinschaft mit dem Amtsgericht Wächtersbach an Ort und Stelle den Tatbestand auf. Der Tote lag in einer Furche zwischen einem Gerstenacker und einer Wiese. Er war bekleidet mit grauem Jackett, braun karierter Hose und genagelten Schuhen. In der Hand hatte er ein offenes, feststehendes Messer. Am Hinterkopf zeigten sich zwei Wunden; die eine kann von einer eiternden Verletzung herrühren, während die zweite glatte Ränder zeigt, wie sie von einem scharfen Instrument hinterlassen werden. Der der Leichenschau beiwohnende Sanitätsrat Dr. Bauer-Wächtersbach hält es für unwahrscheinlich, daß sich der Tote die Verletzung selbst beigebracht hat. Ob der Tod durch diese Wunde herbeigeführt worden ist, wird erst die gerichtliche Sektion ergeben. Ueber die Persönlichkeit des Mannes konnte bis jetzt noch nichts festgestellt werden. Der Landwirt Eckert von Streitberg will den Mann vor etwa 14 Tagen gesehen haben. Damals habe er aber einen schwarzen Rock und Hut getragen, sei auch etwas angetrunken gewesen. Weiter konnte bis jetzt nichts festgestellt werden.

Mainz, 19. Juli. Die Bezirksversammlung des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung war aus den Städten Mainz, Worms, Wiesbaden und aus allen Teilen Rheinhessens, sowie aus dem Rheingau sehr gut besucht. Pfarrer Fresenius aus Essenheim glaubte feststellen zu können, daß die rheinhessische Bevölkerung kein geringeres Bildungsverlangen habe als diejenige der beiden anderen Provinzen; es sei wohl nur der mangelnden Anregung zuzuschreiben, daß die Zahl der Volksbildungsorganisationen in Rheinhessen geringer sei, als in jenen. Diese solle durch die Mainzer Versammlung gegeben und durch ein reges Werben aller Bildungsfreunde von Person zu Person, von Ort zu Ort fortgesetzt werden. Für den Bildungsbetrieb stelle die Geschäftsstelle des Verbandes den einzelnen Orten alle Hilfsmittel, Redner, Lehrmittel, ausgearbeitete Programme für Unterhaltungsabende, ein gutes Theaterpersonal, Bibliotheken u. a. zur Verfügung. Wer bei seiner Bildungsarbeit Rat und Hilfe bedürfe, könne sich an die Geschäftsstelle des Verbandes in Frankfurt a. M., Stiftstr. 32, wenden. Im Laufe der Debatte wurde die Notwendigkeit des Kampfes gegen die Schundliteratur besonders betont und bekannt gegeben, daß der Verband gute, billige Literatur zum Verkaufe in Kommission gebe. Als eine notwendige Arbeit im Volksbildungsbetrieb wurde auch bezeichnet, die heranwachsende Jugend für geistige Interessen zu gewinnen, und es wurde zugesagt, daß sich der Verband dieser Aufgabe in Zukunft noch mehr als bisher annehmen werde.

Mainz, 20. Juli. Am Sonntag morgen um 5 Uhr wurde im Zollhafen in einem Sandnachen die Leiche eines Mannes gefunden, der sich durch einen Revolverschuß in die rechte Schläfe getötet hatte. Der Getötete ist der 48jährige Fabrikant Friedrich Kreutzer aus Oppenheim, der Schulbänke, Turngeräte usw. in seiner Fabrik herstellen ließ. In einem hinterlassenen Briefe gibt er als Motiv zum Selbstmord schlechte Geschäftslage an. Der Unglückliche hatte sich am Rheinufer erschossen, um dann in den Rhein zu stürzen. Er fiel aber in das Boot, wo ihn früh morgens ein Bäckerlehrling fand, als er auf das Schiff Brötchen brachte.

Mainz, 20. Juli. Die Verwaltung der städtischen Hafenanlagen erfordert alljährlich einen Zuschuß von etwa rund 130 000 ℳ; um nun diese Mindereinnahme herabzudrücken und wesentliche Mehreinnahmen zu erzielen, hat die städtische Hafen- und Lagerhaus-Deputation einen neuen Gebührentarif ausgearbeitet, der eine wesentliche Erhöhung der Gebühren für die Benutzung der städtischen Lagerhäuser herbeiführt. Fast sämtliche Waren, die hier gelagert werden, erfahren durch den neuen Tarif eine Erhöhung, einige sogar bis zu 100 und mehr Prozent.

Nierstein, 20. Juni. Folgenden Erlaß hat das Ministerium bekannt gegeben: „Gütliche Geländeerwerbungen für die Erhöhung und Verstärkung der Landdämme des Nackstädter und des Niersteiner Systemes, für die Erweiterung des Hochflutprofils des Rheinstromes und für die Erhöhung und Verstärkung der Landdämme des Lampertheim-Gernsheimer und des Herrnsheim-Oppenheimer Systemes, sowie für etwaige Nebenanlagen hierzu sind stempel- und gebührenfrei, wenn das fragliche Gelände unmittelbar an das Großherzogliche Landeseigentum oder mit Zustimmung des Großherzoglichen Ministeriums der Finanzen unmittelbar und endgültig auf die betreffende Gemeinde oder einen sonstigen Kommunalverband, in deren Gemarkung oder Bezirk es gelegen ist, übertragen wird."

Bingen, 20. Juli. Ein sonderbares Vermächtnis setzte eine kürzlich hier verstorbene Frau der Stadtverwaltung Bingen aus. Bei der Testamentseröffnung ergab sich, daß sie der Stadt ein Vermächtnis von 2000 Mark hinterlassen hatte, unter der Bedingung, daß sie ihr Grab bis zum Jahre 2063 unterhalte und pflege. Die Stadtväter haben das Vermächtnis gegen vier Stimmen angenommen. Warum die Verstorbene gerade das Jahr 2063 wählte, hat sie in ihrem Testament der Nachwelt nicht verraten.

Die Welt vor Gericht.

Jugendliche Diebe.

Durch gewaltsames Eindringen in das Gebäude für Spielgeräte der städtischen Schulen wurden am 16. Mai zwei Bälle im Werte von 22 Mark entwendet. Als Täter wurden auch bald darauf der 14jährige Buchdruckerlehrling Emil St. und ein noch schulpflichtiger Freund des St. entdeckt. Als Sühne setzte das Gericht eine Gefängnisstrafe von 2 Tagen an.

Letzte Drahtnachrichten.

Bestrafte Untreue.

Hamburg, 20. Juli. Ein Eifersuchtsdrama hat sich gestern auf einem Dampfer zwischen Neuhof und Harburg abgespielt. Eine in der Hafenstraße wohnende Frau unterhielt seit einiger Zeit ein Verhältnis mit dem Kapitän des Dampfers. Der Ehemann, der Kenntnis hiervon erhalten hatte, schlich sich in Neuhof unbemerkt auf den Dampfer und gab auf seine Frau mehrere Schüsse ab, so daß diese schwer verletzt zusammenbrach.

Unter Spionage-Verdacht.

Paris, 20. Juli. Aus Nancy wird berichtet, daß der Polizeikommissar des Bahnhofes von Pagny an der Mosel in dem Dorfe Arnaville den in Elsaß-Lothringen wohnhaften 20jährigen Epony unter der Beschuldigung der Spionage verhaftete.

Rußland und Persien.

Petersburg, 20. Juli. Rußland erkannte offiziell die neue persische Regierung an und begann mit ihr freundschaftliche Unterhandlungen. Der persische Minister Khan hatte mit Iswolski eine längere Konferenz, die befriedigend ausging.

Die Katastrophe auf der Rennbahn.

Berlin, 20. Juli. Die Zahl der Opfer, die die Katastrophe auf der Radrennbahn gefordert hat, ist jetzt auf 6 gestiegen. Eine weitere Person, die im Elisabethen-Krankenhause Aufnahme gefunden hat, ist gestorben, und zwar der Tischler Julius Großmann. Auch die Zahl der Schwerverletzten ist höher, als man am Sonntag angenommen hatte. Außer den bereits bekannten schwer verletzten Personen sind gestern noch drei weitere ins Elisabethen-Krankenhaus gebracht worden. Insgesamt sind nun 6 Tote und 29 Schwerverletzte zu verzeichnen. Das Befinden der Schwerverletzten ist in der Mehrzahl befriedigend.

Wetterbericht

Carl Müller, Optiker
Langgasse 48. — Telefon 2568.

Temp. nach C. | Barometer heute **767,5** mm.
„ gestern 766,3 mm.

Voraussichtliche Witterung für 21. Juli von der Dienststelle Weilburg: Wechselnde Bewölkung, meist trocken, Temperatur wenig verändert.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 0, Feldberg 0, Neukirch 0, Marburg 0, Fulda 0, Witzenhausen 0, Schwarzenborn 0, Kassel 1.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 4.43 heute 4.12. Lahnpegel Weilburg gestern 1.42 heute 1.40.

21 Juli.	Sonnenaufgang 4.10 Sonnenuntergang 8.1	Mondaufgang 8.12 Monduntergang 19.14

Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold.
Chefredakteur und verantwortlich für Politik, Feuilleton und den allgemeinen Teil: Wilhelm Closes. Für den lokalen und provinziellen Teil, Sport und Gerichtssaal: Willy Mottschneller. Für den Anzeigenteil: Friedrich Leikum, sämtlich in Wiesbaden.

Zu vermieten.

Wohnungs-Nachweis-Bureau **Lion & Cie,** 19916 Friedrichstr. 11. Telephon 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Wohnungen.

6 Zimmer.

Jahnstr. 7, Bellet., 6-Z.-Wohn., vollst. Bad vorh., m. allem Zubehör zu verm. Preis 1050 Mk. (9621

Kaiser-Friedr.-Ring 3, 6 Z. u. Zub. sof. z. v. Einzus. 10—12 vm. (19159

5 Zimmer.

Dambachtal 10, B., 1., 5 Z., Balk., Speisek., Badeeinr. u. übl. Zubeh. p. sof. zu verm. Näh. das. od. bei E. Philippi, Dambachtal 12, 1. St. (18966

4 Zimmer.

Ecke Bülow- u. Gneisenaustr. 35, 1. Et., wegzugsh. 4-Z.-W. per gl. od. spät. zu verm. (9622

Karlstr. 7, Bel-Et., 4 Z. u. Zubeh. zu vm. Näh. 2. St. (18953

Karlstr. 20, 2. schöne 4-Zim.-Wohn. preiswert per sof. oder später zu verm. 19063

Philippsbergstr. 45, 2., 4-Z.-Wh. p. 1. Okt zu verm. Einzuseh. v. 10—12 vm. N. p. r. 19111

3 Zimmer.

Adelheidstr. 81, Hth. p., 3-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. zu vm. 19009

Adlerstr. 29, sch. 3-Zim.-Wohn auf sofort zu verm. (19006

Albrechtstr. 44, Hth., Dachw., 3 gr. Z., K. u. Kell. sof. zu vm. Näh. das. Vdh. 1. (9495

Bleichstr. 12, schöne 3-Zim.-Wohnung zum 1. Okt. od. fr. zu verm. Näh. pt. (9796

Bleichstr. 43, u. Bismarckring, sch. 3-Zim.-Wohn., 1. u. 3. Et., Bad, Gas, Mf., 2 Kell., sof. od. Okt. zu vm. N. Zig.-Lad. 18962

Blücherstr 24, Sonnens., sch. 3-Z.-W. bill. neu. Näh. 3. St. r. (18919

Dotzheimerstr. 66, nahe am K.-Friedr.-Ring, 2. Et., 3-Zim.-W. p. 1. Okt. z. vm. N. 1. r. 9573

Dotzheimerstr. 81, Vdh., schön 3-Zimmer-Wohnung sof. o. spät zu vermieten. Näh. Dotzheimerstraße 96, 1. Stock. 18819

Dotzheimerstr. 98, Vdh., sch. 3 Zim., Küche, Keller sofort zu verm. Näh. 1. Stock l. 18948

Dotzheimerstr. 108, Vdh. 2 3-Z.-W. m. Zubeh., Bad z. v. Erfr. Dotzheimerstr. 110, 3 r. [18920

Dotzheimerstr. 109, 1 l., schöne 3-Z.-W. f. 500 Mk. u. 1 Frtsp.-W. (3 Z.) 400 Mk. sof. z. v. (812

Dotzheimerstr. 110, Gth., 3-Z.-W zu vm. Näh. Dotzheimerstraße 110, Vdh. 3 r. [18920

Dotzheimerstr. 111, Vdh. 3-Zim.-Wohn., mod. ausgest. bill. zu verm. (18914

Dotzheimerstr. 112, 1, 3-Z.-W. m. Zubeh., Bad, zu verm. Näh. Dotzheimerstr. 110, 3 r. (18920

Dotzheimerstr. 124, sch. 3- u. 2-Zim.-Wohn. mit allem Zubeh. billig zu verm. 543

Eckernförderstr. 3, Hth., sch. 3-Z.-W. m. all. Zubeh. Näh. p. l. (18921

Feldstr. 22, 3-Zim.-Wohn. mit Abschl. u. eig. Klos. z. 1. Okt. f. 360 M. zu verm. 19011

Frankenstr. 13, H., 3-Z.-W. 1. Okt. z. vm. Näh. part. 19017

Friedrichstr. 29, Stb. 3 Zim., Küche u. Kell. per 1. Oktober zu vermieten. 19064

Gneisenaustr. 20, p. Gth 3-Z.-W. z. v. 18987

Göbenst. 17, Mtb., P., 3 Zim. Küche u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näh. Vdh. P. Walther 19113

Herderstr. 2, Hth. Dach, 3 Zim. zu verm. Näh. Vdh. 2. 19083

Jahnstr. 16, Gth. Frtsp. 3 Z. u. K. sof. 9812

Karlstr. 38, H., 3 Z. u. K. Näh. V. 1. St. 9813

Kleiststr. 5, schöne 3- u. 2-Zim.-Wohn. per 1. Okt. zu verm. Näh. Stb. part. 9512

Mühlgasse 17, Hth. D., 3 Z., K. u. Kell. p. 1. Okt. a. ruh. Miet. z. vm. Näh. das. i. Eckladen. (19015

Nerostr. 18, Hth., 3 Z. zu verm. Näh. Vdh. 1. 19161

Niederwaldstr. 1, sch. 3-Z.-W. z. 1. Okt. zu verm. (18918

Niederwaldstr. 4, 3 Zim.-W. Dachstock im Gartenh., z. 1. Okt. zu vm. Näh. Vdh. pt. r. (19166

Philippsbergstr. 37, 3-Z.-W. 19117

Saalgasse 16, 1 St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. per sof. od. spät. 19116

Steingasse 23, Vdh. part., eine Wohn. von 3 Zim., Küche u. Zubehör zu vermieten. (577

Schulgasse 3/5, Wohn. 3—4 Z. m. Zubeh. z. vm. 350 Mk. (18983

Schulberg 15, 3-Zim.-Wohn. 1. Okt. z. v. Näh. Vdh. pt. (9731

Schwalbacherstr. 39, Mittelb., part. 3-Zim.-Wohn., Küche u. Keller sof. od. sp. zu vm. (18993

Webergasse 56, 3 Zimmer und Küche mit Zub. im Glasabschl. Näh. daselbst 1. St. 19054

Wellritzstraße 46, Hinterhaus, 3 Zimmerw. evt. m. Bierkeller oder Waschküche zu vm. (584

Yorkstr. 33, sch., neu herger. 3-Z.-W., nebst allem Zub. i. 1., 2., 3. St. gl. od. sp. bill. z. vm. [18993

Sonnenberg, Gartenstr. 14, **Gebr. Wagner,** sch. 3-Z.-W., 1. Et., p. 1. Okt. z. v. (9376

3-Z.-W. z. verm., m. Elk. Licht kl. Gart. u. s. Zubeh. gel. zwischen Sonnenberg und Rambach, ges. Lage, 12 Min. v. d. Elk. (18992 Villa Grüntal, Adolfstr. 2.

2 Zimmer.

Aarstr. 10, kl. 2-Z.-W. b. z. v. (18991

Aarstr. 15, 2-Z.-Wohn. z. v. (18926

Adolfstr. 12, Stb., 2-Zim.-W. f. M. 15 p. Mt. sof. zu verm. N. Adolfstr. 14, Weinhdlg. (18990

Adlerstr. 28, 2 Zim., Küche, Abschl., Vdh., St., p. Okt., Dachw. 2 Zim., K., Abschl., Vdh. Stck., gleich. Näh. part. r. 353

Adlerstr. 29, 2 Zimmer, Küche und Keller zu verm. (19006

Bertramstr. 22, H., gr. 2-Z.-W. i. Abschl. sof. z. vm. Näh. 2. l. (18907

Blücherstr. 25, 1, gr. 2-Zim.-W. Sonnens. Näh. 3 l. (18919

Blücherstr. 38, 2-Z.-W. u. K. zu vm. Näh. im Lad. 19110

Kl. Burgstr. 5, Hth., kl. 2-Zim.-W. z. vm. Näh. b. Seib. (18969

Dotzheimerstr. 28, M. 1., sch., gr. 2-Z.-W. p. Okt. zu verm. Näh. das. Vdh., 3. l. (499

Dotzheimerstr. 80, Hth., 2 Zim. mit Zubeh. zu verm. 18989

Dotzheimerstraße 81, 2 Zim. und Küche Mtb., zu verm. N. Dotzheimerstr. 96, 1. (18819

Dotzheimerstr. 81, Vdh. Frontsp. schöne 2 Zimmer und Küche, N. Dotzheimerstr. 96, 1. 18819

Dotzheimerstr. 98, Mtb. u. H. schöne 2 Zim., Küche, Kell. sof. zu vm. N. Vdh., 1. St. l 18948

Dotzheimerstr 110, Gth., zwei 2-Z.-W. m. Zubeh. z. vm. Näh. Dotzheimerstr. 110, Vdh. 3 r. [18920

Dotzheimerstr. 111, mod. 2-Zim.-Wohn. i. Mtb. u. Stb. bill. z. verm. (18914

Dotzheimerst. 122, sch. 2-Zim.-W. m. Klos. u. Speisek. Ges. Lage, p. 270 M. a. z. vm. (a 289

Dotzheimerstr. 146, schöne gr. 2-Zim.-Wohn. auf gleich oder später zu vm. Pr. 380—400 M. mit Mans. Näh. p. 18988

Eltvillerstr. 9, mehr. 2-Z.-W. a. gleich od. spät. z. v. N. das. (18947

Feldstr. 10, Vdh., Ms. 2 Z., K., K. (9345

Gneisenaustr. 10, sch. 2-Zim.-Wohn. auf sof. od. sp. billig z. v. (19131

Gneisenaustr. 20, 2 Z.-W. (18987

Helenenstr. 12, 2-Zim.-Wohn. m. Zubeh. zu verm. (18985

Hellmundstr. 27, Mans.-W., 2 Zim., Küche u. Kell. sof. od. sp. zu vermieten. (9798

Hellmundstr. 29, Ms.-W., 2 Z., 1 K. (18984

Hellmundstr. 33, 2 Z. u. K. z. verm. Mk. 21. 18958

Hermannstraße 9, 2 Zimmer und Küche per Oktober zu vermieten. a 281

Karlstr. 39, Mtb., 2- u. 3-Z.-Wohnungen p. Aug. u. Okt. z. vm. N. das. b. Hausm. Mtb. 1. 498

Kleiststr. 15, Stb. 2. St., schöne 2-Zim.-Wohn. per 1. Juli oder spät. zu vm. N. Vdh. p. 115

Lehrstr. 12, 2 Z. K. u. Keller. (9744

Lehrstr. 31, Part.-W., 2 Z., K., M., a. 1. Okt. z. v. N. 1 St. 19012

Luisenstr. 5, Hth. 3. St., Wohn. v. 2 Z. u. Küche, neu herger., per sof. zu verm. 18983

Nerostr. 18, Hth., 2 Z. zu verm. Näh. Vdh. 1. 19161

Platterstr. 8, 2 Zim., Küche u. K., p. 1. Okt. an ruh. Miet. 19018

Rauenthalerstr. 7, Mtb., 1 sch. 2-Z.-W. zu vm. (9398

Rauenthalerstr. 12, 2 Z., Küche u. Z. zu verm. 18933

Rheingauerstr. 6, 2 Zim., Küche (Frtsp.) z. v. N. b. P. r. (19081

Rheingauerstr. 16, Stb. 1. u. 3. St., gr. sch. 2-Z.-W. auf gl. preisw. z. vm. Näh. V. p. (19168

Römerberg 19, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. Laden. (242

Steingasse 10, Stb. 2, 2 Z., K., Kell. sof. zu vm. N. Laden. (18981

Steingasse 16, V., 2 Z. u. K. (19158

Steingasse 25, Vdh., e. Dachw. v. 2 Zim. u. Zubeh gl. oder später zu vermieten. (578

Steing. 28, Hth., neu, 2 Z., K., Ab. u. Abschl. p. 1. Okt. 19109

Stiftstraße 24, H. P., 2 Z., Küche u. Keller sofort zu vermieten. 18979

Scharnhorststr. 2, b. Christian, Frontsp. 2 Z. u. K. z. vm. [19061

Scharnhorststr. 46, Hth., eine 2-Zim.-Wohn. an ruh. Leute zu vermieten. (18946

Scheffelstr. 10, Stb. 1, 2 Z. m. Balk. z. v. N. b. Maurer, Vdh. p. (19145

Schwalbacherstr. 71, eine schöne helle Dachwohnung, 2 Zimm. u. Küche, sof. z. verm. (250

Waldstr. 55, Vdh., 1. St., Haltestelle d. elektr. Bahn, schöne 2-Zimmerwohn. m. Zub. sof. od. spät. zu verm. (419

Walramstr. 28, kl. 2-Z.-W. an kl. ruh. F. z. vm. (18977

Webergasse 56, Dachw. 2 Z. u. K. im Glasabschl., Kell. Näh. das. 1. St. 19054

Werderstr. 5, sch., ruh. Dachstock-Wohn. 2 Z. u. K. sof. od. sp. z. vm. Näh. das. part. (18949

Westendstr. 20, Gth., sch. 2-Z.-W. sof. z. v. N. Vdh. p. (19082

Bierstadt. Rathausstr. 4, sch. 2 Zim.-Wohn. mit Küche, Wasserl. u. Gas, für 150 Mk. sofort zu vermieten. (17814 Näh. im Laden.

1 Zimmer.

Adlerstr. 29, ein Zimmer und Küche zu verm. (18912

Adlerstr. 54, 1 gr. Dachz. mit Kell. gl. od. 1. Aug. zu v. (19032

Adlerstr. 56, große neu herger. Dachwohnung v. 1 Zimmer u. Küche gleich o. spät. zu verm. 515

Adlerstr. 60, 1 Zim., u. Küche Vdh. part. sofort oder sp. bill. zu vm. Näh. das. 1. St. (493

Bleichstr. 11, 1 Z., 1 K. z. v. (18976

1 Zim. u. Küche, Mtb., Dachst., N. Dotzheimerstr. 96, 1. 18891

Dotzheimerstr. 109, 1. St. l., schöne 1- und 2-Zimmer-Wohn. billig zu vermieten (224

Dotzheimerstr. 122, sch. große 1-Zim.-Wohn. mit Speisek. und Klosett im Abschl. b. z. v. (a 288

Feldstr. 12, Hth. Dachst. 1 Z. u. K. a. gl. od. sp. z. vm. 19157

Grabenstr. 20, Stb. 1, 1 Z. u. K. 19004

Helenenstr. 14, 1 Z. u. K. z. v. (9720

Hellmundstr. 17, part. links, ist eine Mansarde zu vermieten. 511

Hellmundstr. 33, 1 Z. u. K. z. verm. Mk. 17. 18958

Hellmundstr. 41, Hth. im 1. St. ist ein schönes Zimmer zu vermieten. Näh. bei J. Hornung u. Co. im Laden. 18974

Herrngartenstr. 18, 4. St., kl. W., 1 Z. u. Küche, Kell. etc. sof. zu vm. Näh. Part. 383

Karlstr. 2, 1 Z. u. K. z. vm. (9796

Frontspitz-Wohnung gleich oder später zu verm. 19084 Näh. Karlstr. 8, p. l.

Kastellstr. 10, 1 Z. u. K. z. verm. (18972

Kellerstr. 3, 1 Z. u. K., m. Gas u. Wass. einger., auf 1. Aug. oder später zu verm. (570

Kiedricherstr. 10, sch. gr. Frontspitzwohn., Küche u. Kell. an ruh. Mieter zu verm. (9768

Mauerg. 10, 1., 1 Z. u. Küche an ruh. anst. Leute z. v. Näh. Lederladen. (19080

Marktstr. 8, kl. W. z. vm. 18973

Mauergasse 15, Hth. p., 1 Zim. (1. St.) mit oder ohne Pens. zu vermieten. (575

Moritzstr. 38, Dach, 1 Zimmer und Küche zu verm. 19059

Nerostr. 25, 1 Z. u. K. z. 1. 7. z. vm. od. gl. N. Vdh. 1. (18971

Oranienstr. 22, sch. Frontsp.-W. zu verm. Näh. 1. St. 18928

Platterstr. 26, V. D. 1—2 Z. u. K. 9807

Rauenthalerstr. 7, Hth., 1 Zim. u. Küche zu vm. 9572

Rauenthalerstr. 17, part. r., 1 Frontspitzzim. m. kl. Küche 14 M. monatl. (9742

Seerobenstr. 31, Z. u. K., Abschl. (19002

Steing. 21, hib. Ms. m. Wass. (9743

Steingasse 28, Vdh., Dachst. Stube, Kam., Küche z. v. 18950

Steingasse 28, V., gr. hib. Dchz. 18950

Scharnhorststr. 9, Hth., 1 Z. u. K. p. 1. Juli. N. Vdh. p. (18967

Schwalbacherstr. 47, Mans.-W., 1 Z. u. K an 1 b. 2 Pers. sof. od. sp. zu verm. Näh. 1. St. (9701

Taunusstr. 44, 1 Zimmer mit Alkoven, Küche und Zubeh. p. sof. od. sp. zu verm. Zu erfr. 2 l. 19135

Walramstr. 7, 1., Mans.-Wohn. 1 Zim. u. K. bill. zu vm. 9533

Walramstr. 37, Vdh., **schöne heizbare Mansarde** sofort zu vermieten. 394

Walramstr. 37, 1 Zim. u. Küche m. Abschluß Dachst., sowie 1 sch. Dachst. an ältere Frau z. v. (586

Wellritzstraße 46, Hinterhaus, kleines Parterrezimmer zu vermieten. (418

Wellritzstr. 47, 1 Zim., 1 Küche, Keller, Abschluß, anschl. Werkstatt sof. zu verm. 9653

Westendstr. 20, 1 Z., K. Dchst. 19082

Zimmermannstraße 7, Hth., 1 Zim. u. Küche zu vm. (9608

Leere Zimmer.

Eltvillerstraße 7, Hth. 1. Stock links, schönes, großes, leeres Zim. sofort zu verm. (583

Möbl. Zimmer.

Adlerstr. 56, 1. St. lks., möbliertes Zimmer an Herrn oder Fräulein zu vermieten. 514

Bleichstr. 7, 3 l., schön möbl. Zimmer mit 2 Betten mit od. ohne Pens. zu vermieten. 589

1 schön. möbl. **Balkonzimmer** ab 15. d. M. bill. zu vermiet. Näh. Bleichstr 18, pt. (9704

Eltvillerstr. 7, S. p. r., möbl. Zimmer zu vm. 9676

Karlstr. 2, m. Z. 10 u. 16 M. N. Lad. (9790

Karlstr. 3, 2., möbl. Zim. zu vm. 9556

Karlstr. 33, Part. r., möbl. Z. u. leere Mans. zu verm. (9815

Neug. 12, Sb 2 l., m. Z. z. v. (9778

Nerostr. 16 schön möbl. Zim. zu verm. 2.50 pr. Woche ohne Frühstück. Näh. bei Presber, Schuhgeschäft 9783

Oranienstr. 22, 1 St. l., sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v. [18928

Roonstr. 7, 1 lk., m. Zim. z. v. (9582

Saalgasse 22, möbl. Zim. und Schlafst. von 2 Mk. die Woche zu vm. Das. auch Mittagstisch.

Sedanstraße 2, 2 r., ein schön möbliertes **Zimmer** und ein einfach möbliertes **Zimmer** mit Kochgelegenheit zu vermieten. (9797

Kl. Schwalbacherstraße 5, 2 kann reinl. Arbeiter Schlafstelle erhalten bei **K. Bund.** 590

Walramstr. 10, 1. Etg. r., nett möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension b. zu verm. (565

Waldstr. 55, nahe der Infant.-Kas., gut möbl. Zim. mit oder ohne Kaffee. Näh. part. 420

Klein. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer auch einzeln zu verm. Wörthstr. 22, 1. l., n. i. Schuhlad. 19074

Läden.

Eckladen, worin 20 J. ein Kolonialwaren-Gesch. betr. w., per Okt. zu verm. Adlerstr. 28, p. r. 354

Dotzheimerstr. 68, Lad. auch als Lagerr. sof. z. vm. Näh. b. Strob. 19163

Ecke Dotzheimerstr. u. Loreleyr. Lad. m. Lagerr. u. Ladenz. N. das. (1891

Großer Laden Kleine Langgasse billig zu vermieten. Näheres Langgasse 19. 18916

Luxemburgstr. 7, Lad. p. 1. Juli z. vm. Näh. b. Vorbach. 18922

Moritzstr. 11, Lad. m. Wohn., zement. Kell., pr. Lage auf gl. oder spät. zu verm. 19014

Steing. 28, kl. Lädchen m. Zim. m. u. ohne Wohn. 1. Okt. zu verm. 19109

Yorkstr. 11, Lad. m. Wohn., sof. od. sp. z. vm. N. 1. St. r. (18908

Werkstätten etc.

Adlerstr. 29, Stall f. 2-3 Pferde u. Wohn. sofort z. verm. (18912

Bertramstr. 22, gr. Werkstätte m. Hof sof. zu vm. Näh. 2 l. 18907.

Bülowstr. 12, Werkst. od. Lagerr., auch f. Wäscherei pass., m. 2-Z.-W. p. Okt. z. vm. Ulrich. (585

Dotzheimerstr. 111, Werkst. u. Lagerräume, ganz oder geteilt billig zu verm. 18914

Herrngartenstr. 18, Part., 1 gr. Zim., passend für Büro sof. zu verm. 359

Jahnstr. 19, Stallung zu verm. Näh. Wörthstr. 12 (18909

Wellritzstr. 47, 1 Zim., 1 Küche, Keller, Abschluß, anschl. **Werkstatt** sof. zu verm. 9652

Wörthstr. 12, Stallung f. 2, 4 od. 6 Pferde m. Wohn. z. v. 18909

Verpachtungen.

Zu verpachten

ab 1. Oktober **mittlere Petersau** gegenüber neuer Pionier-Kaserne, mit beiden Ufern durch Kaiserbrücke verbunden, 47 Morgen fruchtb. Ackerland nebst Oekonomiegebäuden, seither an Brauerei vermietet, die auch Restauration betr. event. auch zu verk. Näh. unter Eb. 515 an die Exp. d. Bl. 19122

Stellen finden.

Männliche.

EILT!

Zum Verkauf von **Cigarren** an Wirte etc. wird ein Agent gesucht gleich wo wohnhaft. Verg. evtl. 250 Mk. oder hohe Prov. (C. 8 **A. Rieck, & Co.,** Hamburg.

Ackerknecht, der 2-Zim.-W. übernimmt, gesucht Dotzheimerstraße 129. (569

Bis 1000 Mark monatlich nachweislich, wirklich reell verd. Leute jeden Standes d. d. Alleinverkauf pat. Millionenmassenart. Laden, Lagerraum, Berufsaufg. nicht nötig. Kostenl. Ausk. d. Neuheitenfabr. Postf. 8, Oschatz i. S. 243 (9719

3—20 M. tägl. f. Pers. jed. Stand. verd. Nebenerwerb d. Schreibarb., häusl. Tätigk. Vertretung etc. Näh. Erwerbszentr. in Frankfurt a. M. H.121

25 Mk. täglich. Verdienst durch Verkauf mein. Patent-Artikel für Herren. **Neuheiten-Fabrik** Mittweida-Markersbach Nr. 6 F. 107

Weibliche.

Perfekte **Büglerin** gesucht. Wasch-Anstalt **Ganymed,** Oranienstraße 35. (572

Perfekte **Büglerin** für 2 Tage in der Woche ges. Rauenthalerstraße 4, 3. r. (574

Flaschenspülerinnen gesucht. 1890 Wiesbadener Kronen-Brauerei.

Unabhäng. Frau sofort ges. Gärtnerei **H. Rauch,** obere Dotzheimerstraße rechts. 98..

Jg., reinl. **Mädchen,** tagsüber zu Kindern ges. **Moritzstr. 12,** Gartenh. 1 l. 980.

Stellen suchen.

Geb. Frl. sucht Stell. zu Kind. bei Fam.-Anschl. Engl., franz., Schneid., Handarb., Weißn., Haush. Anerb. an **Frau M. Gräbner,** Regensburg, Landshuterstr. 43, 2 19160

S. f. m. fast 16jähr. Tocht. Aufn. ohne gegens. Verg. jed. etw. Taschengeld z. Erl. des Haush. bei vollst. Fam.-Anschl. Gelegenh. z. Klaviersp. erw. Gust. Zirpel, Forst i. L. Roonstr. 22 19148

Geb. Frl., 24 Jhr., **sucht** selbständige **Stellung** als **Hausfräulein** Okt., am liebsten Ausland. Firm im Hauswesen, sowie Erziehung der Kinder. Off. erb. **M. Steinigen,** Grabau, Post Sülfeld, Holstein. (1914.

Anständige **Frau** hat noch Tage frei zum Bügeln im Herrschaftshaus. Nerostr. 3, 3 rechts. (567

Jung. **Mädchen** f. für nachm. Stellung zu Kindern. Näheres Jahnstraße 44, Part. (57.

Tüchtige **Schneiderin** empfiehlt sich (587 Dotzheimerstr. 69, Hth. 2 r.

Zu verkaufen.

Immobilien.

Rent. Wohn- u. Geschäftshaus (Kolonialw.) i. preisw. weg. Krankh. d. Bes. z. **vk.** Vermittl. ausgeschl. Off. u. Em. 525 a. d. Exp. d. Bl. erb. (540

Bäckerei-Verkauf.

Tücht. Bäcker wäre Gelegenheit geboten, eine Bäckerei in gut. Lage bei 6—10 Mille Anzahlung preiswert zu erwerben. Fräulein mit Vermögen fürs Geschäft zweck Heirat ist da. 9816

Angebote unter **Eu 532** an die Exped. d. Zeitung.

Acker Leberberg, in n. Nähe d. Stadt (Bauterrain) f. Bauspekul sehr zu empf. preisw. zu verk. Off. u. El. 524 a. d. Exp. d. Bl. erb. (541

Diverse.

Eine Anzahl ältere **Dach- und Anstell-Leitern aus Eschenholz** sind zu verkaufen im Hofe der Feuerwache.

19146 **Der Branddirektor.**

Friseurgeschäft (Herren und Damen) in **Bad Kreuznach,** seit 25 Jahr. besteh., ist umständeh. gegen bar bill. zu verkauf. Offert. an Theaterfriseur **Heyne, Bad Kreuznach** Mannheimerstraße 159. 9801

Kompl. Ladeneinrichtung schwarz m. Gold u. Glasthüren, fast neu, f. 400 M. z. vk. **Bleichstraße** 43, 2. (566

Ein rasser., wachsam. Bernhard. Hund, 1 Truthahn, 1 schw. Minorkahahn, 1 leb. Turmfalke zu vk. Sonnenberg, Heinrichshöhe. 582

Junge Hündchen billig zu verkaufen. Grabenstraße 9. 9808

Kinderstz.- u. Liegewag. gut erh. bill. abzg. Weberg. 49, Sth. 2. 9806

Ein neuer **Milchwagen,** Natur, ein gebr., ein neuer **Doppelsp.-Fuhrwagen** billig zu verkaufen **Bierstadt,** Neugasse 14. (9624

Gut erhaltener **Landauer** preisw. z. vk. Wörthstr. 12. (18909

Leichtes **Handröllchen** bill. b. **Karb,** Bertramstraße 11. (9814

Ein zweitüriger Eis-Schrank für 20 Mk. zu verkaufen. (588 **Walramstraße 12.**

Ein fast neues 6 sitzig. Break, ein g. erh. Coupé sehr l., passend für Aerzte bill. zu verk., ferner g. erh. Reifbügelmaschine. Herrnmühlgasse 5. (9646

Eins. **Diplomatenschreibtisch** bill. abzug. Adolfstr. 9, 1, 4—5 Uhr. 19154

33 Chaiselongues 15 bis 18 Mk. m. Decke 24 M. zu verk. Rauenthalerstr. 6 9718

Fast neues Bett m. Wollmatr. für 42 Mk. zu verkaufen. 580 **Römerberg 33,** part.

17 Betten v. 10—35 Mk. sow. Möbel all. Art. **Rauenthalerstr. 6, p.** (9493

Jeder **Abonnent,** der bei Abgabe dieses Gutscheines

eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen **eine Gratis-Anzeige** in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: **„zu vermieten" — „Mietgesuche" — „zu verkaufen" — „Kaufgesuche" — „Stellen finden" — „Stellen suchen"** — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **vorausgeführten Rubriken** verwendet werden.

☞ Für **Geschäfts-** und andere **Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen,** kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung. ☜

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben.)

Wiesbadener Fremdenbuch.

Kuranstalt Dr. Abend, Parkstrasse 30.
Fürst, Budapest.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
Ralther, Stadtrat, Berlin — Speck, Fr., Berlin — Heilbronner, Heilbronn.

Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Diesfeld, Duisburg — Houdeles, Pasewalk — Hurth m. Fam., Zittau — Metzger m. Fr., Essen — Mitzlaff, Stettin — Echt, Fr. m. Tochter, Saarbrücken — Beres m. Fr., Ransbach — Hagedorn, Saarbrücken.

Hotel Schwarzer Adler, Büdingenstr. 4.
Heinz, Maybach — Hyar m. Fr., Alexandrien — Seemann, Schweinfurt — Schwalbe, Schweinfurt — Kaul, Posen — Gutschky, Hildesheim — Führ, Marburg — Albrecht, Altenbecken.

Hotel Aegir, Thelemannstr. 5.
Wonk m. Fr., Rotterdam — Varela m. Fam., Paris.

Astoria-Hotel, Sonnenbergerstr. 6.
Stierhof, Frl., München.

Bayerischer Hof, Delaspéestr. 4.
Arndt, Karlsruhe — Maier, 2 Hrn., Bingen — Rathgeber m. Fr., Mannheim — Weinbrenner m. Fr., Edelsberg — May m. Fr., Grüneneck — Schmidt m. Fr., München.

Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 27.
Scheffel, Berlin — Scheffel, Breslau — Müller, Kassel — Engelhardt, Kassel — Hoth, Kassel — Bötteher m. Fr, Wesenberg — Birck, Oberleut., Weser.

Hotel Bender, Häfnergasse 10.
Rietkötter, Münster i. W. — Buschmeier, Frl., Duisburg — Berg, Düsseldorf — Sternheim, Fr., Berlin.

Hotel Berg, Nikolasstrasse 17.
Priem, Oberregierungsrat m. Fr., München — Mayer, Fr., Berlin — Walter, Metz — Weygand m. Fr., Kassel — Bluhm, Köln — Kohlbecker, Bürgermeister m. Fam., Gaggenau — Wilms, Dr., Danzig — Sauer, Krefeld — Hofer m. Fr., Heidelberg — Müller m. Fr., Saarbrücken — Hoffmann m. Fr., Bunzlau.

Hotel Biemer, Sonnenbergerstrasse 11.
Ygerman m. Fam., Haag.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Rosellen, Amtsgerichtsrat, Köln — Brieger, Zahnarzt m. Fr., Oels — Gierlings m. Fr., Braunschweig — Reitler, Advokat m. Fam., Karlsbad — Vogel, Antwerpen — Breitfeld, Kommerzienrat, Erla — Kietz, Charlottenburg.

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.
Kratz, Annaberg i. Sa. — Volz, Fr. m. T., Zich — Gruhl, Baurat, Breslau — Graichen, Dresden — Ponickau, Frl., Racklitz — Freibe, Stettin.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8—10.
Reuter, Castrop — Jackstädt, Stuttgart — Rademacher, Fr. Prof. Dr., Birkenfeld — Clauss, Dr. med. m. Fr., Chemnitz — Stoll, Landgerichtsrat, Hanau — Wigand, Neumünster — Ostermann, Schwerte — Weiss, Glogau — Loesener, Regierungsrat, Koblenz.

Hotel Burghof,
Langgasse 21—23 und Metzgergasse 30—32.
Hieke m. Fr., Plauen — Bräuer, Plauen — Kamphoff, 2 Hrn., Düsseldorf — Köhler, Düsseldorf — Schrauno m. Fr., Gemmersbach — Kloppenberg m. Fr., Münster i. W.

Central-Hotel, Nikolasstrasse 43.
Wanger m. Fr., Mannheim — Beuerle m. T., Saarbrücken — Ronsdorff, Dr. phil., Helsingfors — Kiralwfi, Dr. med., Budapest — Moluar, Dr. med., Budapest — Sprecher, Dr. med., Lemberg — Brondgeest v. Amstel, Luzern — Vrowaleff, Offizier, Petersburg — Fliegauf m. Fr., Schwetzingen — Nagel m. Fr., Barmen.

Hotel Cordan, Nikolasstrasse 19
Thomas, Düsseldorf — Thieme, Posen — Baackes, Krefeld — Schmitz, Krefeld — Kempken, Krefeld — Töll, Krefeld — von der Linde, Krefeld — Kiefer, Wallerfangen — Bremicker m. Fr., Gummersbach — Tepper m. Fr., Hamburg — Schmit m. Fr., St. Louis.

Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Boose, Dr. med. m. Fr., Lüttringhausen — Kaphengst m. Fr., Meiningen — Gompau m. Fam., Amsterdam — Rieger, Dr. med., Schw.-Gemünd — Raetzer, London.

Darmstädter Hof, Adelheidstrasse 30.
Hinterthür m. Fam., Hannover — van Reigh m. Fr., Haag — Scheyda, Ruhrort — Franken, Ruhrort — Hübner m. Schwester, Berlin — Lochmuth m. Fr., Rotterdam — Arend, Rotterdam — Lang, Saarbrücken — Lange m. Fr., Elberfeld — Morsek m. Fam., Saarbrücken — Rase m. Fr., Saarbrücken — Kolms m. Fr., Fr., Saarbrücken.

Dietenmühle (Kuranstalt),
Parkstrasse 44.
Ladig, Frl., Hamburg — Putzbach, Fr. u. Frl., Hamburg — Sretchine, Frl., Petersburg — Wobring, Frl., London.

Hotel Einhorn, Marktstrasse 32.
Witsch, Bonn — Deifel m. Fr., Schweinfurt — Schütz, Suttgart — Küttingen, Eupen — Daum, Bürgermeister, Lagendernbach — Lamers, Justizrat m. 2 Söhnen, Meldorf — Schürg, Alpenrod — Diepler, Alpenrod.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Elissen, Paris — Fleischhacker m. Fr., Elberfeld — Hirse, Fr. m. Tochter, Berlin — Beyling, Rittergutsbes. m. Fr., Bündorf — Ransenberg, Elberfeld — Thiele, Fr. Dr., London.

Hotel Epple,
Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.
Rückert m. Fr., Frankfurt — Benke, Fr. m. Sohn, Köln — Zierath, Berlin — Ranz m. Fr., Grötzingen — Frantz, Saarbrücken — Schütz m. Sohn, Kassel — Borowsky, Strassburg — Kettelhock Detmold.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Kleinschnitt m. Fam., Saarbrücken — Bentz Fr. m. Tochter, Saarbrücken — Müller m. Fr., Saarbrücken — Baiger, 3 Frl., Saarbrücken — Wicke, Direktor Dr. phil., Rossleben — Blessing m. Fr., Saarbrücken — Rothemann m. Fr., Saarbrücken — Wilke, Steglitz — Bottge, Wilmersdorf — Blum, Wilmersdorf — Platz, Berlin — Battky, Berlin — Kruhl, Hannover — Flies, Hannover — Schlegel m. Fr., Essen.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Blum, Frl., Düren — Goldmann, Frankfurt — Fleischhauer, Berlin — Kircheg m. Fr., Köln — Meckel, Frl., München — Neuburger, Wonfurth — Schmidt m. Fr., Düsseldorf — Kickert, Frl., Heiligenhaus.

Hotel Falstaff, Moritzst. 16.
Spitzfaden, Saarbrücken — Folperts, Norden — v. Buhr, Norden — Hallmann, Rechtsweg — Zumpt, Fr. m. Tochter, Berlin — Abegg m. Fam., Osten — Schäflein, Frl., Hamburg.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Haaften m. Fr., Haag — Mathern, Dr. med. m. Fr., Kassel — Treusch m. Schwester, Hermsdorf — Friedrich, Bürgermeister, St. Wendel — Reinhard m. Fr., Offenbach — Schweig m. Fr., Bretzenheim.

Friedrichshof, Friedrichstrasse 35.
Höll m. Fr., Gr.-Lichterfelde.

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.
Gerlach, Posen — Heller, Chemnitz — Hay, Bürgermeister, Boppard — Busse m. Fam., Hannover — Capilo, Siegen — Rigauer, Rechtsanwalt m. Fam., Ludwigshafen.

Hotel Gambrinus, Marktstrasse 20.
Imhoff m. Fr., Barmen — Greifeld, Suhl — Serzinger, Gunzenhausen.

Hotel Grether, Museumstrasse 3.
Böning m. Fr., Nordenham — Mohr, Saarbrücken — Reichenbach, Saarbrücken — Winter, m. Fam., Saarbrücken — Hördt, Fr. m. Tochter, Saarbrücken — Drechsler m. Fr., Saarbrücken — Jacob, Frl., Saarbrücken.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Porta, Hamburg — v. Mellenburg m. Fr., Russland — Braun, Limburg — Lasonder, Notar, Hilversum — Masur, Dr., Berlin — Moritz, Geh. Rat Dr., Strassburg — Schnutges, Frl. Stud. med., Strassburg — de Vogel, Major m. Fr., Haag — Schmitz, Dr., Warendorf.

Hotel Hahn, Spiegelgasse 15.
Hahn, Gutsbes., Höheneinöd — Cliff m. Fam., Elberfeld — Brühöfner m. Fr., Rheda.

Hansa-Hotel, Nikolasstrasse 1.
Sieden m. Fr., Bremen — Richter, Berlin — Elsas, Dr. jur., Berlin — Humser, Fr. m. Kindern, Berlin — Jolus m. Fr., Saarbrücken — Maul m. Fr., Saarbrücken — Minch m. Fr., Saarbrücken — v. Duchonin m. Fr., Worsel.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Kahle m. Fr., Amsterdam — Koch, Dr. phil., Berlin — Wilde m. Fr., Ober-Mois — Hammer m. Fr., Ludwigshafen — Lotz m. Fr., Rotterdam — Müller v. Berneck, Gutsbes., Mandeln.

Hotel Prinz Heinrich, Bärenstr. 5.
Desganger m. Fam., Saarbrücken — Schaefer m. Fr., Saarbrücken — Mayer, Mülheim (Ruhr).

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
van Lidth-de Jende, Haag — Schramm, Univ.-Prof. Dr. m. Fr., Lemberg.

Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
Neuscheffer m. Fr., Hempstead — Marquart m. Fr., Godesberg — Muntiener, Offizier m. Fam., Arnheim — Arnold m. Fr., Brooklyn — Marxheimer m. Fr., Kiel.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
v. Pohl, Freifrau m. Tochter, Melvershaven — Pennink, Amsterdam — Richards, Prof., Birkenhead — Resault, Frl., Amsterdam.

Hotel Impérial, Sonnenbergerstr. 16.
Hocke, Geh. Rechnungsrat, Potsdam — Dobbelaar, Brüssel — de Vuyst, Clermont — Ritter, Brüssel.

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
Baur, Wandsbeck — Rosius, Rechtsanwalt, Mitau.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Klein m. Fr., Covington — Rossi m. Fr., Boston — Miller m. Fam., Philadelphia — Longhran m. Fam., Philadelphia — Cools m. Fam. London — Faber, Fr., Baden-Baden.

Hotel Karlshof, Rheinstrasse 60a.
Schendel m. Fr., Bromberg — Beil, Frl., Dresden — Reinholz, Bromberg — Peter, Hannover.

Kölnischer Hof, kl. Burgstr. 6.
Spatz, Kommerzienrat m. Fr., Mailand — Kunze, Stadtrat, Lauban — v. Wienkowski, Fr. Perleberg — Stilles, Frl., Perleberg.

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
van den Brandelar, Freifrau, Holland — van Bolcop, Baronin, Holland — Schorr m. Fr., Wien — Welte, Dr. m. Fr., Berlin — Schmidt m. Fr., Hamburg.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
Schilling, Baron, Berlin — v. Harter m. Fam., Leipzig — Kleinholz m. Fam., Oberhausen — Prevorteau, Dr. m. Fr., Frankreich.

Hotel Prinz Nicolas, Nikolasstr. 29-31.
Mayer, Ulm — Weibgen, Oberleutn. m. Fr. Karlsruhe — Wegner m. Fr., Rixdorf — Tramm, Hannover — Friedrichs, Hannover — Wolff Oberbaurat Dr., Hannover — Rowald, Kgl. Baurat, Hannover — Bargemann, Hannover — Werner, Hannover — Hugfeld, Kassel — Graul Dr. med., B. Neuenahr — Fritz, Essen.

Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstr. 1.
Farvosky, Graf, Berlin — Lidt de Jende m Fr., Amsterdam — van der Linden m. 2 Söhnen, Alphen — Windmöller, Solingen — Joster, 7 Hrn., Ottawa — Feel v. d. Burg m. Fr., Amsterdam.

Ein Posten
Wirtschafts-Mobiliar
bestehend aus großem Büfett mit Eiskühlung, Zimmer- u. Gartenmöbel aus einem besser eingerichteten Lokal freihändig zu verkaufen. Reflektanten wollen Ihre Offerte unter **Ev. 533** an die Exped. d. Bl. einreichen. 18902

Neue Reil. **Matratzen**, 1½-schläf., für 12 Mk. zu verk. (581
Römerberg 35, part.

Antike franz. Salon-Möbel zu verk. Anzusehen v. 11—12½ Uhr Neubauerstr. 3. (9596

Flüg., Pianino, gr. ant. Küchenschrank u. Uhr, Sofa, Waschkom., Flaschen 2c. zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 22, p. l. 9778

Vollbadewannen v. 15 M. an, Gaskocher u. Gaslampen 2c. enorm bill. **Hr. Krause**, Wellritzstr. 10. 506

Eine **Zinkbadewanne**, gebr., zu verk. Friedrichstraße 37, beim Hausmeister. (579

Fast neue **Holztreppe**, 300×80, zu verk. Taunusstraße 12. (19155

Eine gr. **Waschbütte**, geeign. für Wäscherei, zu verk. Näheres Oranienstr. 51 Hth., 1. St. r. (576

Eine Anzahl neuer **Häckselmaschinen**, Rübenschneider, und Pülige billig zu verkaufen. (9779
Sedanstraße 9.

Flicklappen und **kleine Reste** Stück v. 10 Pf. an Schwalbacherstr. 30, 1. Stock, Mittelseite. (9697

Neues Fenster, 3-teil., Oberl., hoch 2 m br. 2,75 m, 2 gute Türen zu verk. Dotzheimerstr. 124 (542

Fahrrad zu verkaufen Adlerstraße 63, 1. **12—1 und abends** nach 7 Uhr. (568

Gut erh. **Waschmangel** bill. zu vk. Wäsch-Anstalt **Ganymed**, Oranienstraße 35. (571

Billig **1a. Gartenschläuche** (Fabrikn.), Strahlrohre, Rasensprenger, Repar. **Hrch. Krause**, Wellritzstr. 10. 507

Bruchsteine, sehr gut geeign. zu Gestück, für Gartenwege 2c., billig zu verk. Näh. Architekturbureau, Friedrichstr. 48, 1. (19114

Tannenstangen für Baumstützen usw., einige Hundert abzugeb. Feldstr. 18, Telephon 2345. 18942

Glaswand
billig zu verkaufen. 9810
Mauritiusstraße 1, Lederhandlung **Marx**.

Kaufgesuche.

Ankauf von Herren-Kleidern und **Schuhwerk** aller Art
Sohlen und Fleck
für Damenstiefel 2.— bis 2.20
für Herrenstiefel 2,70 bis 3.—
Reparaturen schnell u. gut.
Pius Schneider Michelsberg 26 Laden. 18906

Kapitalien.

300 000 Mk. (18927 auch geteilt — auf 1. Hypothek zu vergeben. **Kirchgasse 5**, Bureau.

Led. Techniker sucht n. wohlw. Person 40—50 Mk. geg. hoh. Zins. und bald. dankb. Rückg. zu leihen. Off. Eb 531 a. d. Exp. d. Bl. [9809

Bar Geld reell diskret u. schnell verleiht an jedermann, mäßige Zinsen. Prov. vom Darlehn. Glänzende Dankschr. **C. Gründler**, Berlin W. 169, Friedrichstraße 196 Handelsg. eingetr. F. 65

Geld-Darlehn j. Höhe, auch ohne Bürg. zu 4,5 % an jed. a. Wechsel, Schuldschein, Hypoth. a. Ratenabzahl. gibt **A. Antrop, Berlin NO. 18.** Rückp.]19165

Verloren.

Verloren
am Sonntag abend im Kurgarten wertvoller 9802
Rubin-Ring
Finder erhält **gute Belohnung.**
Portier Hotel Oniffana.

Heiratsgesuche.

Lebensbund.
Bankvorstand, 30 Jahre alt, ev., an kleinerem Platze, Nähe Großstadt, mit 50 000 M. Vermögen, ersehnt mit häuslich erz. Dame in entspr. Verhältnissen bekannt zu werden. Gefl. Off. unt. **Ei. 522** an d. Exp. d. Bl. 19134

Verschiedenes.

Fässer für Obst- und Beerenweine v. 10 Ltr. aufw. bill. **„Faß-Niederlage Wiesbaden"** Bleichstr. 21. Ankauf v. gebr. Weinfässern jeder Art. Tel. 4359. 7547

!!! Halt !!!
Zu jedem **annehmbaren** Preise verkaufe: 9804
Blusen, Roben
in Leinen, Batist und Tüll.
Riesig billig, da keine Ladenmiete.
Mode-Salon Adolfstrasse 1.

Metzer Dombau-Geldlose
à M. 5.—, ½ Lose M. 2.50, ausw. Porto u. Liste 30 Pf. extra. 18997
Hauptgewinne: 100 000 M., 30 000 M., 20 000 M.,
noch zu haben bei:
Rudolf Stassen, Bahnhofstr. 4.
J. Stassen, Kirchgasse 51. Wellritzstr. 5.

Schuhreparaturen
Schnell, gut, billig. (206
P. Schneider, Michelsberg 26.

Hartmanns Schuhsohlen
sind die besten
Machen Sie einen Versuch in
Hartmanns 19003
Schuhbesohlanstalten
Röderstr. 5. Grabenstr. 9.

14 Friedrichstrasse 14
Wasch und Feinbügelerei
blos Bügeln: Kragen 3 Pf., 1 P. Mansch. 5 Pf., Oberhemd 12 Pf., Vorhemd 6 Pf. 9799

Wäsche z. waschen u. büg. w. angen. Eltvillerstr. 7, S. pt. r. (9675

Wäsche z. Bügeln wird angen. Blücherstr. 6, 1. St. rchts.. 9721

Phrenologin tägl. zu sprechen Kirchgasse 19, Vdh. 3. 9811

Herrschaftswäsche wird schön gewaschen und gebügelt 9800
Wasch- und Bleichanstalt
Frau Schneider, Blücherstr. 48 H. 1

Trauringe

ohne Lötfuge (D. R. P.) in allen Fassons stets vorrätig.
Gravieren 10 Pfg.
Fr. Seelbach, Uhrmacher
Kirchgasse 32.
18877

18797

Ärztliche Anzeigen

Meine Wohnung befindet sich von Dienstag, den 20. Juli an im Hause meines verstorbenen Schwiegervaters **Sanitätsrat Dr. Wilh. Cuntz, Bierstadterstrasse 7.** Sprechstunden daselbst täglich nachmittags ½3—4 Uhr. Telephon No. 85 und 3789. (9761
Dr. med. Müller-Cuntz, pract. Arzt.

Dr. Mäckler 19141
ist bis 15. 8. 09. verreist.
Vertreter Herr **Dr. Vigener,** Faulbr.-Str. 1. Telef. 3120.

Freibank. Donnerstag, morg. 7 Uhr. **minderwertig. Fleisch** von 2 Ochsen (50 Pfg.), 1 Kuh (35 Pfg.), 1 Kuh, gekocht (25 Pfg.) Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. Gastwirten und Kostgebern nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet. 9818
Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Fleischer-Innung Wiesbaden.

Der fortwährenden Steigung der Preise für Schweine folgend, haben wir die Preise für Wurstwaren wie folgt festgesetzt:

1. Preßkopf u. ff. Leberwurst 1.—
2. Fleischwurst . . —.90
3. Leber- u. Blutwurst —.60

Wiesbaden, 20. Juli 1909.

19164) **Der Vorstand der Fleischer-Innung.**

Zeitungs-Makulatur
hat fortwährend in guter Qualität billig abzugeben:
Verlag des „Wiesbadener General-Anzeigers,"
Mauritiusstraße 8.

Veränderungen im Familienstand
der Stadt Wiesbaden.

Gestorben:

Am 18. Juli Ida, T. d. Kutschers Wilhelm Knapp, 6 Tage.
Am 19. Juli Johann, S. d. Kutschers Karl Leuckel, 13 Tage.
Am 18. Juli Wittwe Marie Reh, geb. Schneider, ohne Beruf, 69 J.
Am 20. Juli Elisabeth, geb. Thies, Ehefrau des Fuhrunternehmers Phil. Hieß, 60 Jahre.
Am 19. Juli Herrenschneidermeister Friedrich Decker, 62 J.
Am 19. Juli Privatiere Christiane Stahl, geb. Schalles, Wittwe, 57 J.
Am 19. Juli Margarete Zeit, ohne Beruf, 67 J.
Am 19. Juli Schuhmachermeister Johann Kowalt, 60 J.

Königliches Standesamt.

Königl. Schauspiele
Wiesbaden.

Vom 21. Juni bis 21. August bleibt das Kgl. Theater Ferien halber geschlossen.

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49.

Dienstag, den 20. Juli
abends 7½ Uhr:
Dutzendkarten ungültig.
Fünfzigerkarten ungültig.
Vorstellungen der Schauspiel-Gesellschaft des Direktors Paul Linsemann, Berlin.
Gastspiel Nina Sandow.
Verliebt.
(Amoureuse).
Komödie in 3 Akten von Georges Porto-Riche. Deutsch von Theodor Wolff.
Regie: Paul Linsemann.
Etienne Ferlaud Max Thomas
Germaine, seine Frau * * *
Pascal Delaunoy Kurt Ehrle
Katharine Villiers Marly Markgraf
Frau von Chazal Erika Brunn
Frau Henriot Marie Freudhofer
Madelaine, Kammermädchen Toni Rupprecht
Das Stück spielt in Paris, im Hause Ferlauds.
* * * Germaine Nina Sandow.
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.
Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang 7½ Uhr.
Ende 9½ Uhr.

Mittwoch, den 21. Juli
abends 7½ Uhr:
Dutzendkarten ungültig.
Fünfzigerkarten ungültig
Vorstellungen der Schauspiel-Gesellschaft des Direktors Paul Linsemann (Berlin).
Der Schlafwagenkontrolleur.
Schwank in 3 Akten von Alexander Bisson, deutsch von Benno Jacobson.

Volks-Theater.
Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.

Dienstag, den 20. Juli
abends 8.15 Uhr.
Zum 2. Male:
Der verwunschene Prinz.
Schwank in 3 Akten von Platz.
In Szene gesetzt von Herrn Direktor Wilhelmy.
Personen:
Prinz Wolfgang, Nfr. Heinrichs von Walberg, Hofmarschall Emil Römer
Sekretär Müller, Arthur Rhode
Medizinalrat Feder, Georg Rück
Werner, Kammerdiener Fred Harro
von Bernau, Hofdame Margar. Meilsch
Evchen, Schloßverwaltungstochter Ella Wilhelmy
Frau Rosel, eine arme Schustereswitwe Ottilie Grunert
Wilhelm, ihr Sohn Hans Wilhelmy
Die Handlung spielt in einem Grenzstädtchen,
der erste und dritte Akt in der Wohnung des Schusters, der zweite im Schlosse des Prinzen; sie beginnt abends u. endet am Morgen.
Aenderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.
Kassenöffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch, den 21. Juli
abends 8.15 Uhr.
Zum 8. Male:
Unsere Tilli.
Lustspiel in 4 Akten von Francis Stahl.

Walhalla-Theater.
(Neues Operetten-Theater)
Direktion: H. Norbert.

Dienstag, den 20. Juli
abends 8 Uhr:
Benefiz für Fräulein Marianne Herzka.
Die Dollarprinzessin.
Operette in 3 Akten von A. M. Willner und Grünbaum.
Musik von Leo Fall
Leiter der Vorstellung: Direktor H. Norbert.
Dirigent: Kapellmeister Heinrich Jalowicz.

Mittwoch, den 21. Juli
abends 8 Uhr:
Der fidele Bauer.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, 21. Juli.

Vormittags 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister F. Kaufmann.
1. Die Glocken von Chicago, Marsch P. Sousa
2. Vorspiel zu „Romeo und Julie" Ch. Gounod
3. Ballsirenen-Walzer aus der Optte: „Die lustige Witwe" F. Lehár
4. Cavatine aus der Oper „Lucia von Lammermour" A. Donizetti
5. Lied, Duett F. Mendelssohn
6. Blätter u. Blüten, Potpourri F. Saro.

Eintritt geg. Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Mail-coach-Ausflug 3.30 Uhr ab Kurhaus: Klarental—Chausseehaus — Georgenborn—Schlangenbad und zurück (Preis 5 Mark).

Nachm. 4.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.
1. Ouverture zu „Mozart" F. v. Suppé
2. „Ave verum", Pregiera W. A. Mozart (Für Orchester bearbeitet von Tschaikowsky).
3. Tarantelle aus „Venezia e Napoli" F. Liszt
4. Ballettszene aus „Gretna - Green" E. Guiraud
5. Glocken- u. Gralsszene aus „Parsifal" R. Wagner
6. Ouverture z. Op. „Das goldene Kreuz" J. Brüll
7. Fantasie aus „Ein Sommernachtstraum" F. Mendelssohn
8. Danse slave E. Chabrier.

Abends 8.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.
1. Schiller - Marsch G. Meyerbeer
2. Ouverture zu „Phädra" J. Massenet
3. Charfreitagszauber für Violine Wagner-Wilhelmj
Herr Konzertmeister F. Kaufmann.
4. I. ungarische Rhapsodie F. Liszt
5. Variationen aus dem Streichquartett, A-dur, op. 18 L. v. Beethoven
6. Meeresstille und glückliche Fahrt, Konzert-Ouverture F. Mendelssohn
7. Cortège de Bacchus aus der „Sylvia-Suite" L. Delibes.

Bei geeigneter Witterung im Abonnement:
Buntfeuerbeleuchtung. — Figur in Brillantlichterfeuer.—Grosses Bombardement von Feuerwerkskörpern. — Bukett von Raketen, Leuchtkugeln und Brillantsternen. — Leuchtfontäne. — Scheinwerferbeleuchtung.
Städt. Kurverwaltung.

Kurverwaltung Wiesbaden.
Samstag, den 24. Juli 1909:
Rheinfahrt
mit Sonder-Dampfboot (Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt) durch den romantischsten Teil des Rheintals mit Aufenthalt in Bingen mit Burg Klopp und St. Goar mit Rheinfels.
An Bord:
Konzert - Kapelle.
Abfahrt in Wiesbaden 8.30 Uhr vormittags Haltestelle „Kurhaus" mit Sonderzügen der Strassenbahn nach Biebrich (Rheinufer).
Abfahrt des Dampfboots von Biebrich: 9 Uhr vormittags. Frühstück und Konzert im Garten des Hotels Viktoria in Bingen. — Gemeinschaftlicher Spaziergang durch Bingen unter Führung von Mitgliedern des Binger Verkehrs-Vereins zur historischen Burg Klopp mit interessant. Altertums-Museum und herrlichem Rundblick.
An Bord des Dampfbootes: Gemeinschaftliche Mittagstafel.
In St. Goar: Besuch der Festungsruine Rheinfels, Aufenthalt und Konzert in der Rheinanlage.
Während der Rückfahrt an Bord: Konzert und Schiffsball.
Bengalische Beleuchtung des Grossherzogl. Schlosses und der Rheinufer in Biebrich.
Rückfahrt mit Strassenbahn-Sonderzügen nach Wiesbaden.
Kartenlösung bis spätestens **Donnerstag, den 22. Juli, mittags 12 Uhr,** an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses.

Preis (einschl. Mittagsmahl ohne Wein) f. Kurhaus-Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten u. Einwohnerkarten) gegen Abstempelung ihrer Kurhauskarten: 10 Mk.; für Nicht-Abonnenten 15 Mk.
Städt. Kurverwaltung.

SKALA
Einziges Varieté Wiesbadens.
Theater schöner Frauen.
Stürmischer Erfolg des neuen grossartigen Programms.
De Tomo Truppe
4 Parros
6 weitere Attraktionen
Ohne Männer geht es nicht!
Grosser Lacherfolg.
Anfang 8 Uhr. (18822

„Zur Rheinperle"
Mainz 18970
Postgäßchen 5. Am Brand
Gemütliche
Weinstube.
Freundliche Bedienung.

Michelbach bei Schwalbach
im Taunus, direkt a. Walde, sch. mbl. Zim. m. gut bürgerl. Pens. v. 3 M. an. Frau Pfeiffer. 9333

Turngesellschaft Wiesbaden
Arbeitsvergebung.
Für unseren Neubau sind an leistungsfähige Firmen zu vergeben:
1. **Die sämtlichen Schreinerarbeiten**
2. **Die elektrische Schellen- u. Telefonanlage**
3. **Die Speiseaufzüge mit elektr. und Handbetrieb.**

Die Unterlagen können auf dem Bureau des Architekten **Bium, Goebenstraße 18,** gegen Gebühr in Empfang genommen werden. Offerten sind verschlossen und mit Aufschrift versehen bis spätestens **Dienstag, den 27. Juli,** abends 6 Uhr, bei dem Vorsitzenden, Herrn Hofmusikalienhändler **Hch. Wolff, Wilhelmstraße 12,** einzureichen. (19162

Ausstellung für Handwerk u. Gewerbe, Kunst u. Gartenbau
Wiesbaden 1909.
Mai bis September.
Gelände direkt am Bahnhof.

:: Täglich zweimal Militär-Konzerte. ::
Illumination .·. .·. Leuchtfontäne.
Festliche Veranstaltungen.
Grosser Vergnügungspark mit vielen Attraktionen.
Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends.

Eintrittspreis bis 7 Uhr abends **1 Mk.**, Mittwochs u. Samstags **50 Pfg.**; nach 7 Uhr **30 Pfg.**
Bei besonderen Veranstaltungen **50** Pfg. und **1** Mk.

Täglich im Haupt-Restaurant:
Konzert der Tiroler-Kapelle „Edelweiss".

Dienstag, den 20. Juli: **Grosses Männergesangs-Konzert,** ausgeführt vom „Schurr'schen Männerchor".
Donnerstag, den 22. Juli: Abends von 8 Uhr ab **Grosses Doppel-Konzert,** „Schlachtenpotpourri" von Saro. Bengalische Beleuchtung. — Im Restaurant „Ober-Bayern": **Grosses Fest am Rhein.**
Freitag, den 23. Juli: **Grosses Ferien-Kinder-Gartenfest.** — Festpolonaise. — Preisspiele. — Kasperle-Theater-Vorstellungen.
Samstag, 24. Juli: **Humoristischer Abend.** — Humorist. Konzert-Programm. — Lieder- u. Gesangs-Vorträge.

Am 24. Juli: Eröffnung der **II. grossen Gemüse- und Obst-Ausstellung.** 18815

Neroberg.
Morgen Mittwoch: 18838
Gr. Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Rgts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Leitung ihres Herrn Obermusikmeisters **E. Gottschalk**
Eintritt 30 Pf. Anfang 4 Uhr.

Einladung zur Hauptversammlung
des
Vereins zur Bekämpfung der Schwindsuchtsgefahr u. zur Förderung des Baues gesunder u. billiger Wohnungen im Reg. Bez. Wiesbaden
am **Samstag, den 24. Juli cr., nachmittags 6 Uhr,** im **Taunushotel zu Wiesbaden.**

Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Ergänzungswahl für den Vorstand (19166
3. Rechnungsablage und Jahresbericht:
   a) des Vereins für die Jahre 1906, 1907 und 1908
   b) der von dem Verein gegründeten Fürsorgestellen Wiesbaden und Biebrich a. Rh. für die Jahre 1906, 1907 und 1908.

Die 2. ordentl. General-Versammlung
des
Allgemeinen Krankenvereins (E. H. Nr. 9)
findet am **Samstag, den 24. Juli 1909, abends 9 Uhr,** im Lokale **„Zum Gambrinus"**, Marktstraße 24, statt.
Tagesordnung:
1. Bericht der Rechnungsprüfungskommission für 1908.
2. Bericht des Kassenführers über das 1. Halbjahr 1909.
3. Allgemeines. 19156

Der Vorstand

Männer-Gesangverein „Cäcilia".
Sonntag, den 25. Juli, nachmittags: (19139
Sommerfest
auf dem alten Exerzierplatz (an der Marktstraße).

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.
Am **3. August 1909, nachmittags 3¾ Uhr,** wird durch das unterzeichnete Gericht im Rathause zu **Schierstein** das nachstehend verzeichnete, im Grundbuch von Schierstein, Band 12, Blatt Nr. 1196, auf den Namen des Tünchers **Friedrich Ehrengart** (Witwer) in Schierstein eingetragene Grundstück: Kartenblatt 27, Parzelle 379/30: a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Stall, c) Holzstall, Lindenstraße 3, groß 4 a 14 qm, öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 25. Mai 1909.
18726 **Königliches Amtsgericht, Abteilung 9.**

Versteigerung.
Am **3. August 1909,** nachmittags 4 Uhr werden in **Schierstein** im Rathaus nachstehende in Schierstein belegenen, im Grundbuche von da Band 45 Blatt 1275 auf den Namen des Hausmeisters **Wilhelm Schlosser zu Wiesbaden** und **Fräulein Katharina Heumann zu Wiesbaden** je zu einem Halbteil eingetragenen Grundstücke:
1) Kartenblatt 13 Parzelle 248/40. a) Wohnhaus mit abgesondertem Holzstall, Abort und Hofraum 2 a 87 qm Flächeninhalt, 850 Mk. Gebäudesteuernutzungswert.
2) Kartenblatt 13 Parzelle 282/41. b) Seitenbau, Lehrstraße 24 mit 9 a 60 qm Flächeninhalt und 360 Mk. Gebäudesteuernutzungswert.
3) Kartenblatt 13 Parzelle 283/41, Acker, Zeil 1. Gewann mit 24 qm Flächeninhalt.
4) Kartenblatt 13 Parzelle 310/42, Acker, Zeilstraße, mit 27 qm Flächeninhalt
zum Zwecke der Aufhebung der zwischen den Miteigentümern bestehenden Gemeinschaft versteigert.
Wiesbaden, den 27. Mai 1909. 18727
Königliches Amtsgericht, 9.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wiesbaden belegene, im Grundbuche von da, Innenbezirk
Band 42 Blatt 624
zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Tünchermeisters **Friedrich Ludwig Hoffmann sen.** zu Wiesbaden eingetragene Grundstück
Kartenblatt 77 Parzelle 188/70 rc.
Hofraum rc., Weilstraße
am 2. August 1909, vormittags 10 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 60 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 26. Mai 1909 in das Grundbuch eingetragen.
Wiesbaden, den 9. Juni 1909.
18728 **Königliches Amtsgericht, Abt. 9.**

Heute und morgen
Fortsetzung der Kleider-Versteigerung
des Herrn **Louis Sichel, Michelsberg 16, Ecke der Hochstättenstraße.** 19149
Ludwig Hess, Auktionator.

Mobiliar-Versteigerung.
Morgen Mittwoch, den 21. Juli, morgens 9.30 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Firma **L. Rettenmayer** zu einer Pfandsache in meinen Auktionssälen
3 Marktplatz 3
1 schw. Pianino von Buschmann, 1 Nußb.-Salonschrank, 1 Sofa und 2 Sessel, 3 Polsterstühle;
ferner im weiteren Auftrage:
2 kompl. Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtungen, 1 kompl. Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, 1 schwarzes Pianino von Rudolph, 1 Nußb.-Flügel, mehrere kompl. Betten, Nußb.-Spiegelschrank, 3 Nußb.-Büfetts, 2 Nußb.-Ausziehtische, elegant. Nußb.-Vertiko, 1 Eichen-Herrenschreibtisch, 1 Nußb.-Herrenschreibtisch, 2 Nußb.-Damenschreibtische, Spiegel mit Trumeau, 2 Salongarnituren mit Plüsch- und Moquettbezug, eing. Diwans, Sofas, Polstersessel, runde, viereckige, Spiel-, Nipp- und Bauerntische, Nähmaschine, Nipp- und Dekorations-Gegenstände, Oelgemälde, Bilder, 4 große Gas-Lüster für Geschäftslokale passend, elektrische Lüster, Pendel, Hänge- und Stehlampen, Teppiche, Portieren, Gardinen, Plumeaus, Kissen, drei Eßservice, Glas, Kristall, Porzellan, Herren-Fahrrad, fast neuer Gas-Platoten, Wringmaschine, Badewanne, 20 Wiener Thonetstühle mit weißen Marmorplatten, 8 Sofas mit Moquettbezug, pass. für Cafés, Küchenschrank, Anrichte, Küchen- u. Kochgeschirr u. dgl. m.
meistbietend gegen Barzahlung. 18801
Bernh. Rosenau,
Auktionator und Taxator,
Telephon 6581. 3 Marktplatz 3. Telephon 6581.

Talonsteuer auf Pfandbriefe betr.
Im Interesse unserer Pfandbriefinhaber machen wir hiermit bekannt, dass die in den jüngsten Tagen beschlossene **Talonsteuer von 2%** bei Ausreichung neuer Couponsbogen von uns übernommen wird, die Pfandbriefinhaber von dieser Belastung also frei bleiben.
Frankfurt a. M., den 19. Juli 1909.
19167 **Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein.**
Gress. Dr. Schmidt-Knatz.

Lebendig begraben.

Ein Aberglaube? — Todähnliche Ohnmachten. — Stillstehen des Herzens und Pulsschlages. — Die untrüglichen Zeichen des Todes. — Starrkrampf.

Vor ein paar Tagen haben wir die Meldung gebracht, daß die Bäuerin Aloisia Nemetz in Mühlbach bei Ravelsbach (Oesterreich) im Sarge erwachte, gerade noch zur rechten Zeit, um dem furchtbaren Schicksal des Lebendigbegrabenwerdens zu entgehen. Nachrichten solcher Art sind gar nicht selten und sie versetzen das Lesepublikum begreiflicherweise in nicht geringe Erregung, denn die Phantasie, die alle Phasen eines derartigen Vorkommnisses ausmalt, gelangt zu Bildern voll des erschütternden Grauens. Nun, es läßt sich zur Beruhigung sagen: es ist ganz ausgeschlossen, daß dort ein Scheintoter beerdigt wird, wo es eine ärztliche Leichenbeschau gibt. Auch der Fall von Mühlbach wird wohl bei näherer Betrachtung Umstände aufweisen, die das bestätigen und die von der behördlichen Untersuchung hoffentlich unzweifelhaft festgestellt werden.

Professor Dr. D. v. Hansemann verweist, mit der schon hervorgehobenen Einschränkung, in seinem Werk „Der Aberglaube in der Medizin und seine Gefahr für Gesundheit und Leben" (B. G. Teubner, Leipzig) alle derartigen Berichte überhaupt in das Gebiet der Fabel. „Ein vielfach verbreiteter Aberglaube," sagt der Gelehrte, „ist der vom Lebendigbegrabenwerden. Es existieren darüber so viele Schauergeschichten, daß es eine Menge Menschen gibt, die mit Schrecken daran denken, es könnte ihnen selbst das Lebendigbegrabenwerden widerfahren, und manche fordern direkt ihre Nachkommen auf, besonders dafür Sorge zu tragen, daß sie nicht lebendig begraben würden. Es ist ja zweifellos, daß in früheren Jahrhunderten Fälle von Lebendigbegrabenwerden wirklich vorgekommen sind. Aber ich glaube nicht, daß das durch wirkliche Irrtümer geschehen ist, sondern daß man vielleicht absichtlich, um Menschen beiseite zu schaffen, Bewußtlose als Tote begraben hat. Besonders mag das bei großen Epidemien vorgekommen sein, wo die genaue Kontrolle in manchen Fällen vielleicht gefehlt hat. Aber es ist ganz undenkbar, daß heutzutage in Kulturstaaten so etwas vorkommt, wenn ein Sachverständiger, das heißt ein Arzt, die Leichenschau ausübt.

Ein Lebender unterscheidet sich so vollständig von einem Toten, daß auch die tiefste Bewußtlosigkeit mit dem Tode nicht zu verwechseln ist. Die Farbe der Haut, vor allen Dingen die Beschaffenheit der Augen, die Weichheit der Haut, der Glanz und alles ändert sich im Moment des Todes ganz plötzlich. Es ist vielfach in Laienkreisen verbreitet, daß es bestimmte Formen von Ohnmachten gebe, bei denen die Menschen kaum noch irgend ein Lebenszeichen von sich geben, die Atmung vollständig aufhört und das Herz stille steht. Das sind alles Einbildungen, und so etwas gibt es in Wirklichkeit nicht. Zwar kann die Atmung wohl eine Zeitlang stillstehen, aber das geht doch nur über wenige Minuten hinaus, und selbst wenn die Atmung noch so gering und oberflächlich ist, so ist sie doch immer noch leicht als solche zu erkennen. Auch kommt es in Wirklichkeit vor, daß das Herz zuweilen aufhört zu schlagen, ohne daß der Tod eingetreten ist, aber auch das erstreckt sich niemals über lange Zeit, sondern nur über Bruchteile einer Minute. Nun kann der Puls freilich sehr schwach werden, so schwach, daß er kaum noch gefühlt werden kann. Aber immerhin wird ein Sachverständiger den Puls noch leicht fühlen können, wenn der Laie dazu nicht mehr imstande ist.

Wenn ein Mensch stirbt, so entstehen außer den plötzlichen Veränderungen, die sich innerhalb einer halben Minute ungefähr, im Moment des Todes entwickeln, im weiteren noch Veränderungen, die den Unterschied zwischen Tod und Leben noch deutlicher machen. Dazu gehört die sogenannte Leichenstarre. Die Leichenstarre besteht darin, daß die Muskeln steif und hart werden, und es beruht das auf einer sehr schnell eintretenden chemischen Veränderung der lebenden Substanz. In dieser Leichenstarre ist es nur sehr schwach möglich, die Gelenke zu krümmen, und es würde das nur mit einer gewissen Gewaltwirkung gemacht werden können. Nach einiger Zeit läßt die Leichenstarre wieder nach, nämlich mit dem Beginn der Fäulnis.

Dann bilden sich bereits die sogenannten Leichenflecke aus, die darin bestehen, daß das Blut in der Leiche nicht gleichmäßig verteilt ist, sondern der Schwere nach in den abhängigen Partien des Körpers sich anhäuft. Wenn also die Leiche, wie es gewöhnlich der Fall ist, auf dem Rücken liegt, so erscheinen diese roten Flecke an der hinteren Körperseite, während die vordere Körperseite blaß zu sein pflegt. Aus alledem erkennt man mit Sicherheit, daß zwischen Leben und Tod ein so bedeutender Unterschied ist, daß bei weitem in den meisten Fällen auch einsichtige Laien ihn erkennen können, unter allen Umständen aber Aerzte. Speziell ist es als ein Aberglaube zu bezeichnen, daß es Geisteskrankheiten gebe, sogenannte kataleptische Zustände, bei denen das Leben so sehr dem Tode gleicht, daß nur schwer ein Unterschied gemacht werden kann. Die kataleptischen Zustände gibt es tatsächlich, aber sie unterscheiden sich durch alle die eben angeführten Tatsachen von dem Tode ebenso vollständig wie irgendwelche anderen tiefen Ohnmachten.

Neues aus aller Welt.

⊙ **Die Motorkatastrophe in Berlin,** über die wir bereits berichteten, bildet weit über die Grenzen der Reichshauptstadt hinaus das Tagesgespräch. Inzwischen wurden die Namen der getöteten und verletzten Personen festgestellt: Getötet wurden: 1. Fräulein Anna Krüger, am 28. Februar 1892 zu Schöneberg geboren, die bei ihrer Mutter in der Mauerstraße 51 wohnte. 2. Frau Emma Großmann, am 25. November 1862 zu Blandikow geboren, Emdener Straße 49 wohnhaft. 3. Vermutlich der Arbeiter Franz Gutsche aus Hannover. Schwere Verletzungen erlitten: 1. Franz Schurich, aus der Großbeerenstraße 32, Bräutigam des verbrannten Fräulein Anna Krüger. 2. Max Lehmann, 3. Ernst Bollmann, 4. Rudolf Jakobi, 5. Christian Schmidt, 6. Kurt Rätsch, Monteur, 7. Reinhold Grund, 8. Karl Buhel, 9. Max Rietsch, 10. Walter Hermann, 11. Franz Krüger, 12. Hubert Krumpen, 13. Julius Großmann, 14. Arthur Pehlke, 15. Adolf Charnikau, 16. Ein unbekannter junger Mann, 17. Arbeiter Karl Bengelsdorf, 18. Auguste Schulz, 19. Helene Wiener. Die Genannten befinden sich im Elisabeth-Krankenhaus. Nach dem Urban-Krankenhaus wurde 20. Steinträger Paul Dittmann, 28 Jahre alt, Rixdorf, gebracht.

⊙ **Die Cholera in Petersburg.** Seit gestern sind 81 Neuerkrankungen und 49 Todesfälle an Cholera vorgekommen. Die Gesamtzahl der Kranken beträgt 868. Seit Anfang Juni sind in den Gouvernements Petersburg, Archangelsk und Wologda 3409 Choleraerkrankungen und 1253 Todesfälle verzeichnet worden. Vereinzelt sind Cholerafälle vorgekommen in Pskow, Livland, Kurland, Witebs, Wilna, Finnland, Nowgorod, Moskau, Rjäsan, Olonez, Wjatka, Simbirsk und Jaroslaw.

⊙ **Die Pariser Mordchronik** ist, wie wir bereits kurz meldeten, um zwei Fälle bereichert worden. Zu der Ermordung zweier höherer Polizeibeamter wird noch gemeldet: Die Person des Mörders, dem der Unterchef der Kriminalpolizei Blot und Polizeiinspektor Mugat zum Opfer fielen, ist als der Kirchenräuber Emile Delaunay festgestellt worden. Durch zwei verhaftete Hehler von gestohlenem Kirchengut erfuhr die Geheimpolizei Namen und Aufenthalt des Hauptführers der Kirchenräuberbande Delaunay, der in der Rue Folie Méricourt in dem berüchtigten Roquettesviertel lebte. Vor dem gefährlichen Burschen gewarnt, begab sich Unterchef Blot mit vier Beamten abends um 7 Uhr dorthin und erfuhr, daß der Gesuchte, der sich als Geschäftsreisender eingemietet hatte und bei der Nachbarschaft durch seinen großen Aufwand verdächtig geworden war, zu Hause sei. Durch engen Korridor drangen die Beamten zur Wohnungstür. Blot klopfte an, worauf Delaunay öffnete. Er erfaßte die Situation sofort und gab auf den vor ihm stehenden Unterchef einen tödlichen Revolverschuß ab. Nun wollte sich Inspektor Mugat des Verbrechers bemächtigen, wurde aber gleichfalls nach kurzem Ringkampf durch zwei Schüsse niedergestreckt. Darauf gelang es Delaunay, die Tür zuzuwerfen. Kurz darauf ertönte eine neue Detonation. Als die Tür gewaltsam geöffnet wurde, fand man die Leiche des Verbrechers, der sich durch einen Schuß in die rechte Schläfe getötet hatte, neben seinem Opfer Mugat hingestreckt. Die öffentliche Teilnahme an dem Schicksal der beiden Opfer, die hervorragend tüchtige und beliebte Beamte waren, ist außerordentlich groß. Beide waren kinderlos verheiratet. Clemenceau und der Justizminister Briand ließen durch ihre Kabinettschefs den Hinterbliebenen die Teilnahme der Regierung übermitteln. Blot, der 49 Jahre alt war, hatte für hervorragende Dienste bei Ergreifung gefährlicher Verbrecher verschiedene, auch ausländische Ordensauszeichnungen erhalten. Auf Veranlassung des Polizeipräfekten Lépine wird beiden Opfern ihrer Berufspflicht das Kreuz der Ehrenlegion auf den Sarg gelegt werden. Die Stadt Paris übernimmt die Beisetzung. Der Mörder Delaunay stand an der Spitze einer gefährlichen Bande, die schon seit geraumer Zeit Kirchen und Museen Mittelfrankreichs, so die Kathedralen von Limoges und Brieuc ihrer kostbarsten Kunstschätze und Altertümer beraubt hatte.

⊙ **Splitter und Balken.** Folgendes Wiener Sittenbild wird im „N. W. J." geschildert: Die Kaufmannsgattin, Frau Adele F. brachte gegen die verheiratete Private Frau Marie H. beim Bezirksgericht Wieden eine Ehrenbeleidigungsklage ein, weil diese am 31. Mai im Geschäftslokal des Gatten der Klägerin erschien und ihm eröffnete, er werde von seiner Frau (der Klägerin) betrogen, sie habe mit einem anderen Agnne ein Verhältnis. Hierauf brachte die Frau H. gegen die Frau F. eine „Gegenklage" ein, in der es heißt, als sie am 31. Mai zu Herrn F. ins Geschäft kam, habe derselbe seine Frau rufen lassen und ihr über das soeben Erfahrene Vorstellungen gemacht, da habe seine Frau ihr (der Frau H.) zugerufen: „Sie sein nur ganz still ... Sie ham eh an Kerl, den S' durch die Zeitung kennen gelernt haben!" In beiden Beleidigungen wird der Vorwurf des Ehebruchs erblickt. Der Bezirksrichter verhandelte zuerst über die Klage der Frau F. Die Angeklagte Frau H. gab zu, dem Mann der Klägerin „Enthüllungen" gemacht zu haben, doch mit Fug und Recht. Sie, Angeklagte, habe von ihrem Gatten längere Zeit abgesondert gelebt, da habe er sie gebeten, die Ehegemeinschaft wieder aufzunehmen. Sie wäre hiezu bereit gewesen, da sie von drei Seiten darauf aufmerksam gemacht worden, ihr Gatte habe ein neues Verhältnis angeknüpft, eine Dame hole ihn öfters nach seinem Dienste ab, promeniere und soupiere mit ihm. Sie habe nun Nachforschungen gepflogen und sich von der Richtigkeit der Mitteilungen überzeugt. Wiederholt habe sie ihren Gatten mit einer Dame gesehen und verfolgt, ohne Näheres in Erfahrung bringen zu können. Endlich habe sie einmal beide bei einem Rendezvous im Rathauspark ertappt. Zuerst habe sie nur von ferne Beobachtungen angestellt und gesehen, wie die Dame, die Dämmerung benutzend, sich auf den Schoß ihres auf einer Bank sitzenden Gatten hockte, dann sah sie sich um und begann ihren Gatten herzhaft abzuküssen. Weiter habe sie nicht zusehen können, sie sei auf die Dame losgegangen, um sie zur Rede zu stellen — da habe sich ihr Gatte „ins Mittel gelegt" und sie — geprügelt. Sie mußte davoneilen, eruierte aber, daß die Dame mit Frau F., der Klägerin, identisch sei, und sie habe sich geeilt, deren Gatten hiervon wahrheitsgetreu Mitteilung zu machen. Frau F. bezeichnete alles als unrichtig, die Dame im Rathauspark sei nicht sie gewesen, Frau H. täusche sich. Daß sie, als ihr Gatte sie rief, der Frau H. vorwarf, eine Herrenbekanntschaft durch die Zeitung gemacht zu haben, gebe sie zu, doch sei das wahr. — Beide Frauen boten den Wahrheitsbeweis an, worauf der Richter die Doppelverhandlung vertagte.

⊙ **Ein Husar als Raubmörder.** In der Person des Husaren Silvester Kurug, der dem Regiment der in Debreczin stationierten Wilhelm-Husaren angehört, hat man einen gefährlichen Missetäter verhaftet. Sein Gewissen belasten, wie aus Budapest gemeldet wird, nicht weniger als vier Raubattentate und drei Raubmordversuche. Es stellte sich heraus, daß er der Täter des an dem Uhrmacher Adam Gaspacik in Budapest verübten Raubmordes ist. Seither ist er in einem Militärgefängnis interniert. In der Zwischenzeit hat sich herausgestellt, daß er noch eine Reihe anderer Verbrechen verübt hat. Am 14. November vorigen Jahres erfolgte ein blutiges Raubattentat in einem Debrecziner Gasthause. Die Tochter des Gastwirtes hatte sich bereits zu Bette begeben, als es an die Tür klopfte. Der Wirt öffnete. Vor ihm stand ein Mann, der Wein und Zigaren verlangte. Der Wirt ließ den Fremden eintreten. Als der Wirt sich vom Pult abwendete, um Wein zu holen, zog der Eingetretene einen Revolver und gab vier Schüsse ab. Der Wirt, ein starker Mann, verlor nicht sofort das Bewußtsein und warf sich auf den Attentäter. Es begann ein Ringen, der Attentäter gab neuerlich Schüsse ab und flüchtete sodann, ohne etwas mitgenommen zu haben. Der Wirt lag mehrere Monate schwer krank danieder. Die kleine Tochter, die von ihrem Bett aus die Szene mitangesehen hat, wurde als einzige Augenzeugin vor Gericht zitiert. Durch verschiedene Indizien wurde der Verdacht auf Kurug gelenkt. Die Recherchen wurden nach dieser Richtung eingeleitet und ergaben ein überwältigendes Resultat. Der Zivilanzug des Kurug wurde der Tochter des Gastwirtes gezeigt, die die Kleider sofort erkannte. Die Gendarmerie ist auf eine sehr interessante Art der Ueberführung des Attentäters verfallen. Kurug wurde für einen Tag vom Kriegsgericht aus der Gefangenschaft entlassen und in Zivil gekleidet und sodann ins Gasthaus geführt. Er mußte dieselben Worte und Rufe gebrauchen wie seinerzeit beim Attentat. Das Mädchen erkannte den Mörder. Belastend war auch die Tatsache, das Kurug zur selben Zeit als das Attentat geschehen, den Finger in einer Binde trug.

⊙ **Die Elendsgeschichte unehelicher Kinder** ist um ein besonders krasses Ereignis vermehrt worden, das zugleich einen Beitrag zur Sittengeschichte liefert. Eine 21jährige Bauerntochter in Oberbayern knüpfte mit dem Geliebten ihrer Schwester ein Verhältnis an, das nicht ohne Folgen blieb. Das Mädchen wurde nach der Niederkunft bettlägerig, so daß eine Hebamme geholt werden mußte. Die Wöchnerin ließ aber erst nach Intervention eines Gendarmen eine Untersuchung durch die Hebamme zu, die die erfolgte Geburt feststellte. Das Kind aber war verschwunden. In der eingeleiteten Untersuchung erklärte das Mädchen, daß sie das Kind nach der Geburt in einen Rock eingewickelt habe, wobei sie in Ohnmacht gefallen sei. Als sie wieder zu sich kam, sei das kleine Wesen bereits erstickt gewesen. Sie habe die Leiche im Schweinestall verborgen, da sie sich vor einem Geständnis ihren Angehörigen gegenüber schämte, und als sie nach einiger Zeit wieder nachsah, sei die Leiche verschwunden gewesen. Sie könne nur annehmen, daß das Mutterschwein, ein besonders gefräßiges Tier, die Leiche aufgefressen habe. Die Untersuchung konnte nicht feststellen, wo das tote Kind geblieben war. Die Staatsanwaltschaft in München steht aber auf dem Standpunkte, daß das Mädchen das Kind gewaltsam erstickt und dann die Leiche mit Absicht dem Schweine vorgeworfen habe. In der Verhandlung vor dem Münchener Schwurgericht verwickelte sich die Angeklagte mehrfach in Widersprüche, u. a. behauptete sie, das Kind habe sofort nach der Geburt nicht mehr gelebt. Die Geschworenen sprachen die Angeklagte des Kindesmordes schuldig und versagten ihr mildernde Umstände; das Urteil des Gerichts lautete auf 3½ Jahre Zuchthaus und die üblichen Nebenstrafen.

⊙ **Der Spielteufel.** Ueber „Berliner Damen-Spielklubs" macht ein Berliner Blatt interessante Enthüllungen. Danach soll es namentlich in Berlin W., aber auch in SO. und SW. Klubs von Spielerinnen geben, in denen allabendlich bei recht hohen Einsätzen gespielt, nicht selten auch hasardiert wird. Daneben versucht man es auch im Trinken und Rauchen dem stärkeren Geschlecht gleich zu tun, das übrigens zu den Spielsälen keinen Zutritt hat. — Der vornehmste Spielklub der Welt besteht in Moskau. Die Ausstattung und der Komfort des Spielpalastes der Moskauer Kaufmannsgesellschaft, der am 8. Juli dieses Jahres seine neuen Räumlichkeiten an der Moskawa bezogen hat, stellt alle übrigen Spielklubs der Welt in den Schatten. Das neue zweistöckige Gebäude ist nach dem Entwurfe des ersten Moskauer Architekten erbaut. In der unteren Etage befinden sich die Spielräume, wogegen das obere Stockwerk für die Veranstaltung von Bällen, Maskeraden usw. eingerichtet ist. Die Ausstattung der Säle, die gegen 800 Personen fassen können, harrt noch der Vollendung. In diese oberen Klub- und Gesellschaftsräume, die dem geselligen Zweck dienen sollen, führt ein besonderer Eingang von der Straße aus. Außerdem sind die Säle durch Wandelgänge mit den Zimmern, wo die Kartenspieler hausen, verbunden. Der Klub verfügt über eine der reichhaltigsten Bibliotheken und eine größere Anzahl Billardzimmer. Eine geräumige Veranda, durch die man in den hübsch angelegten Garten gelangt, bietet einen angenehmen Aufenthalt in der heißen Jahreszeit. Nur die Ausführung des Baues hat die Kleinigkeit von 400 000 Rubel gekostet.

Kreuzstern

MAGGI's Bouillon-Würfel zu 5 Pfg. für ¼ Liter

sind die besten!

Nur echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern.

18805

Wiesbadener Fahnen-Fabrik
Luisenstrasse 4.
18834
Nationalfahnen aller Länder mit u. ohne Wappen.

Anzündeholz,
ein gespalten, per Ztr. Mk. 2.20
Brennholz,
per Ztr. Mk. 1.30
liefert frei Haus 18819
Hch. Biemer,
Dampfschreinerei,
Dotzheimerstraße 96.
Tel. 766 Tel 766

Unser **Bureau** befindet sich von jetzt ab:
Wiesbaden, Kleiststr. No. 3¹
Telephon No. 628.
„ZÜRICH"
Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
General-Agentur Wiesbaden
Karl Stuckardt.
Abschluss von Unfall-, Haftpflicht-, Einbruch-Diebstahl-, Veruntreuungs- u. Kautions-Versicherungen. Seereise- und lebenslängliche Reiseversicherungen.
Billigste und feste Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit.
Vertreter allerorts gesucht. (9784

Geschäftsverlegung.
Hierdurch zeigen wir unserer werten Kundschaft und geehrtem Publikum ergebenst an, daß wir unser
Installationsgeschäft und großes Lager
in **Gas- und Wasserleitungs-**, sowie **elektrischen Artikeln** nach
22 Luisenstraße 22
mit dem 1. Juli verlegt haben. 19056
Kölsch & Cie.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 19. Juli. Die neue Woche eröffnete bei stillem Geschäft in etwas festerer Haltung. Die am Samstag eingetretene Festigkeit in Hüttenaktien übertrug sich auf die leitenden Montanaktien, ohne daß es jedoch zu größeren Umsätzen kam. Die Festigkeit der Bergwerksaktien führte man darauf zurück, daß mit der Möglichkeit eines Generalstreiks der englischen Grubenarbeiter zu rechnen sein dürfte, worüber man die Entscheidung am 27. Juli erwartet; als weiterer Grund für die feste Grundstimmung sei der flüssige Geldstand für tägliches Geld bei dem Satze von 2¼ Prozent angeführt. Von Banken waren Kreditaktien auf Wien fester, Großbanken teils gegen vorgestern um Bruchteile bis ¼ Prozent besser, teils unverändert. Von Bahnen Franzosen auf Wien schwächer, desgleichen Lombarden; Prinz Heinrichbahn gut preishaltend; Baltimore auf Newyork fest, Kanada auf vorgestrigem Stand behauptet 3 Prozent, Reichsanleihe 0.10 Prozent besser, 1902er Russen stetig; Paketfahrt abgeschwächt; Norddeutscher Lloyd umsatzlos. Allgemeine Elektrizitätsaktien anfangs ohne Eröffnungskurs, nachher auf Rückkauf 1 Prozent höher, desgleichen Siemens u. Halske. In der zweiten Börsenstunde flaute das Geschäft auf allen Märkten ab; es erfolgte ein allgemeiner Ausfall der Kursnotizen. Kanada und Pacific auf lokalen Rückkauf ⅜ Prozent höher. Im weiteren Verlaufe verharrte die Börse andauernd in völliger Geschäftslosigkeit ohne eine irgendwie nennenswerte Kursänderung bei belanglosen Umsätzen; etwas besser waren Phönix und Deutsch-Luxemburger. In dritter Börsenstunde weiter sehr ruhig; heimische Fonds unverändert; Kassaindustriemarkt zumeist fest. Donnersmarckhütte Bezugsrecht letztmals notiert 40.80 Prozent.

Privat-Diskont 2⅛ Prozent.

Frankfurt a. M., 19. Juli. Kurse von 1.15—2.45 Uhr. Kreditaktien 200.50. Diskonto-Komm. 187.40 a 30. Staatsbahn 154.60. Lombarden 21.10 a 21.—.

Frankfurt a. M., 19. Juli. Abend-Börse. Kreditaktien 200.50 b. Diskonto-Komm. 187.40 b. Dresdner Bank 153.70 b.

Staatsbahn 154.70 b. Lombarden 21.10 b. Baltimore 117.40 b.

5prozentige Mexikaner 66.30 b.

Deutsch-Luxemburger 200.— b. Harpener 192.15 b. Phönix 177.— b. Bad. Zuckerfabrik 148.50 b. Chem. Anilin 400.— b. Chem. Höchster 424.75 b. Brown u. Boveri 191.— b. Deutsch-Ueberfee 161.25 b.

Kurse von 6.15—6.30 Uhr.

Lombarden 21.—. Baltimore 117.50.

Die Börse des Auslandes.

Paris, 19. Juli, 12 Uhr 35 Min. 3 Prozent Rente 97.65. Italiener 104.—. 4 Prozent Russ. konf. Anl. Ser. 1 und 2 89.80. 4 Prozent do. von 1901 —.—. Spanier äuß. 97.60. Türken (unifiz.) 93.70. Türken-Lose —.—. Banque Ottomane 713.—. Rio Tinto 1893. Chartered —.—. Debeers 372.—. Eastrand 131.—. Goldfields 158.—. Randmines 250.—.

Mailand, 19. Juli, 10 Uhr 50 Min. 4 Prozent Rente 104.42. Mittelmeer 412.—. Meridional 682.—. Banca d'Italia 1266. Banca Commerciale 816.—. Wechsel auf Paris 100.17. Wechsel auf Berlin 123.45.

Mannheimer Produkten-Börse vom 19. Juli 1909.

Die Notierungen sind in Reichsmark gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weiz., pfälz.	27.75—00.00	Gerste, hiesige	19.05—20.00
" Rheing.	00.00—00.00	" Pfälzer	19.20—00.00
" nordd.	00.00—00.00	" ungarische	00.00—00.00
" russ. Azima	27.75—28.00	Russ. Futtergerste	14.25—14.50
" Ulka	27.25—27.75	Hafer, bad. alter	00.00—00.00
" Theodosia	28.00—00.00	" neu	19.75—20.00
" Taganrog	27.25—27.75	Hafer, nordd.	20.00—20.25
" Saxonska	27.50—27.75	Hafer, russischer	19.25—00.00
" rumänischer	27.25—27.50	Hafer La Plata	19.25—00.00
" am. Winter	00.00—00.00	" amerik. weiß	00.00—00.00
" Manitoba I	00.00—00.00	Mais am. Mixed	00.00—00.00
" Walla Walla	27.75—00.00	" Donau	16.50—00.00
" Kansas II	00.00—00.00	" La Plata	16.50—00.00
" Australier	00.00—00.00	Kohlreps, d. neuer	28.50—00.00
" La Plata	27.75—00.00	Wicken	21.00—22.00
Kernen	27.50—00.00	Kleesam. deutsch I	00—000
Rogg., pfälz. neu	19.75—0.00	" " II	00.00—00.0
" russ.	00.00—00.00	" Luzerne	00—00.00
" rumän.	00.00—00.00	" Provenc.	00.00—0.00
" nordd.	14.50—00.00	" Esparsette	00.00—00.00
" amerik.	00.00—00.00	Leinöl mit Faß	52.75—00.00
		Rüböl in Faß	63.00—00.00
Backrüböl			69.00—00.00

Spiritus la versteuert. 100 Proz.	141.90
" 70er unverst.	72.40
" 90er	56.90
roh 70er unverst. 85% Proz.	67.40
" 90er " 90/92 "	54.90

Weizen	00.00—00.00	Mais	00.00—00.00
Roggen	00.00—00.00	Virginierfuttermais	00.00—00.00
Braugerste	00.00—00.00	Hafer	00.00—00.00
Futtergerste	00.00—00.00		

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	38.50	37.50	36.00	35.00	34.00	31.00

	Nr. 0	1
Roggenmehl	28.00	26.50

Tendenz: Weizen fest, Roggen ruhig, Futtergerste etwas fester, Hafer und Mais unverändert.

Kaffee und Zucker.

Havre, 19. Juli. **Kaffee.**

Tendenz: stetig.

Magdeburg, 19. Juli. **Zuckerbericht.**

Kornzucker 88 Grad ohne Sack, Nachprodukte 75 Grad ohne Sack fehlen.

Stimmung: ruhig.

Brotraffinade 1 ohne Faß, Kristallzucker 1 mit Sack, Gem. Raffinade mit Sack, Gem. Melis mit Sack, alles unverändert.

Stimmung: ruhig.

Rohzucker 1. Transit frei an Bord Hamburg.

Wetter: regnerisch.

Berliner Börse, 19. Juli 1909.

Berlin. Bankdiskont 3½%, Lombardzinsfuß 4½%, Privatdiskont 2⅛%

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds u. Staats-Pap.		
Dt.Schs.Schatz	4	101.30G
do. 1.4.12	4	101.30G
do. 1.7.12	4	101.25B
Pr.Schatz1912	4	101.20bG
Dt. Reichs-Anl.	4	103.00bG
do. do.	3½	95.50bG
do. do.	3	86.50bG
do. Schatzg.08	4	102.10bG
Preuss.cons.A.	3½	95.50bG
do. do.	3	86.50bG
do. do.	4	103.00bG
do. Staffel I.	4	102.50bG
Bad. St.Anl. 01	4	101.80B
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	102.00b
do. do.	3½	95.00B
do. Eisb.-Anl.	3	—.—
Brem.Anl.1899	3½	93.50B
do. 05 uk. 15	3½	—.—
do. 96....	3	—.—
Cass.Landeskr	3½	95.00G
do. XXI. u. 17	3½	95.70G
do. XXII. u. 14	4	101.70G
Hmb.am.93-99	3½	94.50G
do. do. 1902	3	84.75b
do. do. 1907	4	101.90bG
HessGld.93-03	3½	—.—
do.96 03 0405	3	83.75bB
do. do. 09	4	102.40G
Gldb.St.Krd.Obl	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A.	3½	—.—
HannPA.VII.VIII	3	—.—
Ostpr.Prv.Obl.	4	101.00B
do. do.	3½	92.70b
Pomm.Prv.Anl.	3½	101.60B
Posen.Prv.-Anl.	3½	92.50b
do. do.	3	—.—
Rhein.Prv.-Obl.	3½	93.10bG
do. XI. XII. XIV	3	85.25G
do. XX. XXI	4	101.75G
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do.Land-Kult.	3½	—.—
Teltow. Anleihe	4	101.00b
Westf.Prv.-Anl.	3	86.00G
do. do.	3½	93.75G
do. do.	4	101.80G
Westpr. Pr.Anl	3½	—.—
AltonaSt.-A. 01	4	100.60G
BarmenSt.-Anl	3½	88.80G
Berliner St.Anl	3½	98.50bG
do. 1892/98	3½	95.40bG
do. St.-Syn. I	4	100.40G
Bielefeld	4	100.60G
Bresl.St.-A. 91	3½	94.00G
Bromberg.St.-A	3½	93.60G
do. do.	4	100.50G
Charlotb.89/99	4	101.40G

Charltt.07u.11	4	102.00bG
Charltt. 95/96	3½	93.40B
Cöln.St.-A.v.96	3½	94.80bG
Düsseld. 88/03	3½	93.40G
Elberf. St.O.99	4	100.75B
Ess.St.A IV.V98	3½	96.00bG
Hall. St.-Anl.	4	101.25G
do. 86/92	3½	—.—
Ham. St.-A. 99	3½	—.—
Kiel.St.A. 98/10	4	—.—
do. 04/14	4	100.70b
do. 07/17	4	100.70b
do. 89/95	3½	—.—
do.01.03.04	3½	93.10G
Magdeb.01u10	4	101.25G
do. 06 u. 11	4	101.50G
do.75/91u02	3½	95.25G
Münchener St.A	4	—.—
Naumburg. 97	3½	94.50B
Posen St.-Anl.	3½	—.—
Stendal... 03	3½	—.—
Stettiner St.-A.	3½	93.00G
Wiesbad. 1901	3½	94.50G
Berl. Pfdb.	5	120.75G
do. do	4½	109.25G
do. do. neue	4	100.90b
do. do.	3½	94.40b
do. do	3	86.00G
Cnl.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	94.50b
do. do.	3	84.50b
Kur u. Neum	3½	97.00G
do. do	3½	94.75G
Ostpreuss.	4	101.10G
do.	3½	93.25b
Pomm.Lnd.	4	94.20bG
do. do.	3	85.50bG
do. neuld	3½	93.70G
do. do.	3	86.50G
Posensche	4	101.50G
do.	3½	94.40G
Sächsisch	4	101.30G
do.	3½	94.00G
do.	3	86.60G
Schls. alt	3½	96.90G
do. L. A.	4	100.75bG
do. L. C.	4	100.75bG
Schl.Hlst.Lo	3½	92.80G
do. do.	4	100.70b
Westf.Lnd	4	101.25B
do. do.	3½	92.50G
Westp.ritt.	3½	84.40G
do. do.	3	84.25G
do. neue	3½	91.50G
do. do.	3	84.00B
Hannovsch	4	101.10G
do.	3½	93.60bG
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	101.10G

Kur u.Neum.	3½	93.70G
Pomm.	4	101.25G
do.	3½	93.60b
Posensch.	4	101.50G
do.	3½	93.60G
Preuss.	4	101.10G
do.	3½	93.60G
Rh.-Westf.	4	—.—
do.	3½	93.80G
Sächsisch	4	101.10G
Schles.	4	101.50G
do.	3½	—.—
Schl. Holst	4	101.10G
do.	3½	93.60bG
Bad.Prm.A.67	4	163.50bG
Braunschw.20Tl.	frs	221.10bG
Cöln-Mind.P.A.	3½	135.90b
Hamb. 50Tl.L.	3	151.50bG
Lübecker do.	3½	162.25b
Mein.7Guld.-L	frs	39.50bG
Oldenb.40Tl.L.	3	129.00G
Ausländische Fonds.		
Argent.Anl. v87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	98.00B
do. äuss.1000Lst	4½	97.40b
do. Gen. 8.8.96	4	88.50bB
Bulg.St.-Anl.92	6	104.25b
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v.1896	5	102.80bG
do. v.1898	4½	99.40b
GriechA.87-84	1,6	49.80G
do. Goldrente	1,3	38.70bG
do. Monopol	1½	48.25bG
Jap.A.R.10.1.7	4½	96.30bG
do.	4	89.70B
MexikanAnl.20.L	5	102.00B
Oesterr. Goldr.	4	100.10bG
do. Papierrt.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	99.60bB
do. 1860 Lose	4	163.25b
Port.StA.unf.III	3	63.90bG
do. III. Spec.	frs.	10.90bG
Rumän. 1903	5	102.40bB
do. 1898	4	90.40B
Russ.Anl. 1902	4	87.00B
do. do. 1905	4½	99.20bG
do. Goldrente	5	—.—
do. Staatsrent.	4	84.20b
do. Boden-Cr.	5	109.00b
Sao Paulo E. A.	5	98.20G
Schwed.StA.86	3½	—.—
Serb.amrtsl.95	4	80.80bG
Türk. St.-A.03	4	—.—
do. Bagd.-A.	4	87.80bG
do. 1905.	4	87.60bG
do. Lose	m	145.90b
Ung. Goldrente	4	95.40G
do. Kronenrnt	4	—.—

Ung.Staatsr.97	3½	82.65G
Bucar. Anl. 98	4½	—.—
B.Air.StA.1901	4½	94.50bG
B.Air.St.A. Pes.	6	102.40b
Lissabon. St.A.	4	80.50bG
Stockh.St.A.94	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Allg. Dt. Kleinb.	5½	99.90b
Braunschw. Ld.	5½	129.00G
Crefelder	6½	114.50bG
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halberst. Blank	4½	—.—
Halle-Hettst.LA	3½	—.—
Liegn.Raw.L.A.	4½	101.40G
Lübeck Büchen	8	186.25bG
Niederlausitz.	3½	41.75bG
Nordh. Wern.LA	4½	88.50G
Oesterr.Staatsb.	6½	154.25b
do. Südb.(Lb.)	0	21.20bG
Warsch.-Wien	0	110.60bG
Mittelmeer	3,4	—.—
Prinz Heinr.	5	129.30b
Zschipk.-Finsterw.	13½	264.00bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Bus-Prager Gld	3	76.40G
Elis.Westb.G.stf	4	99.75B
do. 1890	4	98.50G
Galiz.Carl.Ludw	4	96.25G
Kasch.Od.Gld	4	96.30bG
do. Slb. 89	4	95.20G
Oest.Ung.St.alt	3	84.10G
do. Ergänzsntz	3	82.60G
do. Staats Gold	4	99.20G
do. Nordwest	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2,6	67.60bG
do. Obl. Gold	5	102.50bG
Ivangor. Domb.	4½	97.70b
Mosco-Kursk	4	—.—
OrelGriasiSer	4	—.—
Süd-Westbahn	4	87.50bG
Kosl.-Woron.	4	85.30bG
Kursk-Kiew	4	89.75b
Mosc.Kiew.Wor	4	93.50bG
Mosco.-Rjäsan	4	90.00B
Rybinsk gar.	4	85.50b
Süd-Ost 1897	4	85.50B
do. 1898 uk.08	4	—.—
Wladikawk. 95	4	—.—
Anat.Eisb.-Obl.	5	—.—
do. Ergänz.Netz	5	101.90bG
ItalEisb.O.r.g.	2,4	72.50G
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Centr.Pac. 1949	4	—.—
St.LouisS.Franc	4	86.90b
St.LouisS. wstl	4	—.—
SouthPac.1949	6	—.—
Tehuantep.G.A.	5	102.00B

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	92.75G
B.H.B.V.VI.u.14	4½	102.00bG
do.I.u.II.uk.14	4	99.50bG
do.IIIu.IV.uk15	4	100.00G
do. VII u. VIII	4	101.20bG
do. I. uk. 1915	3½	95.50bG
Br.-Hann.H.-B.	3½	95.50G
do. XVI.XVIII.	4	100.00bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	138.80G
do. II.	3½	115.75bG
do. VII IX IXa.	4	99.90G
do.Hyp.-B.VII.	4	99.90bG
do. do. VIII.	3½	93.50G
do. XI u.XII 10	4	99.90bG
Frankf.H.B.XV.	4	100.20G
Hamb. Hyp.-B.	4	100.00bG
do. do. 1908	3½	93.50bG
Hann. Bodcr. I.	3½	95.50G
do. do. II.	3½	93.50G
Meckl. H. u. W.	4	100.20G
do. do. I.	3½	96.00G
do. do. II. III.	3½	93.80G
Meckl.Str.H.B.	2,4	100.75bG
Meining.VI.VII.	4	100.00bG
do. VIII.	4	100.20bG
do. IX.u.1914	4	100.25bG
do. X.u.1916	4	100.40bG
do. conv.	3½	94.00bG
do. 1913	3½	94.50G
Mitteld.Bdcr.II.	4	99.40G
do. uk. 09	3½	94.50G
do. Grdcr.III.	4	100.30G
Nordd.Grdcr.III	4	99.50bG
Preuss.Bodc.IV	4½	115.40G
do. I.	4½	110.25G
do. III-XVII	4	100.20bG
do. II.	3½	93.25bG
Pr.Centr.Bd.90	4	100.13G
do. v.03uk.13	4	100.40B
do. v.06uk.16	4	100.50G
do. v.07uk.17	4	101.00G
do. v.86.89.94	3½	92.90G
do. v.04uk.13	3½	93.50G
do.C-O.06uk06	3½	93.80G
do. v.06uk.16	3½	94.75G
Pr.Hyp.A.B.ang	4	99.50bG
do. do. em.	3½	92.40B
do. 1904 u. 13	4	99.80bG
do. 1905 u.14	4	99.80bG
do. 1907 u.17	4	101.00bG
do. Hyp.-Vers.	4	99.80G
do. do.	3½	93.50G
do. Pfandbr.-B.	3½	93.00bG
do. 1908	4	99.90bG
do. XX. XXI. 10	4	99.75bG
do. XXII. 1912	4	100.25bG
do. XXV. 1914	4	100.25G
do. XXVII.1915	4	100.25bG

Pr.Pfb.XXVII17	4	101.00bG
do. XXII. 1912	3½	95.40G
do. XXV. 1914	3½	95.25G
do. XXIV. 15	3½	94.00bG
do. Kleinb.-Obl.	4	98.75G
do. Comm.-Obl.	3½	95.50G
do. VI. 1917	4	101.90bG
do. IV. 1912	3½	97.50bG
Rhs.H.Pf.83-85	4	100.10G
do. Ser. 69-82	3½	92.70G
do. Comm. Obl.	3½	93.30G
Rhein-W.B.I.III.	4	100.00bG
do. II. IV.	3½	94.00G
Sächs.Bodencr	3½	—.—
SchlesBodcr Pf	4	99.80B
do. do.	3½	92.40bG
Westf.Bodencr	4	99.80bG
do. do. III	3½	93.60G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankv.	7½	131.80G
Berg.-Märk.Bk.	6½	159.50G
Berl.HandelsGes	9	172.50bG
do.Hypoth.B.A.	6½	127.10bG
Brasil. Bk. f. D.	10	164.00B
Braunschw. Bk.	6½	—.—
do. Hypoth.	9	156.00bG
Bresl.Disc.B.abg	6	109.50bG
do. Wechsl.B.	4	99.50G
Comm. u. Disc.	5½	118.60bG
Darmstädt. Bk.	6	131.50bG
Deutsche Bank	12	249.00B
Dtsch.Übers.-B.	4½	103.00G
do. Hyp.Bk.100	7½	146.90b
Disconto Comm.	9	186.25bG
Dresdner Bank	7½	153.50bG
Essen.Cred.-V.	8½	164.50G
Gothaer Grndc.	8	158.60B
Hamb.Hyp.-B.	8	179.40b
Hannov. Bank	7½	141.50bG
Hildesheim. Bk	8	159.25G
Kieler Bank	7½	127.00G
Königsb.Ver.B.	7	127.50G
Leipz. Cred.-A.	9	168.80bG
Lüb. Comm.-Bk	8	125.75G
Magdeb. Bankv.	6	115.60b
do. Privatbank	7	123.75G
Mein. Hyp.-Bk.	7	145.40bB
Mitteld. Bodcr.	5½	101.25B
do. Creditb.	6½	121.10bG
Mülheim. Bank	6½	109.25G
Nationalb. f. D.	6	121.50bB
Nordd. Grundcr	6	112.50bG
Osnabrück. Bk.	7½	135.90B
Oest. f.Hd.u.Gw	7	125.50bG
Pr. Bod.Cred.A.	8	161.75bB
do.Ctr.Bd.CrB	8	155.75b
do. Hyp.Akt.Bk.	5½	121.00bG
do. Leihhaus	6	115.80G
Pr. Pfandbr.Bk.	7½	145.75bG

Reichsbank	7,74	147.70bG
Rhein.Disc.Ges	7	128.40bG
Rhein.Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh.Westf.Bdcr.	8½	155.80G
Russ.Bk. f. a.H.	10	147.90bG
Schaaffh.Bankv	7	132.75bG
Schles. Bankv.	7½	157.25G
Südd.Bodencr.	8	183.50G
Wstd. Bodenkr.	7½	148.25bG
Westf.Lp.Verf	6½	105.30G
Industrie-Aktien.		
Accumulat. Fab	12½	205.00b
A.-G.f.Mont.Ind	0	81.50bG
Alfeld-Grez. F.	0	94.75bG
Allg. Elektr. Ges	12	232.10G
Alsen PortlCem	9	219.25bG
Angl. Contin.	7½	109.75G
AnhalterKohlen	4	112.97bB
Annw. Hengstb	5	87.00b
Aplerbeck Bgb.	10	147.00bG
Arenberg. do.	24	425.00B
Bergm. Elektr.	18	267.00bG
Berg.Märk.Ind.	5	99.00bG
Berl. Bockbr.	9	108.50bG
do. Elekt.-W.	11	179.75bG
do. Maschb.	15	250.50bG
BielefeldMasch.	17	320.00bG
Bismarckhütte	18	226.25bG
Blumen Masch.F	6	104.75G
Bochum. Gussst	15	231.00b
Böhm. Brauh.	0	117.90b
Stoppenbg.Wicz.	0	109.13G
Braunk.u.Brik.	12	172.99G
Braunschw.Jute	14	299.50bG
do. Kohlen	13	247.30G
Breitenb. Cem.	8	183.57bG
Bremer Wollk.	10	298.00G
Caroline u. Otts	30	416.25B
Cassel.Federst	12	201.80b
Cölner Bergw.	30	442.50bG
Cöln-Müs.Brgw	4½	138.00bG
Concordia Bgb	10	274.90b
Consolidation	23	395.10b
Cröllwitz. Pap.	13	213.25G
Delmenh. Lin.	13	215.25G
Dessauer Gas	9	187.90bG
Dtsch. Gasglühl	35	770.00bG
do.Lux.Bgw.V.	10	209.97bG
do. Waff.uMun	20	322.60bG
Donnersmarck	17	252.75bG
Dortm.Union LC	2	63.19b
do. Akt.-Br.	30	—.—
do. Union-Br.	30	—.—
do. Victoriabr	7	108.50bG
Düsseld. Eisen	12	164.50bG
do. Waggon	22	281.25G
Dynamit Trust	10	180.60bG
EgestorffSalz.	10	155.60G
Eintracht Brk.	27	409.50bG

Elberf. Farben	24	418.00bG
Elberf. Papierf.	0	72.75-G
Engl. Wollwar	6	103.00bG
Eschweil.Brgw.	12	190.00b
Essener Steink.	10	168.90bB
Flensb.Schiffs.	10	139.00G
Freund Masch.	14	217.00G
Frister&Rossm	7	112.50bG
Gelsenk. Brgw.	9	179.90bG
Germania Prtl.	11	136.00bG
Gerresh. Glash.	16	222.25G
Ges.f.elkt.Untr	8	142.10bG
Göldenhold Wkz	8	112.50bG
GlasbauSpae	9	143.50G
Görlitzer Eisen.	22	325.50G
Hagen. Gussst.	0	55.00bG
Hallesche Masch	26	384.10bG
Hannov. Masch.	25	232.00b
Harbg.-Wien G.	0	138.00bG
Hart. Brückenb	10½	241.00bG
Hart.Bgb. Pr.A.	10	130.00b
Harpener Bgb.	11	191.90b
Harm. Masch.	12	185.00bG
Hasper Eisenw.	7½	159.25G
Herbrand Wag.	15	183.00bG
Henkel. Brauer	20	168.50G
Hofmann Wagg	31	487.00bG
Hoesch.Eis.u.St	14	253.90b
Höchst. Farbw.	27	424.75b
Howaldtwerke	0	82.50bG
Ilse Bergbau	23	389.75bG
Kaliw. Aschersl	10	164.90b
KattowitzBergb	14	250.00bG
[illegible]	10	139.90G
Kohlmann Strk.	16	277.00bG
König Wilh. cv	16	257.25bG
Königsborn	13	186.00b
Köppern.Alkh.	12	214.00B
Kyffhäuserhütte	6	140.75B
Lapp. Tiefbohr.	0	129.75b
Lauchhamm.	10	168.50bG
Laurahütte	10	185.00bG
Leipz. Br. Rieb.	9	172.00bG
Leonhardt Brk.	9	142.00bG
Leopold-Grube	7	118.50G
Leopoldshall	0	37.10G
Lindenb. Bauu.	4	89.00bG
Linden Brauer.	14	213.60G
Löhnert Masch.	7	186.25bG
Löw.Löwe&Co.	14	371.60bG
Löwenbr. Dortm	12	189.25G
Märk. Westf. Bgw	0	107.50bG
Magdeb. Gas	8	113.10G
do. Bergwerk	36	—.—
Marienb. Kotz.	6	114.25b
Massen. Bergb.	6	112.00B
Mühle Rüningen	10	165.25bG
Mend.&Schwrt.	0	75.60bG
Mühlh. Kochfr.	10	172.50G
Neufeldt-A.-G.	6½	142.50bG

Niederl.Kohlw	10	172.25bG
Nordd. Wollkm.	8	134.10bG
Oberschl. Eisb.B.	1½	102.00bG
do. Eisen-Ind	1½	97.40b
do. Kokswerk	11	155.50G
do. Prtl.-Cm.	17	178.30G
Oppeln.Cem.W.	14	149.00bG
Orenst.&Koppel	15	194.25bG
Ottensener Eisen	7	101.00G
Phönix Lit. A.	11	176.90b
Pos.Sprit-A.-G.	25	401.00bG
Ravensberg.Sp.	13½	138.25bG
Rhein-Nassau	8	246.50bG
Rhein.Stahlwrk	11	167.40b
Rh.-Westf.Kalkw	7½	139.25bG
Riebeck.Mnt.W	12	187.00b
Rombach. Hütt.	9	153.00bG
Roeitz. Braunk	14	214.00G
do. Zuckerf.	3	107.75bG
Sächs. Gussst.	12	225.50G
Sächs.Thür.Brk	5	99.00G
do. do. Pr.A.	5	108.50G
Saline Salzung.	7	112.60B
Sangerh.Masch.	10	135.25b
Schlegel Br.	10	150.25G
Schles. Cement	10	154.00G
do. Zinkhütte	14	399.00G
Schoen. Seid.	8	190.50bG
Schuck.&Salzer	20	331.50bG
Schuckert Elekt	5	124.75bG
Schulth. Brauer	14	247.25bG
Schulz-Knaudt	1	129.50bG
Siemens Glas-I	16	262.30bG
Siem. &Halske	11	221.10bG
Spinn & S. abg.	3	63.00G
Stadtberg Hütte	3	86.50B
Stettin. Vulkan	12	235.00bG
Stoelick & Co.	12	179.75B
Stolb. Zink.-Akt	5	133.90bG
ThaleEisenhütte	0	95.00bG
do. V.-A.	0	108.50G
Ver.Cöln.Rottw.	12	234.80b
do.MöllerHaller	11	180.25bG
do. TypesWiss	12	143.25bG
Victoria Fahrr.	6	95.50G
Vogt & Wolf	14	197.00G
Vorwärts B. Sp.	7	86.75G
Vorwohl.Prtl.C.	22	289.00bG
Warst.Grub.V.A	8	117.00bG
Wanderer	5	—.—
Westeregel.Alk	10	213.25bG
Westfalia Cem.	17	212.50G
Westf.Drahtind	8	166.00bG
do. Kupferwk.	0	88.50G
do. Stahlwerk	0	63.75G
Wicking Cem.	10	132.60b
Wickrath Leder	10	182.10G
Wickül. Küpper	10	144.00bG
Wiel. &Hardtm.	7½	97.00bG
Wilke Gasm.	8	105.75G

Wilhelmshütte	6	76.75G
Witten. Gussst.	15	210.00bG
Zeitzer Masch.	11	183.75G
Zellstoff Verein	6¾	79.90G
Transport-Gesellschaften		
Aach. Klb.	7	146.90B
AllgDtKlein	0	128.50bG
do.Lok.uStr	8	148.50b
Braunsch. Str.	6	—.—
Bresl.El.B.	6	—.—
do. Strssb.	6	123.00B
Cassel.Str.	4½	102.10G
Elekt.Hochb	5	115.90b
Gr.Brl.Strb.	8½	180.40bG
Hmb.Packf.	0	116.75b
do.Strassb.	10	181.90b
HansDmpfS	3½	74.25G
Magdb.Str.	8½	164.25bB
Hansa Dpf.	6	133.00bG
Nordd Lloyd	0	89.80b
V.Elsb.BVA	4	72.50G
Oblig. industr. Gesellsch.		
Allg. Elektr.Ges.	4½	102.90bG
do. do.V.u.IO	4	—.—
Dortm.Union IO	*5	102.20B
do. do.	*4	97.10G
German.Schiffb	*4	100.10G
F.KruppscheGds	*4	101.50G
Laurahütte	*3½	92.75G
do.	*4	99.10b
Neue Bod.-Ges.	4	96.40b
do. do.	3½	90.80G
Siem&Halsk.b.3	4	100.50bG

Wechsel-Kurse.			
Amstd.Rtt.	8 T.	3	168.95G
Brüss.u.A.	8 T.	3	80.95B
Kopenhg.	8 T.	5	112.30bG
London	8 T.	2½	20.41bG
do.	3 M.	2½	20.34G
New York	—	—	4.1875G
Paris	8 T.	3	81.07bG
do.	2 M.	3	80.875G
Wien	8 T.	4	85.125b
do.	2 M.	4	84.45G
Schweiz	8 T.	3	81.10bG
Ital.Plätze	10 T.	5	80.95B
Petersb.	8 T.	5	215.95b

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.275b
Sovereigns p. Stück	20.41b
S.Russ.Gold p. 100R	216.00b
Amerikan. Noten	4.1825bG
Belgische Noten	80.90b
Englische Banknoten 1L	20.435b
Franz.Banknoten 100fr.	81.15b
Holländ. Banknoten	169.15b
Oesterr.Not. 100Kr	85.20b
Russ.Noten 100Rbl.	216.15b
Zoll-Coupons kleine	322.50b

Chronisch-Leidende insbesondere alle an

Asthma

Bronchialkatarrh Lungenbluten Lungenleiden Magenleiden

Erkrankte wollen sich die Zeit nehmen, endstehende Urteile zu prüfen. Es ist dies nur ein **verschwindend kleiner Teil** der fortgesetzt eingehenden. Sie werden ohne jeden Kommentar veröffentlicht, weil man die Ueberzeugung hat, daß das leidende Publikum sehr wohl im Stande ist, sich selbst eine Meinung zu bilden. Die Urteile sind, außer stilistischen Abänderungen und Kürzungen, letztere wegen Raum-Mangel vorgenommen, wortgetreu. Originaldankbriefe, deren Unterschriften **behördlich beglaubigt** sind, liegen zur Einsicht aus und wird **dringend gebeten**, hiervon umfangreichen Gebrauch zu machen. **Behördlicherseits ist dies bereits geschehen.** Abweichungen von der Wahrheit, gleichviel ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Urteilen gefunden würden, zögen strenge Strafen nach sich. — Um den Laien die Möglichkeit in die Hand zu geben, nicht erst den Ausbruch der Krankheit abzuwarten, sondern bei Auftreten **auch nur eines einzigen Symptoms** sich rechtzeitig nach Hilfe umzusehen, folgen hier einige der am häufigsten vorkommenden

Symptome: **Husten, vielfach zum Erbrechen reizend. — Auswurf zähen Schleimes. — Stechen auf Brust und Rücken. — Druck in den Schulterblättern. — Nachtschweiße. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Atemnot. —** Das Atmen ist später von hörbarem pfeifenden und schnurrenden Geräusch begleitet. — **Blutspucken. — Oft heftiger unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. — Mangelhafter Schlaf.** — Schlechte Verdauung rc. rc.

☞ **Zur Kur-Einleitung ist nötig die genaue Angabe des Leidens, Alters und Art der Beschäftigung.** ☜

Kur-Institut „Spiro spero" Dresden-Niederlössnitz, Hohestrasse Nr. 115 g

Asthma.

Zuerst bitte ich um Entschuldigung, daß ich seit Jahren nichts von mir hören ließ. Sie werden sich wohl noch erinnern können, daß ich vor 10 Jahren, damals noch in Himmelwitz wohnhaft, wegen eines hartnäckigen 14jährigen Asthmaleidens in Ihrer werten Behandlung stand. Ich schrieb Ihnen schon damals und ließ es veröffentlichen, daß ich lediglich nur durch Ihre werte Kur geheilt wurde. Mit der größten Freude will es es jetzt noch wiederholen, daß ich seit Jahren gänzlich von meinem schweren Leiden befreit bin. Immer noch gehen Briefe in meine Heimat (Himmelwitz) von Patienten an mich ein, die aber natürlich unbeantwortet bleiben, weil ich mich nicht mehr dort befinde. Ich habe mittlerweile geheiratet und bin nach hier verzogen. Hochachtungsvoll

Fr. Wilkowski, geb. Kubsda, Schimischow O./S., Aktienwerke.

Asthma, Herzleiden.

Seit längerer Zeit litt ich an Herzschwäche und Asthma, alle Mittel, die mir geraten wurden, wendete ich an, aber alle ohne Erfolg; mein Leiden war so schlimm, daß ich kaum meine Arbeit noch verrichten konnte. Die Glieder hingen am Körper wie an einem Baume die welken Aeste und so ging das lange Zeit fort. Eines Tages wurde ich auf Sie aufmerksam gemacht und wendete mich vertrauensvoll an Sie und konnte bei Anwendung Ihrer Kur nach kurzer Zeit ganz anders wieder arbeiten und heute bin ich vollständig wieder hergestellt und verdanke meine Gesundheit nur Ihnen. Frau **Anna Fischer**, Torgau, Lorenzstr. 13, Hof.

Die eigenhändige Unterschrift der Frau Anna Fischer, hier, wird hiermit beglaubigt. Torgau. Die Polizeiverwaltung. Leidinger, Polizeisekretär.

Asthma, Bronchialkatarrh.

Im Oktober v. J. erkrankte ich, vor Husten und Atemnot konnte ich keine Stunde mehr schlafen, die ganzen Nächte mußte ich im Bette sitzen, um die durch den Husten hervorgerufenen Schmerzen zu lindern. Da wurde ich durch eine Annonce auf Ihr wertes Institut aufmerksam, an das ich mich sofort wandte. Durch die mir nun von Ihnen zuteil gewordene Behandlung bin ich Gott sei Dank ganz wieder hergestellt worden und spreche ich Ihnen hierdurch meinen öffentlichen Dank aus.

Hochachtungsvoll **Elisabeth Weber**, Dresden-N., Buchenstr. 6, II.

Die Echtheit der vorstehenden Unterschrift bescheinigt. XIII. Stadtbezirks-Inspektion. Lange, Bez.-Inspektor.

Lungenkatarrh.

Es war im Jahre 1903, wo ich zuerst einen schrecklichen Husten bekam, ich versuchte jedes Mittel, welches man mir sagte, auch habe ich mehrmals den Arzt aufgesucht, welcher etwas verschrieb, doch der Husten verging nicht mehr, er verlor sich ein bischen, doch ganz verging er nicht. Doch im September des Jahres 1905 wurde mein Leiden schlimmer, ich hatte große Schmerzen in der Brust und im Rücken, meine Schritte, die ich machte, wurden langsam, weil mir die Luft knapp wurde, auch schwollen mir später Hände und Füße an. Daraufhin ging ich wieder zum Arzt, welchem ich mein Leiden vorstellte, welcher erst eine Urinuntersuchung vornahm und dann mich untersuchte, worauf er mir Schröpfköpfe setzte und mich wieder nach Hause schickte. Den ersten Augenblick war es mir ja leichter, aber nachher war mein Leiden soviel schlimmer, die Schmerzen wurden immer größer. Da wurde ich in der Zeitung auf Ihr Inserat aufmerksam, worauf ich mich an Sie wandte. Nach 14tägiger Kur war ich schon wieder ganz lustig und freute mich meines Lebens, ich befolgte Ihren Rat weiter und heute bin ich wieder vollkommen hergestellt. Ich bin Ihnen ewig Dank schuldig und werde Ihr Kur-Institut allen ähnlich Leidenden empfehlen. **Robert Kuhn**, Müller, Frauendorf b. Stettin, Herrenwieserstr. 49, I.

Die eigenhändige Unterschrift des p. Kuhn wird hierdurch amtlich bescheinigt. Frauendorf. Der Gemeindevorsteher. Halbmel.

Lungenleiden.

Seit meiner frühesten Jugend litt ich an einer Krankheit, welche sich von Jahr zu Jahr verschlimmerte. Alle Aerzte, die mich behandelten, konnten mir nicht helfen. Ich bin jetzt 19 Jahre alt, vor einem Jahre trat die Krankheit wieder sehr schlimm auf. Der Arzt konstatierte ein Lungenleiden. Er behandelte mich zwar, doch trat nur eine kurze Zeit Besserung ein. Da traf es der Zufall, daß ich auf Ihr wertes Institut aufmerksam wurde. Ich kann Ihnen nur mitteilen, daß ich durch Ihre Kur vollständig gesund geworden bin und alle Arbeiten mit Leichtigkeit verrichten kann. Sage Ihnen nur meinen aufrichtigsten Dank.

Achtungsvoll **Minna Beilschmidt**, in Bant bei Wilhelmshaven, Hafenstraße 2.

Obige Unterschrift beglaubigt: Der Gemeindevorsteher Brust.

Chronischer Magenkatarrh.

Ich litt 8 Jahre an heftigen Magen-, Brust- und Rückenschmerzen, brennende Nierenschmerzen, Aufstoßen und Sodbrennen war ohne Aufhören, dazu Schwindel. Auch eine fast unlösliche Verschleimung war vorhanden, und im Schweiß war ich immer wie gebadet. Hände und Füße für immer kalt. Sobald die Schmerzen anfingen, mußte ich mich zu Boden werfen und krümmte mich zusammen wie ein Wurm, bis sich Erbrechen einstellte und dann die Schmerzen ein wenig nachließen. Das Essen mußte ich ganz einstellen, nur ein wenig trinken und auch das blieb nicht im Magen. Trotzdem ich viel medizinierte und in Kliniken gewesen war, wurden die Schmerzen immer heftiger, und ich, weil ich nirgends Hilfe fand, fühlte mich nahe dem Tode. Zufällig erhielt eine Gutsbesitzersfrau ein Büchlein von Ihnen. Ich machte, natürlich nicht ohne Mißtrauen, einen Versuch und wandte mich an Sie, und dann geschah ein Wunder. Nachdem ich die Verordnungen strikte befolgt hatte, wurde mein Appetit und mein Aussehen bedeutend besser. Die Schmerzen nahmen allmählich ab. An Körpergewicht habe ich zugenommen, auch kann ich jetzt alles essen. Hände und Füße sind immer warm. Ich verdanke mein Leben und meine jetzige Gesundheit nur Ihnen allein und bin jetzt der Wahrheit gemäß mit dem Erfolge außerordentlich zufrieden. Z8

Frau **A. Reisewitz**, Königsberg i. Pr., Yorkstraße 2.

(L. S.) Beglaubigt: Der Gemeindevorstand Boknicke.